Nr. 35. Freitag, den 10. Februar 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 30. Jan. bis 12. Februar Mk. 1.–; bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg., mit Beilage „Die Illustrierte", 10 Pfg. mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. – Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. –

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clautz; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Kotz. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General-Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. – Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.

Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Weitere Verschärfung der parlamentarischen Lage.

Beginn des Steglitzer Schüler-Mordprozesses. — Der Reichstag beschließt die Abänderung des Mieterschutzgesetzes.

Deutschnationales Drängen auf Entscheidung.

Berlin, 9. Februar.

Im Reichstage wurde heute von verschiedenen Seiten ein Ausbruch der offenen Krise in der Frage des Reichsschulgesetzes erwartet, der teils von den Deutschnationalen, teils vom Zentrum kommen sollte. Die Deutschnationalen ließen durch ihre Pressestelle folgende Erklärung verbreiten:

„Die Deutschnationale Volkspartei hält nach wie vor die Erledigung des Reichsschulgesetzes nicht nur für politisch notwendig, sondern die Beseitigung der Differenzpunkte für durchaus möglich. Einem Aufschub der Entscheidung werden die Deutschnationalen nicht zustimmen. Graf Westarp wird noch in dieser Woche den interfraktionellen Ausschuß der Regierungsparteien des Reichstages einberufen um die endgültige Klärung herbeizuführen."

Die Deutschnationalen setzen sich mit dieser Erklärung in einen gewissen Gegensatz zu dem Zentrum. Die „Germania" schreibt heute unter der Ueberschrift: „Das Schulgesetz gefährdet", in maßgebenden Kreisen des Zentrums sei man der Auffassung, daß das Reichsschulgesetz als gescheitert angesehen werden müsse, da die Zwischenverhandlungen ergebnislos verlaufen seien und eine Aussicht auf Aenderung der für das Zentrum in entscheidenden Grundsatzfragen völlig untragbaren Ergebnisse der ersten Ausschußlesung nicht mehr zu bestehen scheine. Die Fraktion werde sich darüber klar werden müssen, welche Folgerungen sie aus dieser Sachlage ziehen wolle. Die „Germania" deutet dann weiter an, daß gewisse politische Konsequenzen unabweisbar seien und daß das Koalitionsverhältnis davon betroffen werden müßte.

Wie die Dinge zur Zeit liegen, herrschen

im Zentrum zwei Auffassungen.

Die eine geht dahin, daß das Zentrum seine Vertrauensmänner aus dem Kabinett zurückziehen und die Auflösung des Reichstages erzwingen soll, ohne Rücksicht darauf, daß der Etat nicht mehr erledigt wird und mit dem Etat auch noch einige andere dringende Vorlagen, wie das Liquidationsschädengesetz. Die zweite Möglichkeit, für die sich besonnene Kreise im Zentrum, so auch der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns, einsetzen, geht dahin, daß das Zentrum die Koalition zwar als aufgelöst ansehen will, sich aber damit einverstanden erklärt, daß die gegenwärtige Regierung solange die Geschäfte weiterführt, bis der Etat unter Dach und Fach gebracht worden ist. Die Parteien, die bisher in der Koalition vereinigt sind, würden allerdings dann vollkommen freie Hand haben. Das geschäftsführende Kabinett würde unter diesen Umständen noch den Reichsetat für 1928 erledigen.

Nach welcher Seite hin sich das Zentrum entscheiden wird, steht noch vollkommen offen. Die Fraktion des Zentrums hatte für heute abend nach der Reichstagssitzung eine Sitzung anberaumt, um die politisch-parlamentarische Lage, die sich aus dem Scheitern der Verhandlungen über das Schulgesetz ergeben hat, zu erörtern und auch um etwaige Folgerungen zu beraten, die sich für das Reichskabinett ergeben könnten. Diese Sitzung wurde aber auf morgen mittag 12 Uhr vertagt, da der Fraktionsvorstand des Zentrums eine Sitzung abhielt, an der von der Reichsregierung der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns teilnahm und die sich bis in die späten Abendstunden hinzog. Der Fraktionsvorstand faßte auch heute

noch keine Beschlüsse.

Wenn morgen mittag die Zentrumsfraktion getagt haben wird, tritt um 4 Uhr nachmittags der interfraktionelle Ausschuß der Regierungsparteien zusammen.

Heute tagten nach der Sitzung des Reichstages noch die Deutschnationale Volkspartei, die Deutsche Volkspartei. Die Deutsche Volkspartei ging auseinander, ohne einen Beschluß zu fassen, da sie die Entscheidung des Zentrums abwarten will. Wenn die Deutschnationalen, wie das aus ihrer Kundgebung hervorgeht, die Entscheidung über das Reichsschulgesetz beschleunigen wollen, so würde das eine weitere Verschärfung der Lage bedeuten, da sich nunmehr die Deutsche Volkspartei den Deutschnationalen und dem Zentrum gegenübersieht. Mit der Auffassung, daß die Verabschiedung des Reichsschulgesetzes möglich sei, dürfte allerdings die Deutschnationale Volkspartei ziemlich allein im Reichstag dastehen.

Dr. Stresemann in Kap Martin.

Paris, 9. Februar.

Dr. Stresemann ist gestern nachmittag mit seiner Begleitung in dem herrlich gelegenen Kap Martin eingetroffen, das zwischen Mentone und Monte Carlo liegt. Bei seiner Ankunft in Mentone war Dr. Stresemann vom Generalsekretär der Präfektur im Auftrage der französischen Regierung begrüßt worden.

Gesundheitsdebatte im Landtage.

Berlin, 9. Februar.

Als einziger Punkt steht auf der Tagesordnung die zweite Beratung des Haushaltes des Ministeriums für Volkswohlfahrt. Zuerst kommt der Abschnitt „Ministerium und Volksgesundheit" zur allgemeinen Aussprache.

Wohlfahrtsminister **Hirtsiefer** spricht über den Gesundheitszustand. Der Minister sagt,

die übertragbaren Krankheiten

seien im Jahre 1927 in Preußen besser verlaufen als im Jahre 1926. Bei neun Fleckfieberfällen sei ein Todesfall zu beklagen gewesen; der einzige Pockenerkrankte sei geheilt worden. Größere Typhusepidemien hätten sich nur in Glogau und im Kreise Münsterberg gezeigt. Wenn die Zahl der Fleischvergiftungen auch von 1571 auf 3395 Erkrankungen gestiegen sei, so sei dagegen die Zahl der Todesfälle infolge Fleischvergiftung von 57 auf 31 heruntergegangen. Einen ständigen Rückgang weise die Ruhr auf. 3280 Ruhrerkrankungen im Jahre 1926 ständen 2193 im Jahre 1927 gegenüber. Die Diphtherie dagegen sei 1927 von 20 000 Fällen im Vorjahr auf rund 24 000 gestiegen. Die Zahl der Todesopfer dieser Krankheit sei aber gegenüber dem Vorjahr erheblich geringer gewesen. Das Kindbettfieber jedoch habe an Todesopfern erheblich zugenommen. Die epidemische Kinderlähmung sei gegenüber 1925 etwa um das Siebenfache gestiegen. Die Verbreitung von Scharlach habe sich verdoppelt, die Sterblichkeit sei bei dieser Krankheit aber auch zurückgegangen. Zur Tuberkulose erklärt der Minister, daß sich die Befürchtungen, die Tuberkulosesterblichkeit werde wieder steigen, jetzt glücklicherweise nicht bewahrheitet hätten. Die Tuberkulose sei überhaupt zurückgegangen. Die Arbeitsgemeinschaft zur Bekämpfung dieser Krankheit bestände nunmehr in neun preußischen Provinzen. Eingehend schilderte der Minister, von wie ernster Bedeutung die seit eineinhalb Jahren zu verzeichnende Zunahme des Kropfes unter allen Kindern sei. In einigen Gegenden sei die Zunahme bei bis zu 80 Prozent der Schulkinder beobachtet worden. Bis jetzt seien etwa

32 Millionen Einwohner Preußens schulärztlich untersucht

Erfreuliche Fortschritte mache auch die Säuglingsfürsorge. Die Säuglingssterblichkeit stehe auf dem Stand von 1926. Für die Kanalisation der Gemeinden gebe das Wohlfahrtsministerium entweder Staatsmittel oder billig verzinsliche Staatskredite. Der Minister bemängelt die Tatsache, daß die Länder immer noch nicht den Gesetzentwurf zur Neuregelung des Apothekerwesens vom Reich erhalten hätten. Der Mißbrauch von Betäubungsmitteln habe zugenommen. Nutzlose Heilmittel fänden immer noch zu guten Absatz in der Bevölkerung. Die Kurpfuscherei bilde eine außerordentliche Gefahr für die Volksgesundheit. Verstärkte Gewerbehygiene sei im Interesse der arbeitenden Bevölkerung dringende Notwendigkeit. Die wirtschaftliche Lage der Aerzte zeige im allgemeinen zunehmende Besserung. In nicht allzu ferner Zeit müßten Reich und Länder ein ganz großes bevölkerungspolitisches Programm aufsetzen.

Abg. Frau **Kunert** (Soz.) schildert die Not der Heimarbeiter im Eichsfeld und die traurigen gesundheitlichen Verhältnisse im Waldenburger Gebiet. Die barbarischen Abtreibungsparagraphen im Strafgesetzbuch müßten verschwinden. In den Schulen müßte hygienischer Unterricht erteilt und besonders auch über die Tuberkulose Aufklärung gegeben werden.

Abg. Frau v. **Watter** (Dnl.) verweist auf die

zunehmende Kindersterblichkeit in den Großstädten

und besonders auch auf dem Lande. Erschreckend erhöht habe sich die Zahl der Selbstmorde. Sehr zu wünschen sei größere Volksaufklärung über den Nutzen des Roggenbrotes und der Milchnahrung. Die Ausführungsbstimmungen zum Geschlechtskrankheitengesetz hätten große Mängel. Die Zahl der Gewerbeärzte müsse erhöht werden.

Abg. Dr. **Faßbender** (Zentr.) verlangt Ausgestaltung der wissenschaftlichen Erforschung der Ernährungsfragen, für die in der Bevölkerung wachsendes Interesse bestehe. Wie rückständig man in der richtigen Ernährung sei, ergebe sich daraus, daß in Kochrezepten noch heute dieselben Fehler enthalten seien, wie sie Liebig schon vor hundert Jahren zurückgewiesen habe. In allen Schulen müßten über das wichtige Gebiet der richtigen Ernährung und über die Wirkungen von Alkohol und Nikotin Vorträge gehalten werden. Die Milchpropaganda sei zu begrüßen. Der Redner trat weiter noch für den Ausbau des Rettungswesens ein und verlangte gesetzliche Bestimmungen zur Verhinderung der meist gesundheitsschädlichen geschäftlichen Ausbeutung des Aberglaubens. Die pornographische Literatur müsse entschieden bekämpft werden.

Abg. Dr. **Böhme** (D. V. P.) bemängelt, daß infolge der Haltung des Finanzministers für den Volkswohlfahrtshaushalt wieder ebenso ungenügende Mittel vorhanden seien wie früher. Der Finanzminister habe für den Opernhaus-Umbau in Berlin mehr als reichliche Mittel bewilligt, beim Wohlfahrtshaushalt aber dringend erforderliche geringfügige Erhöhungen abgelehnt. Von der derzeitigen Regierung und dem Finanzminister sei eine

fühlbare Förderung der Volksgesundheit nicht zu erwarten.

Die gesamte Gesetzgebung müßte unter dem Gesichtspunkt der Schaffung und Erhaltung einer widerstandsfähigen und geistig wie körperlich tüchtigen Bevölkerung betrieben werden. Die Auswertung des Volkes sei mit aller Energie in Angriff zu nehmen.

Abg. **Gehrmann** (Rathenow, Komm.) meint, wenn man wirkliche Gesundsheitspflege treiben wolle, müsse man die kapitalistische Profitwirtschaft beseitigen. Lächerlich sei es, wenn der Haushalt ganze 10 Millionen für die Volksgesundheit einsetze, während z. B. für Pfaffen und anderen Schwindel 72 Millionen bewilligt würden. (Präsident Bartels erteilt dem Redner einen Ordnungsruf und gleich darauf einen zweiten, als er erklärt: „Sieben Jahre sitze ich schon, von meiner Partei beauftragt, in diesem Stall").

Die Weiterberatung wird dann auf Freitag 12 Uhr vertagt. Schluß nach 6 Uhr.

Das Ende einer Illusion.

Von

Professor Dr. Max J. **Wolff**, Berlin.

Der Verwaltungsrat des internationalen Arbeitsamtes in Genf hat in diesen Tagen seine große Sensation gehabt. In der Sitzung vom 2. Februar erklärte der Vertreter der englischen Regierung mit dürren Worten, daß sein Land nicht die Absicht habe, das Washingtoner Abkommen über die allgemeine Einführung des achtstündigen Arbeitstages zu ratifizieren. Mit dieser Entscheidung eines der führenden europäischen Industriestaaten ist das Abkommen so gut wie gegenstandslos geworden, die Aussichten, die Arbeitszeit in der gesamten Welt oder mindestens in Europa auf acht Stunden zu begrenzen, sind aufs schwerste erschüttert, um so mehr, als England seine Ablehnung damit begründet, daß mehr gearbeitet werden müsse und daß es demnächst einen Antrag einbringen werde, das Washingtoner Abkommen in dieser Hinsicht zu modifizieren.

Es ist begreiflich, daß diese Absage an den Achtstundentag bei den Arbeitervertretern die höchste Entrüstung hervorrief und daß sie es an flammenden Protesten nicht fehlen ließen. Der deutsche Delegierte, Hermann Müller, Reichskanzler a. D., sprach von einer Herausforderung der gesamten Arbeiterschaft und von der Schicksalsstunde des internationalen Arbeitsamtes. Mit dem zweiten Teil seiner Behauptung mag er Recht haben, falls die hohe Behörde in Genf ihren einzigen Zweck darin sehen sollte, den Achtstundentag schematisch in allen Ländern durchzusetzen, die sich dem Völkerbund angeschlossen oder nicht angeschlossen haben.

Die Entente hatte während des Krieges die Massen zur Rettung der angeblich bedrohten Kultur und zur Befreiung der Völker aufgerufen. Die logische Folge war, daß man ihnen nach erfochtenem Siege etwas bieten mußte. Die führenden Männer in den siegreichen Staaten waren sich darüber klar, daß die Zeit nach einem vierjährigen Kriege, nach einer ungeheuren Vernichtung von wirtschaftlichen Gütern denkbar ungeeignet sei, um der Arbeiterschaft Erleichterungen zu gewähren, vor allem um die Verkürzung der Arbeitszeit durchzuführen, die die sozialistischen Parteien aller Länder an die Spitze ihres Programmes angeblich als wichtigste und dringendste Forderung der arbeitenden Klassen stellten. Aber es mußte doch etwas geschehen, und so berief man zur Regelung der Arbeitsfragen eine Konferenz nach Washington, zu der auch die Vertreter der besiegten Völker eingeladen wurden. Das geschah nicht, um sich mit ihnen zu verbrüdern, sondern man wollte den Unterlegenen keinen wirtschaftlichen Vorsprung in einer etwaigen schärferen Ausnutzung ihrer Arbeitskraft lassen.

In Washington wurde der achtstündige Arbeitstag beschlossen. Der Beschluß hatte zunächst nur eine prinzipielle, aber keine praktische Bedeutung. Er war nur eine schöne Geste, und wenn man selbst annimmt, daß die Beschließenden nicht schon damals die Unmöglichkeit einer Verkürzung der Arbeitszeit einsahen, im besten Falle eine internationale Verbeugung vor dem ebenso internationalen Programm der Arbeiterschaft; denn die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens, also die wirkliche Einführung des Achtstundentages, blieb der Regierung der einzelnen, an der Konferenz beteiligten Länder überlassen.

Unter all den Staaten hat nun Deutschland, das gerade, weil es die empfindlichsten wirtschaftlichen Verluste erlitten und die schwersten Lasten zu tragen hat, also am wenigsten eine verminderte Arbeitszeit gebrauchen konnte, den ernsten Versuch gemacht, die Beschlüsse von Washington in vollem Umfange durchzusetzen. Andere Länder haben sie zwar ratifiziert, aber durchweg mit Vorbehalten und Klauseln, so daß die Annahme tatsächlich auf eine Ablehnung hinauslief. Unter ihnen befindet sich keine der führenden industriellen Nationen. Italien setzte sich über das Abkommen völlig hinweg und dekretierte den neunstündigen Arbeitstag, Frankreich bekannte sich zwar zu dem achtstündigen Arbeitstag, aber nur unter der Voraussetzung, daß England und Deutschland ihn vorher sanktionierten, und London traf überhaupt keine Entscheidung. Man hielt in der Praxis an einer längeren Arbeitszeit fest, ließ aber bei den Arbeitern die Hoffnung bestehen, daß man sich früher oder später doch zur Annahme des Washingtoner Abkommens bereit finden würde.

Aus dieser Halbheit und Zurückhaltung ist die englische Regierung jetzt herausgetreten. Man muß ihr für ihre klare Stellungnahme dankbar sein und muß den Mut anerkennen, daß sie es endlich gewagt hat, mit den Illusionen aufzuräumen, die die Washingtoner Konferenz zum Schaden der europäischen Wirtschaft hervorgerufen hat. Es mag ein schöner Traum sein, aber es bleibt darum doch ein Traum, daß man sich über die psychologischen Unterschiede der verschiedenen Völker und ihr anders geartetes Arbeitstempo hinwegsetzen und ihnen allen ohne Unterscheidung einen gleich langen oder gleichen kurzen Arbeitstag vorschreiben könne, und ebenso ist es eine Illusion, eine völlige Verkennung der wirtschaftlichen Lage, daß man sich einredet, man könne gerade jetzt die Arbeitszeit herabsetzen, in einem Augenblick, da jede Nation ihre gesamte Energie anspannen muß, um die Verluste des Krieges und der nachfolgenden In- und Deflation aus-

Aufdeckung eines Fememordes nach acht Jahren.

Stettin, 9. Februar.

Von der Oberstaatsanwaltschaft wurde heute mitgeteilt, daß alle bisher in der pommerschen Fememordangelegenheit an die Presse gelangten Meldungen nicht von amtlichen Stellen stammen. Man habe bisher absichtlich nichts verbreitet, um die Untersuchung nicht zu gefährden. Jetzt könne jedoch folgendes mitgeteilt werden:

Im Jahre 1920 waren auf den Gütern Stechlin, Rosenfelde und Liebenow im Kreise Greifenberg mehrere Angehörige der Arbeitsgemeinschaft Roßbach als Arbeiter untergebracht. Unter diesen befand sich auf dem Gute Stechlin auch ein gewisser Paul Schmidt. Dieser wurde eines Tages von dem Leutnant a. D. Heine und dem Vizefeldwebel Otto, die sich den Wirtsleuten gegenüber als Kriminalbeamte ausgegeben haten, abgeholt. Er sollte angeblich Geheimnisse der Organisation verraten haben. Noch im Stechliner Quartier wurde er durch einen Hieb über den Kopf unschädlich gemacht und seiner Papiere beraubt. Dann wurde er im Wagen nach Rosenfelde gebracht. Hier wurde im Zimmer des Administrators Bergfeld verabredet, daß er in unmittelbarer Nähe des Waldes erledigt werden sollte. Schmidt wurde nach dem Gute Liebenow transportiert und dort in einer Lichtung durch Pistolenschüsse Ottos und Heines getötet und eingescharrt. Die Stelle ist der Staatsanwaltschaft genau bekannt. Als aber in den Dörfern des Kreises Greifenhagen bald Gerüchte von dem Morde umliefen, wurde in einer Versammlung der Arbeitsgemeinschaft Roßbach in Pyritz beschlossen, die Leiche wieder auszugraben und an einer anderen Stelle zu verscharren. Die Leiche wurde von den Beauftragten wegen des schlechten Geruchs mit Petroleum begossen, in eine Decke gewickelt und von neuem vergraben.

Außer Otto und Heine befinden sich bisher sieben Personen in Haft. Man nimmt an, daß die Verhandlung gegen die Beschuldigten im Laufe des Monats März stattfinden wird. Die genauen Personalien des Ermordeten sind bisher noch nicht bekannt.

Die Vorberatung des Reichswehretats.

Berlin, 9. Februar.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde heute der Haushalt des Reichswehrministeriums zur Beratung gestellt, und zwar zunächst der des Heeres. Der Berichterstatter, der sozialdemokratische Abgeordnete Hünlich, gab eine Uebersicht über die finanzielle Ausgestaltung des Etats. Der Berichterstatter fragte, wie hoch die Zahl der sich meldenden Mannschaften sei und ob es nicht möglich sei, eine Statistik über Herkunft und Beruf der sich Meldenden zu geben. Auch über die Zahl der Unteroffiziere, die zu Offizieren aufrückten, seien Angaben erwünscht. Gebe es noch einen Offiziersersatz? Könnten Volksschüler Offiziere werden? Wie stehe es mit den Selbstmorden? Sie seien zurückgegangen auf 87 Selbstmorde und 48 Selbstmordversuche. Am höchsten sei die Zahl im Wehrkreis Berlin mit 33 Selbstmorden. Dann folge der Wehrkreis Münster. Am geringsten sei die Ziffer in Bayern und Pommern. Auch die Zahl der Todesfälle durch Unfall sei hoch. In der Reichswehr seien die schwarz-rot-goldenen Farben fast unbekannt gewesen. Hier müsse der neue Minister durchgreifen. Offiziere und Mannschaften müßten staatstreu werden. In Gießen halte z. B. die erste Kompagnie des Infanterie-Regiments Preisschießen ab, an denen der frühere Großherzog nicht bloß als Gast, sondern auch leitend teilnehme. Das Kasino in Gießen solle am 28. Januar wieder zu einer Kaisers Geburtstagsfeier gebraucht worden sein. Wie stehe es endlich mit den Kieler Waffen- und Munitionstransportschiebungen?

Mitberichterstatter **Ersing** (Ztr.) führte aus, die Etats des Arbeitsministeriums und des Wehrministeriums seien am meisten umstritten. Deshalb sei zu prüfen, ob man nach der sachlichen und finanziellen Seite auf dem rechten Wege sei. Bedauerlich sei auch die Beobachtung, daß die Personalausgaben stiegen und die Sachausgaben zurückgingen statt umgekehrt. Im übrigen wolle er aber nicht, daß die Reichswehrangehörigen schlechter gestellt würden als die anderen Beamten, die freilich im Gegensatz zur Reichswehr den Reichstag mit Abordnungen bestürmt hätten. Der Redner bespricht dann im einzelnen die sachlichen Ausgaben.

Die Weiterberatung wurde auf Freitag vertagt. An diesem Tage wird auch Reichswehrminister Dr. **Groener das Wort ergreifen.**

zugleichen und um sich selbst bei dem verschärften Konkurrenzkampf zu erhalten.

Das alles sind Binsenwahrheiten, aber Binsenwahrheiten, gegen die man sich in Deutschland absichtlich die Ohren verstopft hat. Trotz aller Warnungen, die wieder und wieder darauf hinwiesen, daß es den anderen Beteiligten mit der Einführung des Achtstundentages in keiner Weise ernst sei, wurde bei uns ein Arbeitszeitgesetz geschaffen, das das Schema von Washington teilweise wörtlich übernimmt, und ein Industriezweig nach dem anderen mußte sich diesen Bestimmungen anbequemen, zuletzt die eisenverarbeitende Industrie, obgleich sie nachwies, daß sie dadurch gegenüber der ausländischen Konkurrenz rettungslos ins Hintertreffen geraten müsse. Wie so häufig bildeten wir uns ein, daß die anderen genau so gesinnungstüchtig wie wir selber seien und daß es nur des deutschen Vorbildes bedürfe, um die Welt um einen großen internationalen sozialen Fortschritt zu bereichern.

Dieser Illusion hat die Genfer Erklärung der britischen Regierung ein jähes Ende bereitet. Ihre Folgen für Deutschland und seine Sozialpolitik sind im Augenblick noch garnicht zu übersehen, nur soviel ist schon jetzt klar, daß wir uns nicht immer mehr auf den starren Achtstundentag — so gerne man ihn den Arbeitern im Interesse ihrer kulturellen Hebung gönnen würde — festlegen können, wenn England, unser gefährlichster wirtschaftlicher Konkurrent auf der ganzen Linie, von ihm abrückt. Diese Unmöglichkeit ist früher selbst in den Gewerkschaften zugegeben worden; die Frage ist nur, ob sie jetzt gewillt sind, die Konsequenzen aus ihrer damaligen Ueberzeugung zu ziehen.

Die deutsche Wirtschaft ist ungünstiger gestellt als die aller anderen großen Produktionsländer; sie arbeitet in der Hauptsache mit einem Kapital, das sie zu hohen Zinsen vom Ausland leihen muß, sie stützt sich auf einen inneren Markt, dessen Kaufkraft außerordentlich gering ist, und sie soll auf eine unbegrenzte Zeit jährlich 2½ Milliarden Reichsmark an Kriegstributen zahlen. Im Vergleich damit sind die Lasten, die England zu tragen hat, minimal, und trotzdem sieht sich seine Regierung zu der Erklärung gezwungen, daß sie die Arbeitszeit nicht auf Grund eines internationalen Programmes, nicht nach sozialen und humanitären Gesichtspunkten, sondern ausschließlich nach den praktischen Bedürfnissen des eigenen Landes und der eigenen Industrie regeln will.

Dr. Scholz über die politische Lage.

Hamburg, 9. Februar.

Auf einer Mitgliederversammlung des Landesverbandes Hamburg der Deutschen Volkspartei sprach Reichsminister a. D. Dr. Scholz, der Vorsitzende der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei, über die politische Lage im Reich. Da die Presse nicht zugelassen war, gab der Landesverband Hamburg der Deutschen Volkspartei einen offiziellen Bericht heraus, nach dem Dr. Scholz zunächst einen kurzen Ueberblick über die Außenpolitik gab. Die Außenpolitik, so führte er aus, stehe unter dem Eindruck des

Rededuells Briand—Stresemann.

Dr. Stresemann habe der Meinung des deutschen Volkes klaren Ausdruck gegeben, daß das Recht auf Räumung von Deutschland immer wieder gefordert werden müsse. Darauf habe Deutschland Anspruch sogar auf Grund des Versailler Vertrages und auf Grund der Tatsache der pünktlichen Leistung des Dawesvertrages. Dr. Stresemann habe das erlösende Wort gefunden, daß die immer wieder aufgestellte Behauptung von der Gefährdung der Sicherheit Frankreichs eine glatte Heuchelei sei. Eine wirkliche Befriedung Europas sei nicht möglich, solange 80 000 Mann fremder Truppen auf deutschem Boden ständen. Einem Volke, das sich in unerhörtem Ringen durch unvergleichliche Heldentaten behauptet habe, könne man es nicht verdenken, wenn es sich gegen einen Zustand der Rechtslosigkeit wehre. Nur ein freies Volk auf freiem Grunde könne die wirtschaftlichen Leistungen erfüllen, die die Verträge von Deutschland forderten. So liegt die Räumung auch im Interesse der anderen. Was die östlichen Probleme betreffe, so werde sich niemals eine deutsche Regierung, möge sie sich zusammensetzen, wie sie wolle, damit abfinden, daß die wirtschaftliche und politische Zerrissenheit Deutschlands im Osten verewigt werde.

Innenpolitisch sagte Dr. Scholz u. a., wenn der Landwirtschaft nicht geholfen werde, so würden darunter auch die Städte und die Industrie schwer zu leiden haben. Es sei dringend zu wünschen, daß es der Regierung bald gelinge, Mittel und Wege für die Sanierung der Landwirtschaft zu finden. Der Reichspräsident stehe bei diesen Bemühungen mit stärkster persönlicher Initiative zur Seite. Die Gesundung des Mittelstandes müsse fernere Losung sein. Es entspreche dem Charakter der Deutschen Volkspartei, daß sie den deutschen Einheitsstaat als Ziel ansehe. Die Grundlage des ganzen Problems, nämlich die Finanzen, habe man überhaupt nicht berührt. Zu einem einheitlichen deutschen Reiche komme man nicht damit, daß alles in Berlin zentralisiert werde. Nur der Weg der Dezentralisation könne Aussicht auf Erfolg haben. Von der Reichszentrale sollten nur diejenigen Aufgaben gelöst werden, die den allgemeinen Reichsinteressen unterlägen. Unbedingt nötig sei die Regelung des Finanzausgleichs. Das Reich solle die indirekten Steuern und die Zölle für sich beanspruchen, die direkten Steuern aber den Ländern zurückerstatten.

Zur Frage des Reichsschulgesetzes

äußerte sich der Redner dahin, daß die Deutsche Volkspartei unbedingt an der einheitlichen ungeteilten Schulhoheit des Staates festhalte. Der geordnete Schulbetrieb dürfe durch neue Schulsysteme nicht gefährdet werden. Die Forderung der Erhaltung der christlichen Simultanschule dort, wo sie, wie in den südwestlichen Ländern Heimatrecht gefunden und sich bewährt habe, bleibe für die Deutsche Volkspartei unumstößlich. Interessant sei, daß sich im Reichskabinett 1920 auch die dem Zentrum angehörigen Minister mit einem Schulgesetzentwurf abgefunden hätten, der der Simultanschule gegenüber diejenige Stellung eingenommen habe, die heute die der Deutschen Volkspartei sei. Deshalb sei nicht zu verstehen, weshalb das Zentrum jetzt so scharfe Forderungen ankündige, wenn die Deutsche Volkspartei bei ihrem Programm bleibe. Die Gefahr einer Regierungskrise sei gewiß nicht leicht zu nehmen. Wenn es sich aber um Fragen grundsätzlicher Art handele, so dürfe es für die Deutsche Volkspartei keine Zweifel geben; denn das wäre der Todesstoß für den liberalen Charakter der Partei.

Reichsratsbeschlüsse.

Berlin, 9. Februar.

Die öffentliche Vollsitzung des Reichsrates von Donnerstag nachmittag wurde durch den Vorsitzenden, Staatssekretär Dr. Zweigert, mit einem Nachruf auf den verstorbenen stellvertretenden Bürgermeister von Lübeck, Vermehren, eröffnet. Die Reichsratsmitglieder hörten den Nachruf stehend an.

Unter den im Reichsrat eingegangenen Vorlagen befindet sich ein Gesetzentwurf über gewerblichen Rechtsschutz, der den zuständigen Ausschüssen überwiesen wurde. Genehmigt wurde eine Verordnung über Gewährung der Renten der Invaliden- und Angestelltenversicherung nach belgischen Grenzgebieten und ferner eine Verordnung über Abfindungen für Unfallrenten. Die Reichsversicherungsordnung gibt dem Reichsarbeitsminister die Möglichkeit, Kapitalabfindungen an Verletzte zum Erwerb von Grundbesitz oder zur Verstärkung bereits vorhandenen eigenen Grundbesitzes zuzulassen. In der jetzt genehmigten Verordnung macht der Arbeitsminister von dieser Befugnis Gebrauch. Die Verordnung lehnt sich an das Versorgungsgesetz an. Die Kapitalabfindung ist nur zulässig, um den Verletzten die Möglichkeit zu geben, sich auf eigener Scholle ansässig zu machen oder zu erhalten. Ein Rechtsanspruch wird nicht eingeräumt.

Diplomatische Veränderungen.

Berlin, 9. Februar.

Verschiedene Berliner Zeitungen melden, daß ein ziemlich weitgehender Wechsel in verschiedenen diplomatischen Stellen eintreten soll. So wird gesagt, daß der deutsche Botschafter in Tokio, Dr. Solf, in Pension gehe, ebenso der deutsche Gesandte in Buenos Aires, v. Gneis. Es sei möglich, daß der Posten des Botschafters in Tokio durch den deutschen Gesandten in Lissabon, Dr. Voretzsch, besetzt werde, als dessen Nachfolger der Dirigent der Presseabteilung des Auswärtigen Amtes, v. Balligand, genannt wird. Die deutsche Gesandtschaft in Buenos Aires werde zur Botschaft erhoben werden. Als Nachfolger wird der deutsche Gesandte in Brüssel, v. Keller, genannt, dessen Nachfolger der Gesandte v. Oelshausen in Belgrad werden soll. Für den Posten in Belgrad wird der deutsche Gesandte in Riga, der Sozialdemokrat Dr. Köster, namhaft gemacht. Falls eine Aenderung in der Leitung der Gesandtschaft in Oslo notwendig werden sollte, komme dafür der Leiter der Ostabteilung im Auswärtigen Amt, Ministerialdirektor Dr. Wallroth, in Betracht, als dessen Nachfolger der jetzige Stellvertreter, Geheimrat Dirksen, anzusehen sei. Es sei auch möglich, daß der frühere Staatssekretär in der Reichskanzlei, Dr. Kempner, für den Posten des Botschafters in Santiago in Aussicht genommen werde.

Diese Meldungen beruhen, wie wir an unterrichteter Stelle hören, zum Teil auf Gerüchten, zum Teil handelt es sich um die Vorwegnahme der Entscheidung natürlicher Veränderungen im auswärtigen Dienst, wie sie durch äußere Umstände (Erreichung der Altersgrenze usw.) von Zeit zu Zeit eintreten. Im einzelnen ist noch keine Entscheidung getroffen worden, doch dürften die genannten Veränderungen zum Teil eintreten.

Annahme der Novelle zum Mieterschutzgesetz im Reichstage.

Berlin, 9. Februar.

Der Reichstag setzte heute die zweite Lesung der Vorlage zur Aenderung des Mieterschutzgesetzes fort.

Ein sozialdemokratischer Antrag, den Paragraph 1 des Mieterschutzgesetzes unverändert in der alten Fassung zu belassen, die zwar eine Aufhebungsklage vorsieht, aber kein Kündigungsverfahren, wird in namentlicher Abstimmung mit 159 gegen 143 Stimmen der Sozialdemokraten, der Demokraten und der Kommunisten abgelehnt. Paragraph 1 wird in der neuen Fassung mit dem Kündigungsverfahren angenommen. In namentlicher Abstimmung wird ein weiterer sozialdemokratischer Antrag, der auch nach Versäumnis des Widerspruches gegen die Kündigung durch den Mieter die gerichtliche Nachprüfung der vom Vermieter geltend gemachten Kündigungsgründe zulassen und die Weigerung des Mieters, die Wohnung zu räumen, als Widerspruch gelten lassen will, mit 165 gegen 154 Stimmen abgelehnt.

In der weiteren Einzelaussprache beantragt

Abg. **Ferl** (Soz.), die Festlegung, daß Mietrückstände aus sozialer Not kein Kündigungsrecht geben sollen. Auch sollen Ateliers nicht als gewerbliche Räume gelten. Untervermietung soll allgemein zulässig sein. Den Ländern soll das Recht zum Lockern der Wohnungszwangswirtschaft genommen werden.

Abg. **Rönneburg** (Dem.) fordert ebenfalls Erleichterungen für bildende Künstler.

Abg. **Obendiek** (Komm.) beantragt Streichung der Bestimmungen, die eine Kündigung von Werkswohnungen zulassen.

Abg. Dr. **Jörissen** (W. Vg.) beantragt, der Klage auf Räumung in jedem Falle stattzugeben, wenn der Vermieter auskömmlichen Ersatzraum zur Verfügung stellt und sich bereit erklärt, die entstehenden Umzugskosten zu zahlen. Ferner soll bestimmt werden, daß mit dem Hauptmieter auch der Untermieter räumen soll.

Abg. **Winnefeld** (D. V. P.) erklärt seine Zustimmung zu den Anträgen der Wirtschaftlichen Vereinigung.

Ein Vertagungsantrag der Wirtschaftlichen Vereinigung wird abgelehnt. Angenommen wird ein Antrag der Regierungsparteien, wonach auch die Kündigung von Werkswohnungen zulässig sein soll. Diese Kündigung darf aber nur unter gewissen Sicherungen erfolgen, zu denen die Mitwirkung der Betriebsräte gehört.

Abg. **Lipinski** (Soz.) erklärt dazu, daß seine Freunde gegen diesen Antrag seien, da statt der Zustimmung des Betriebsrates nur ein Verhandeln mit den Betriebsräten festgesetzt worden sei.

Beschlossen wird weiter, daß das Gesetz am 1. April dieses Jahres in Kraft tritt. Bis dahin bleibt das Gesetz über Mieterschutz und Mietseinigungsämter in seiner bisherigen Fassung in Geltung. Unter Ablehnung aller anderen Anträge wird dann die Vorlage zur Abänderung des Mieterschutzgesetzes in zweiter und dritter Lesung angenommen. Die Schlußabstimmung findet erst am Freitag statt.

Das Haus vertagt sich auf Freitag nachmittag 2 Uhr. Tagesordnung: Reichsmietengesetz, Haushalt des Arbeitsministeriums.

Der Barmat-Prozeß.

Berlin, 9. Februar.

Oberstaatsanwalt Dr. Raasch erklärte heute in seinem Plädoyer im Barmat-Prozeß, daß die Beweisaufnahme in vollem Umfang die Frage, ob seitens Julius Barmat Täuschungshandlungen vorgenommen worden seien, bejaht habe. Wenn die Staatsbank gewußt hätte, daß Julius Barmat das Geld weiterverleihe, so würde sie ihm die Summen nicht zur Verfügung gestellt haben. Der angebliche Verwendungszweck, die Gelder in der Industrie anzulegen und für Lebensmittellieferungen zu verwenden, sei für die Hergabe des Geldes der Staatsbank an Barmat von erheblicher Bedeutung gewesen. Die Lebensmittellieferungen, die von der Amexima Hamburg und Amsterdam 1924 getätigt worden seien, hätten in keinem Verhältnis zu dem von der Staatsbank an Barmat gegebenen Gelde gestanden. Während Barmat als Geldgeber von seinen Kunden größte Sicherheiten gefordert habe, habe er bei der Staatsbank die bei ihm hinterlegten Effekten weiterlombardiert und hauptsächlich Konzernwerte gegeben, die den ihnen beigelegten Wert nicht gehabt hätten. Er habe bei der Staatsbank 18 bis 24 % Jahreszinsen gezahlt, habe aber selbst bei seinen Kunden bis zu 126 % bezogen. Barmat habe sich als ungeheuer reicher Mann dargestellt. Die von ihm betonte starke Beteiligung an der Wiener Merkurbank habe in Wahrheit ein Vierundfünfzigstel der Anleihe betragen. Noch schlimmer stehe es mit dem Exposé, auf Grund deren die Staatsbank über Barmat Auskünfte erteilt habe.

Die Frage der Rheinlandräumung.

Paris, 9. Februar.

Der ständige Verwaltungsrat der sozialistischen Partei Frankreichs beriet in seiner gestrigen Sitzung über den zwischen den französischen Sozialisten und den deutschen Sozialdemokraten entstandenen Streitfall, der durch die Aeußerung Paul Boncours über die Notwendigkeit einer bedingten Rheinlandräumung verursacht wurde. Otto Wels, der Führer der deutschen Sozialdemokraten, hat in einem Schreiben an die französischen Sozialisten gegen die Aeußerung Paul Boncours Einspruch erhoben. Der Verwaltungsrat der französischen Sozialisten beauftragte ein Mitglied, Wels in Beantwortung seines Briefes den Programmpunkt der französischen sozialistischen Partei über die Räumung des Rheinlandes mitzuteilen, der eine sofortige Räumung ohne Bedingung verlangt. Die Antwort soll Wels gleichzeitig mit dem Vorschlag der Sozialisten Frankreichs unterbreitet werden, in einer gemeinsamen Konferenz, der auch der belgische Senator de Broucquere beiwohnen soll, die Räumungsfrage zu erörtern.

London, 9. Februar.

Im Unterhaus antwortete Unterstaatssekretär Locker-Lampson in Beantwortung einer Frage, es sei von einer isolierten Zurückziehung der britischen Truppen aus dem Rheinland nicht die Rede gewesen, und seiner Ansicht nach würde unter den gegenwärtigen Umständen eine derartige Zurückziehung keinerlei Vorteile zeitigen. Eine allgemeine Räumung vor der vom Friedensvertrag vorgesehenen Zeit könne nur das Ergebnis einer Vereinbarung zwischen den Mächten und der deutschen Regierung sein. Wenn sich eine solche Vereinbarung als möglich erweisen sollte, so würde sie von der englischen Regierung außerordentlich begrüßt werden.

Politische Uebersicht.

+ **Ankunft des neuen rumänischen Gesandten in Berlin.** Gestern nachmittag traf auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin der neue rumänische Gesandte in Berlin, Petrescu Comnen, ein. Er wurde auf dem Bahnhof von einem Vertreter des Auswärtigen Amtes und dem Personal der rumänischen Gesandtschaft empfangen.

+ **Die südslawische Regierungskrise.** Die Versuche des früheren südslawischen Ministerpräsidenten Wukitschewitsch, ein Konzentrationskabinett zu bilden, sind gescheitert. Der König hat den Führer der Kroatischen Bauernpartei, Stephan Raditsch, mit der Regierungsbildung betraut.

+ **Vertrauensvotum für Poincaré.** Die französische Kammer sprach der französischen Regierung für ihre Finanzpolitik das Vertrauen mit 370 gegen 131 Stimmen aus.

+ **Die Bevölkerung Chinas.** Die Bevölkerungsziffer Chinas wird auf Grund der letzten Statistik mit 436 Millionen Chinesen, 200 000 Japanern, 35 000 Russen, 15 000 Engländern und 12 000 Amerikanern angegeben.

Chorkonzert im Stadttheater.

Johannes Brahms: Ein deutsches Requiem.

Kürzlich las ich einen Musikbericht aus Paris. Da hieß es, nachdem erwähnt war, daß die deutsche Musik fast alle Konzertprogramme beherrsche: „Nur liegt ihnen Brahms vorläufig noch wenig. Anläßlich einer Aufführung der D-Dur-Sinfonie äußerte ein Fachorgan: „Brahmssche Sinfonien haben für uns nur Kuriositätswert.““

Weit entfernt davon, den Parisern oder sonst jemand diese Aeußerung als Mangel an Musikempfinden anzukreiden, sind wir vielmehr der Meinung, daß das „vorläufig noch“ unseres Gewährsmannes eine Verkennung der Sachlage ist. Nicht vorläufig noch, sondern für immer wird dem romanischen Geiste der nur aus norddeutscher Seele zu erfassende Brahms ein alpdrückendes Rätsel bleiben. Aus demselben Grunde aber erklärt es sich, daß wir, die wir uns getrost noch zum Heimatlande seiner Seele rechnen können, zu Brahms wie zu einem Heiligtum wallfahrten. Und wenn dazu dann noch die inhaltliche, die reine gedankliche Erhabenheit des Gegenstandes tritt, wer wollte es dann nicht verstehen, daß schon bei dem Gedanken an eine Aufführung des „Deutschen Requiems“ ein Schauer den erwartungsvollen Hörer rührt?

Es sind der Gründe viele, die die gestrige Aufführung hinter so hochgespannten Erwartungen einigermaßen zurückbleiben ließen. Die Gerechtigkeit erfordert, bei keiner Choraufführung im Stadttheater die ungünstigen Raumverhältnisse zu vergessen, die eine ideale Wiedergabe von vornherein unmöglich machen. Bei einem Werk, wo die leisesten seelischen Schwankungen sich unfehlbar dem Chor mitteilen müssen, ist es ein Unding, daß Dirigent und Chor so weit voneinander getrennt sind; auch leidet der Orchesterklang zuweilen empfindlich durch das Spielen in der Versenkung.

Die zweite Ursache liegt vielleicht beim Chor selbst. Dem Städtischen Musikverein, wenigstens seinen Triariern, dürfte allerdings das Deutsche Requiem noch bekannt sein; hat es doch hier schon einige Aufführungen durch Arno Schütze erlebt. Aber der Bestand des Chores hat wohl in den letzten Jahren allzu stark gewechselt; und ein Werk wie dieses erfordert — ähnlich wie z. B. der Schlußchor der IX. Symphonie — nicht nur fleißiges Einstudieren, an dem es gestern keineswegs fehlte, sondern auch eine gewisse seelische Tradition, die nicht durchklingen wollte. Zudem: so dankenswert die Unterstützung durch Mitglieder des M.-G.-V. „Schlägel und Eisen“ natürlich auch ist, es sind doch immer zwei Klangkörper, die nur unter außergewöhnlich günstigen Umständen, nur in den besten Augenblicken zu restloser Einheit verschmelzen.

Eine offene Frage bleibt es bei alledem noch, ob man nicht an unsere größten Werke zuweilen mit Erwartungen herantritt, die sich in irdischen Tönen überhaupt nicht erfüllen lassen. Kann man z. B. den Trauermarsch „Denn alles Fleisch“ so spielen, wie er dem inneren Ohre erklingt? Kann man das überirdische „Ich will euch trösten“ so singen, daß gar kein Erdenrest mehr übrig bleibt? Ich weiß es nicht; aber je öfter ich das Deutsche Requiem höre, desto mehr zweifle ich daran. Es soll aber nicht geleugnet werden, daß auch abgesehen von solchen naturnotwendigen Abstrichen die Auffassung Leopold Reichweins durch eine gewisse Massigkeit hier und da verblüffte. So gelangen, ganz allgemein gesagt, die kraftvoll glänzenden Stellen besser als die verinnerlichten, halbverschleierten, also die eigentlich Brahmsschen Töne.

Im einzelnen wäre zu den Leistungen des Chores zu sagen, daß der erste Satz einheitlich und stimmungsvoll geriet. Hätte nicht der Tenor sein Doppel-Be einmal mit zuviel Inbrunst vertieft, und wäre nicht der Sopran im 19. Takt vor dem Schluß gestrauchelt, so hätte man nichts mehr zu wünschen gehabt. Im zweiten Satz war die wundervolle Ges-Dur-Stelle „So seid nun geduldig“ nach meinem Gefühl zu wenig ins Ueberirdische verklärt, dagegen die Wiederholung des Trauermarsches und der Einsatz des Schlußteils fest und markig herausgearbeitet, auch die Solostellen der einzelnen Stimmen bei „Ewige Freude“ tonschön und edel, während sonst eine gewisse Härte des Stimmenklangs auffiel. Die Sopran scheint gute Stimmen verloren zu haben; gestern war ihm der Alt an schöner Tongebung unstreitig überlegen. Der dritte Satz wurde durch die überlegene Gestaltungskraft Raatz-Brockmanns beherrscht, der uns ja noch von der Matthäuspassion her als einer der stärksten Oratoriensänger der Gegenwart in Erinnerung ist. An einzelnen Stellen — „und wissen nicht, wer es kriegen wird“ — deckte das Orchester unnötig stark. „Der Gerechten Seelen“, mit weiser Mäßigung des Tempos von Reichwein angelegt, gefiel durch klare Festigkeit des Aufbaus. Nach dem ziemlich kühl wirkenden Intermezzo des vierten Satzes schlug Adelheid La Roche im fünften endlich alle, Hörer wie Sänger, in den Bann einer Sopranstimme, die sich durch absolute Ruhe, durch Abwesenheit jeglichen Flackerns wie wenige für die durchsichtige Klarheit dieser Melodiebogen eignet. Dieser Satz war als Ganzes das Beste des Abends; seine abgeklärte Stimmung vermochten der sechste und siebente nicht zu halten. Nach der kolossalen Dies irae-Episode hätte die Wirkung der granitnen Schlußfuge größer erwartet werden dürfen; es wankte auch der Rhythmus hier und da.

Alles in allem: wir glauben auch heute noch, daß der Musikverein an tonlicher Durchbildung, an Schönheit des Singens, erheblich gewinnen könnte, wenn er sich zuweilen dem unbegleiteten Gesange widmete.

Der äußere Verlauf des Abends war glanzvoll: das Haus war ausverkauft, und Generalmusikdirektor Reichwein erntete am Schluß im Kreise seiner Mitarbeiter langanhaltenden Beifall. **R. E.**

= **Bedeutsamer Kunstankauf der Stadt Hagen.** Die Stadt Hagen hat aus dem Nachlaß von Karl Ernst Osthaus das Gemälde von Hodler „Der Auserwählte“ und von Vuillard „Herbst vor Paris“ angekauft. Gleichzeitig wurde die im wesentlichen von de Velde gezeichnete und entworfene Möbelausstattung des Hohenhofes erworben.

= **Uraufführung eines Lustspiels von Eichendorff.** An der Schauspielbühne Godesberg gelangt demnächst das noch nie gespielte Lustspiel „Wider Willen“ von Joseph v. Eichendorff zur Uraufführung.

= **Frau Anna Linder D. theol. h. c.** Von der evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Bonn ist die hochherzige Leiterin der Schwedenhilfe während des Ruhrkampfs, Frau Anna Linder in Stockholm, zum Doktor der Theologie ehrenhalber ernannt worden. Frau Linder hat im Verein mit Elsa Brandström während der Kriegsjahre unter schwersten persönlichen Gefahren und Entbehrungen die Schwedenhilfe für die deutschen und österreichischen Gefangenen in Rußland organisiert. Nach dem Einbruch der Franzosen ins Ruhrgebiet wurde sie nach der Ruhr geschickt, um hier die Hilfsaktion des schwedischen Roten Kreuzes zu leiten. Sie hat dabei eine bewunderswürdige Ausdauer, Umsicht und Opferfreudigkeit bewiesen und mit ihrer durchgreifenden Hilfe nicht nur den christlichen Anstalten und Liebeswerken, sondern auch unzähligen Leidenden und Mißhandelten tatkräftig zur Seite gestanden.

= **Das Ende der italienischen Theateragenturen.** Mussolini hat es persönlich übernommen, in das Chaos der italienischen Theaterverhältnisse Ordnung zu bringen. Der Neuordnung liegt ein nationaler Arbeitsvertrag zu Grunde, dem der Duce soeben seine Genehmigung erteilt hat. Er wird die Beziehungen zwischen Direktoren und Mitarbeitern der Theater, Lichtspieltheater, Singspielhallen und aller anderen Schaustellungen und Vergnügungsetablissements regeln und in eine feste Form bringen. Nach dieser Regelung wird es in Italien künftig keine Agenten und Vermittler mehr geben. Der Direktorenverband wird vielmehr fortan direkt mit dem Arbeitsnachweis der Artistenverbände unterhandeln.

= **Stadttheater Bochum.** Heute, Freitag, von 7 Uhr 30 bis gegen 11 Uhr geht Fritz von Unruhs „Louis Ferdinand, Prinz von Preußen“, in Szene. Die Vorstellung ist vom Abonnement D vorgemietet. Es stehen jedoch noch genügend Plätze für den freien Verkauf zur Verfügung. Ebenso hält die Theaterkasse für die Wiederholung von Schillers „Wilhelm Tell“ am Samstag, die der Vormiete C geboten wird, noch genügend Karten jeder Art für den freien Verkauf bereit. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß die für Sonntag angesetzte Aufführung von Wagners „Meistersinger von Nürnberg“ außer Vormiete gegeben wird und daß infolge dessen die weitestgehende Möglichkeit besteht, sich gute Plätze jeder Gattung und Preislage zu sichern, zumal der Vorverkauf erst gestern begonnen hat. Als nächste Neuheit des Schauspiels wird das jüngste Werk F. W. Ilges', die tragische Komödie „Gräfin Dubarry“, vorbereitet. Das Drama, in dessen Mittelpunkt die bedeutsame Gestalt der Mätresse Ludwig XV. von Frankreich steht, wird auf der Bochumer Bühne seine Uraufführung erleben. Die künstlerische Gesamtleitung der Inszenierung liegt in den Händen von Viktor Ablers.

Der Steglitzer Schüler-Mordprozeß.

Berlin, 8. Februar.

Vor dem Schwurgericht des Landgerichts II begann am Donnerstag der Prozeß gegen den Oberprimaner Paul Krantz wegen gemeinschaftlichen Mordes an dem Kochlehrling Hans Stephan. Der Andrang von Publikum und Presse ist so groß, wie man ihn selbst bei größten Prozessen in Moabit noch nicht erlebt hat. Allein nahezu hundert Vertreter der Presse, darunter zahlreiche Vertreter des Auslandes, sind erschienen. Unter den Zuhörern befindet sich der Generalstaatsanwalt und der Landgerichtspräsident, ferner Jacob Wassermann, Klara Viebig, der Reichstagsabgeordnete Schuld, der Landtagsabgeordnete Dr. Grzymek, Regierungsdirektor Dr. Hagemann, Frau Dr. Kaufmann von der Vereinigung der Elternbeiräte, ferner die Mediziner Professor v. Eppstein, Dr. Nipperdey, Dr. Lamprecht, Dr. Meyerstein. Als Sachverständige sind geladen Dr. Hommerich, Gerichtsarzt Dr. Freiherr v. Mahrenholz, Stadtschularzt Dr. Hodian, Professor Dr. Magnus Hirschfeldt, Stadtschulrat Landtagsabgeordneter Dr. Wegscheider, Oberstudiendirektor Dr. Goldbeck, verschiedene Professoren, als Schießsachverständiger Ingenieur Schuderer und als literarischer Sachverchändiger der Dichter Arnold Bronnen. Ferner wohnen den Verhandlungen Vertreter des Provinzialschulkollegiums, der Jugendgerichtshilfe und des Jugendamtes bei.

Von den Zuhörern besteht ein großer Teil aus Frauen.

Den Vorsitz in den Verhandlungen führt Landgerichtsdirektor Dr. Dust. Die Anklage vertritt erster Staatsanwaltschaftsrat Steinbeck, die Verteidigung liegt in den Händen von Rechtsanwalt Dr. Frey. Um 9 Uhr nimmt der Angeklagte Paul Krantz in der Anklagebank Platz, ein schlanker Mensch mit gescheiteltem dunkelblondem Haar und intelligenten Gesichtszügen. Der Vorsitzende eröffnet dann die Verhandlung und richtet an die Anwesenden die Bitte, die Dinge, die sie hier hören, nach außen hin nicht so weiter zu tragen, daß dadurch irgendwelche Personen für ihre Zukunft Schaden erleiden können. Die Hauptzeugin, Hilde Scheller und das Ehepaar Scheller sind bei Anruf noch nicht anwesend. Der Primaner Paul Krantz ist in den letzten Tagen von den Sachverständigen nochmals eingehend untersucht worden. Die Sachverständigen haben auch mit den Eltern der Kronzeugin Hilde Scheller und mit zahlreichen Schülern und Schülerinnen der Steglitzer und Mariendorfer Schulen Fühlung genommen, um das Milieu kennen zu lernen, in dem sich die Schülertragödie abgespielt hat. Schon jetzt steht fest, daß der Prozeß wegen der zahlreichen nachträglich geladenen Zeugen längere Zeit, wahrscheinlich eine Woche beanspruchen wird, als man ursprünglich annahm. Für die Gutachten der zwölf Sachverständigen werden allein ein bis zwei Verhandlungstage notwendig sein. Eventuell könnte das Urteil am Dienstag nächster Woche verkündet werden.

Der Angeklagte macht zunächst Angaben über seine Person. Er ist am 25. Februar 1909 als Sohn eines Musikers in Berlin geboren. Er hat vier Jahre die Volksschule besucht und dann einen Freiplatz in der Oberrealschule Mariendorf erhalten. Es folgt

die Verlesung des Eröffnungsbeschlusses.

Rechtsanwalt Dr. Frey teilt mit, daß er gestern bei der Staatsanwaltschaft Strafanzeige gegen Hilde Scheller erstattet habe, weil sie von dem beabsichtigten Morde Kenntnis gehabt und die Anzeige unterlassen habe. Der Verteidiger beantragt dann die Ladung einer Reihe von Zeugen über den Leumund der Hilde Scheller und über den durch Selbstmord geendeten Günther Scheller. Verschiedene Zeugen wollen bekunden, daß Günther Scheller homosexuellen Verkehr gehabt hat, geschminkt und mit gefärbten Augenbrauen in die Schule gekommen sei, und daß er auch verlogen und unzuverlässig gewesen sei. Weiter beantragt der Verteidiger die Ladung der Polizeirätin, die die Hilde Scheller vernommen hat und die ihren Eindruck dahin wiedergegeben hat: Die Hilde Scheller spiele eine Doppelrolle. Sie sei unglaubwürdig, sie lächele über den Tod ihres Bruders und des Geliebten. Schließlich wird ein Polizeibeamter als Zeuge dafür benannt, daß nach seiner Ansicht die Hausangestellte Bertha Otto von ihrer Dienstherrschaft, der Familie Otto Scheller bei ihrer Aussage beeinflußt worden sei. Das Gericht behält sich die Beschlußfassung über die Beweisanträge vor.

Es erfolgt dann

die Vernehmung des Krantz,

der über sein Verhältnis zu Eltern und Lehrern befragt wird. Er erklärt, er habe das Erziehungssystem an den höheren Schulen für veraltet gehalten. Die Lehrer hätten nicht den richtigen Weg zur Jugend gefunden. Er habe sich mit literarischen Dingen beschäftigt und Gedichte geschrieben. Im Herbst 1926 habe er das Elternhaus verlassen. Der äußere Anlaß sei gewesen, daß er sich in ein Mädchen verliebt und dann plötzlich erfahren habe, daß sie ihn mit einem seiner besten Freunde betrogen habe. Er sei oft spät nach Hause gekommen und habe daheim wie in der Schule Vorwürfe erhalten. Mit einem Freunde sei er nach Passau gefahren, um über Konstantinopel nach Amerika zu fahren. Von einer Jugendherbergsmutter habe er dann das Geld bekommen, um die Rückfahrt anzutreten. Zu Hause sei er wieder freundlich aufgenommen worden. Im Frühling 1927 habe er die Bummelei wieder begonnen. Auf den Rat seines Freundes Günther Scheller sei er schließlich mit Genehmigung seiner Eltern in das Schellersche Landhaus übergesiedelt, um dort ein freieres und ungebundeneres Leben zu führen. Er habe dort weniger mit Günther Scheller Freundschaft gepflogen als mit anderen jungen Leuten, die sich gleich ihm dichterisch betätigt hätten. Er habe damals ein junges Mädchen kennengelernt; der Verkehr habe sich aber auf Küsse beschränkt. Mehrfach habe er den Entschluß gefaßt, ins Elternhaus zurückzukehren; davon habe ihm aber

immer wieder Hilde Scheller abgeraten,

die er inzwischen näher kennengelernt habe. Mit ihr sei der Verkehr gleich ganz anders gewesen. In Gesprächen sei immer das erotische Gebiet behandelt worden. Es sei auch zu Intimitäten gekommen, er habe Hilde Scheller sehr gern gehabt. Auch sie habe sich ihm gegenüber so gezeigt. Die Anregung zum intimen Verkehr sei von ihr ausgegangen; sie sei stark sinnlich veranlagt. Günther Scheller sei nicht direkt anormal veranlagt gewesen. Er habe allerdings in solchen Kreisen verkehrt, wohl aber mehr um Nutzen daraus zu ziehen.

Im weiteren Verlauf des Steglitzer Prozesses verliest der Vorsitzende Teile aus dem Tagebuch des Angeklagten. Dann kommen weitere Gedichte des Angeklagten zur Vorlesung. In einem bekundet er seine Abneigung gegen die Kirche. Eine Schlußeintragung im Tagebuch des Angeklagten von der Hand der Hilde Scheller gibt die spöttischen Worte wieder: „Mein Freund, Du dichtest zwar sehr viel von Liebe, aber doch scheinst Du praktisch wenig davon zu verstehen. Beeile Dich nur, sonst versäumst Du die Zeit; denn junge Mädchen werden sich dafür bedanken, nur in Gedichtform geliebt zu werden." Zum Schluß dieser Eintragung heißt es dem Sinne nach, das sei bestimmt kein Grund, sich zu erschießen. Die Kugel solle er zu einem anderen Zweck aufsparen.

Es folgt dann

die Vernehmung über die Vorgänge, die zur Anklage geführt haben.

Der Angeklagte schildert, wie sich die jungen Leute Ende Juni infolge einer Reise der Eltern selbst überlassen waren. In einer Sonntagnacht in Mahlo habe er den intimen Verkehr mit Hilde Scheller begonnen. Den darauf folgenden Abend hätten sie in der Steglitzer Privatwohnung verbringen wollen, um sich dort noch einmal recht zu amüsieren. Natürlich habe er gehofft, in Steglitz die Hilde wiederzusehen. Mit Günther zusammen sei er zunächst erstaunt gewesen, von der Straße her die Steglitzer Wohnung hell erleuchtet zu sehen. Auf der Straße sei ihnen die Hilde sehr verlegen entgegen gekommen. Günther habe sofort begonnen, sich in der Wohnung gründlich umzuschauen, während Hilde inzwischen auf die Straße gegangen sei. Der Angeklagte schildert, wie beide Freunde einen Mann auf der Straße hatten stehen sehen, den Günther mit seiner Schwester in Zusammenhang brachte. Auf Günthers Wunsch habe Hilde ihre Freundin Ellinor Ratty in die Wohnung geholt. Der geheimnisvolle Mann auf der Straße sei Hans Stephan gewesen, den Hilde ebenfalls mit hinaufgebracht habe. Günther hätte inzwischen

den Tisch mit Obstwein und Likör gedeckt.

Hans Stephan und Hilde hätten sich in die Kammer neben der Küche begeben, um, wie Ellinor ihm, dem Verärgerten, gesagt habe, ungestört zu sein. In seinem Aerger habe er (der Angeklagte) besonders viel getrunken. Während Günther Scheller, wie es oft seine Art gewesen sei, allein in ein anderes Zimmer gegangen sei, habe er sich im Schlafzimmer mit der Ellinor vergnügt, ohne daß es aber zu einem eigentlichen Verkehr gekommen wäre. Dies habe er getan, um der Hilde zu beweisen, daß er sich aus ihrem Verhalten gegenüber Hans Stephan nichts mache. Trotz Hildes Wunsch, zu Vieren in der Wohnung zu übernachten, seien sie nur zu Dreien zusammengeblieben, da Ellinor hätte nach Hause gehen müssen. Als man gemerkt hätte, daß Günther Scheller zurückkommen wollte, hätte Hilde den Stephan in das Schlafzimmer geschickt, da ihr Bruder von der weiteren Anwesenheit des Stephan nichts hätte wissen wollen. Günther Scheller hätte sich darüber sehr empört gezeigt, daß seine Schwester wieder mit einem anderen Mann zusammen sei. Auf die Frage des Vorsitzenden, wie es möglich gewesen sei, daß es Günther geduldet habe, daß Hilde junge Leute allein empfange, erwiderte der Angeklagte, daß sich beide Geschwister einander volle Freiheit hätten lassen müssen, da sich sonst einer über den anderen den Eltern offenbart hätten. Immer mehr dem Alkohol zusprechend, sei zwischen den jungen Leuten

eine verzweifelte Stimmung

entstanden, die sich schließlich in Selbstmordabsichten kundgegeben habe. Günther habe aber betont, es sei nicht richtig, daß Hilde und Stephan am Leben blieben, während sie sich beide das Leben nehmen wollten. Man habe sich schließlich zwischen beiden Freunden dahin geeinigt, daß Günther den Stephan und der Angeklagte die Hilde mit in den Tod nehmen sollte. Zu den Abschiedsbriefen äußerte sich der Angeklagte dahin, daß sie unter dem Einfluß des Alkohols entstanden seien. Die Verhandlung wurde durch eine Pause unterbrochen.

Die Nachmittagssitzung.

Nach Wiederaufnahme der Verhandlung werden einige der von Krantz und Günther Scheller geschriebenen Abschiedsbriefe verlesen. Ein Brief schließt mit den Worten: „In dieser Minute werden Hans Stephan und Männe (der Kosename für Hilde) sterben durch unsere Hand. Wir beide, Günther und ich, werden lächelnd aus dem Leben scheiden." Gleich nach dem Schreiben der Abschiedsbriefe, so gibt der Angeklagte weiter an, habe Günther Scheller versucht, in das Schlafzimmer einzudringen, es sei aber verschlossen gewesen. Sie hätten dann weiter bis in die Morgenstunden getrunken. Als er (der Angeklagte) wieder klarer geworden sei, habe er zu Günther gesagt: „Wir wollen doch den ganzen Plan aufheben." Scheller habe ihm darauf Feigheit vorgeworfen. Sie seien dann beide in die Küche gegangen und hätten sich zum Schlafen niedergelegt. Draußen habe es dann geklingelt, worauf Hilde aus dem Schlafzimmer herausgekommen sei. Sie habe die Tür weit offen gelassen, woraus er geschlossen habe, daß Stephan die Wohnung verlassen habe. Es sei aber Ellinor Ratti gewesen; er sei mit Hilde hinausgegangen und habe ihr geöffnet. Günther Scheller sei dann durch die offene Tür ins Schlafzimmer gegangen, er sei ihm gefolgt und habe ihm gesagt, es würde gar keinen Zweck mehr haben; denn es sei niemand mehr da. Als er, der Angeklagte, das Schlafzimmer wieder verlassen wollte, habe er den Ruf: „Jetzt" gehört. Als er sich umgedreht habe, habe er gesehen, wie Günther

zwei Schüsse

auf ein weißes Bettlaken abgegeben habe, die Waffe dann auf sich selbst gerichtet und sich erschossen habe. Hinter dem Bettlaken in einer Nische des Schlafzimmers habe Hans Stephan gestanden. Durch die beiden Schüsse sei er tödlich getroffen worden. Der Angeklagte gibt dann an, er habe sich daraufhin selbst erschießen wollen, Hilde habe ihm aber den Revolver fortgenommen.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlung gibt der Angeklagte zu, daß er in seiner Angst, selbst in die Sache hineingezogen zu werden, die Mädchen gebeten habe, zu verschweigen, daß es sich um seinen Revolver gehandelt habe. Andererseits habe Hilde Scheller ihn gebeten, zu verschweigen, daß sie mit Stephan zusammen die Nacht verbracht habe.

Als der Staatsanwalt den Angeklagten fragt, ob er die Veröffentlichung seines im Gefängnis geschriebenen Lebenslaufes in der „Morgenpost" veranlaßt habe, erklärte Rechtsanwalt Dr. Frey, alles, was in der Presse erschienen sei, sei vom Vater Scheller lanziert worden. Die erste Presseveröffentlichung über die Affäre sei eine Unterredung mit der Hilde Scheller gewesen, für das sich der Vater Scheller 150 Mark bezahlen ließ. Nach weiterer Vernehmung macht Rechtsanwalt Dr. Frey darauf aufmerksam, daß sich der Vater Scheller über seine Tochter von der Presse gegen Entgelt habe ausfragen lassen und sogar während ihres Aufenthalts vor dem Gerichtssaal.

Auf eine Frage des Sachverständigen bestätigt der Angeklagte, daß sein Verkehr mit Hilde Scheller sein erster intimer Verkehr gewesen sei.

Die Vernehmung der Hilde Scheller.

Das Gericht tritt dann in die Beweisaufnahme ein. Als erste Zeugin wird die 16jährige Hilde Scheller aufgerufen.

Rechtsanwalt Dr. Frey beantragte, die Zeugin wegen des Verdachts der Mittäterschaft und weil sie sich weder über die Bedeutung des Gerichts noch über die Bedeutung des Eides im Klaren sei, unvereidigt zu lassen.

Darauf erklärt der Staatsanwalt, von einer Teilnahme an dieser Tat, die dem Angeklagten zur Last gelegt werde, könne gar keine Rede sein, zumal noch nicht erwiesen sei, ob ein Mord vorliege. Es könne ja auch Totschlag sein. Auch mache die Zeugin durchaus keinen geistig minderwertigen Eindruck. Es kommt dann zu einer Auseinandersetzung zwischen dem Verteidiger und dem Vorsitzenden wegen der von Dr. Frey geforderten Protokollierung der Aeußerung des Staatsanwalts. Der Vorsitzende verbittet sich schließlich erregt jede weitere Unterbrechung.

Nach längerer Beratung wird der Antrag, die Zeugin unvereidigt zu lassen, abgelehnt, weil keinerlei Anhaltspunkte vorliegen, die die Zeugin irgendwie der Teilnahme an den zur Verhandlung stehenden Straftaten verdächtig erscheinen lassen.

Rechtsanwalt Dr. Frey beantragte hierauf, die Sachverständigen Oberschulrat Dr. Wegscheider, Dr. Hodan und v. Mahrenholz darüber zu hören, daß die Zeugin die für die Eidesleistung erforderliche Verstandesreife nicht besitze.

Es folgte die Vereidigung. Danach wird die Zeugin Hilde Scheller zunächst darüber vernommen, wie sie Kranz kennen gelernt hat. Sie erklärt, sie habe ihn durch ihren Bruder kennen gelernt. In Mahlow habe sie sich viel um ihn gekümmert und ihn sehr gern gehabt. Sehr stockend und zögernd äußert sich die Zeugin auf die Frage des Vorsitzenden nach dem

Verlauf der Nacht,

in der es nach Angaben des Angeklagten zu intimem Verkehr gekommen sein soll. Sie gibt schließlich an, sie sei zu Kranz, der auf dem Boden des Landhauses geschlafen habe, im Nachthemd hinaufgegangen, um ihm eine Decke zu bringen. Dabei sei es wieder zu Küssen und auch zu weiteren Intimitäten, aber nicht bis zum Aeußersten gekommen; denn sie habe einen Ekel gehabt, als sie seine Absicht bemerkt habe, und habe ihn zurückgestoßen. Das Beisammensein habe auch nur zehn Minuten gedauert. Die Zeugin macht dann weitere Angaben über die Verabredung mit Stephan am nächsten Abend, mit dem sie lediglich einen Spaziergang unternehmen wollte, um dann nachts bei ihrer Freundin Eleonore zu bleiben. Auf wiederholte Vorhalte bleibt sie dabei, daß sie sich dabei nichts gedacht habe.

Die Verhandlung wird dann auf Freitag vertagt.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein Sachlieferungsprozeß von 5 Millionen Mark.

§ **Düsseldorf**, 9. Februar. Ein kleines Nebenspiel des großen Reparations-Sachlieferungsprozesses in Paris findet in Düsseldorf statt. Ein Graf de Herbemont in Paris hatte gegen die Wolff G. m. b. H. und die Rhein-Handelsgesellschaft einen Arrest über 5 Millionen Mark erwirkt und durchgeführt. Er verlangte Rückzahlung einer Anzahlung auf eine Sachlieferung von 11 000 Tonnen Zucker und 60 000 Hammeln, die nur teilweise ausgeführt wurde. Nach Angabe des Grafen sollen dabei Unregelmäßigkeiten vorgekommen sein. So soll ein Konnossement über 1100 Tonnen Zucker in 11 000 Tonnen abgeändert worden sein. Die deutschen Firmen verweigern Rückzahlung und halten sich an den Lieferungsvertrag, den sie voll ausführen wollen, gebunden. Bei der mündlichen Verhandlung eines Einspruches der deutschen Firmen gegen den Arrest kam es zu scharfen Zusammenstößen der Parteien. Der Anwalt der deutschen Firma erklärte, den Grafen de Herbemont rette nur seine guten verwandtschaftlichen Beziehungen zum französischen Finanzministerium vor Verhaftung und Bestrafung für seine Unregelmäßigkeiten. Der Anwalt des Grafen erwiderte, der Schwiegersohn des Kommerzienrats Falk, Noblot, der für die Rhein-Handelsgesellschaft in Paris tätig gewesen war und mit dem Grafen verhandelt hatte, habe an den französischen Untersuchungsrichter ein Gesuch um freies Geleit gerichtet, dieses Gesuch sei jedoch abgelehnt worden. Im weiteren Verlauf der Untersuchung machte Kommerzienrat Falk dem Anwalt des französischen Grafen den Vorwurf, er begehe Landesverrat. Der Anwalt erwiderte, er habe noch nie wegen Landesverrat in Untersuchung gesessen, wohl aber der Kommerzienrat. Dem Kommerzienrat Falk wurde angedroht, daß er aus dem Saal verwiesen werde, wenn er solche Bemerkungen wiederholte. Nach endloser Beweisaufnahme wurde abends die Beweisaufnahme über den ersten Teil von etwa 2½ Millionen Mark geschlossen. Die Entscheidung in dieser Sache soll Samstag gefällt werden. Die Verhandlungen über die weiteren Punkte der Sachlieferung dauern noch an.

*

§a **Bochum**, 9. Febr. Am 27. November v. J. begaben sich mehrere Burschen gemeinschaftlich zu dem Haus der Heilsarmee in der Johanniterstraße. Durch lautes Lachen störten sie die Gottesdiensthandlung. Schließlich setzte man sie an die Luft. Aus Wut darüber warf der Angeklagte Pr. einen auf dem Flur stehenden Schrank um. Pr. wurde mit einer Geldstrafe von 10 Mark belegt. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

§dp **Castrop-Rauxel**, 9. Febr. Vor dem Dortmunder Schöffengericht standen gestern der Elektromeister Franz Simon aus Iserlohn und der Malergehilfe Albert Brockmann aus Dortmund, die am 2. Oktober 1927 in Castrop-Rauxel einen schweren Motorradunfall verursachten, durch den die Frau des ersten Angeklagten ums Leben kam. Das Gericht sprach beide Angeklagten auf Kosten der Staatskasse frei.. Die Sparsamkeit der Stadtverwaltung, habe den Unfall verursacht. Wären zwei große Schilder nach beiden Seiten statt nur eines kleinen Verkehrsschildes vorhanden gewesen, dann hätte der Unfall nicht passieren können



E. W. Ohne zu wissen, welcherlei Art die Forderung ist und ob Sie ledig oder verheiratet sind, ist eine bestimmte Antwort nicht möglich. Kommen Sie in die Sprechstunde.

A. B. Ihr Schwiegersohn, der als Untermieter bei Ihnen wohnt, kann nicht als Kostgänger betrachtet werden. Der Hauswirt aber wird berechtigt sein, eine angemessene geringe Gebühr zu verlangen.

Vera. Ihre Frage ist nicht ohne Kenntnis näherer Einzelheiten zu beantworten. Es kommt darauf an, ob Sie im Rahmen Ihrer ehelichen Schlüsselgewalt handelten. Besuchen Sie unsere Sprechstunde.

Lithograph. Der Beruf eines Lithographen setzt vor allem ein starkes Talent zum Zeichnen voraus. Vier Jahre Lehrzeit in einer lithographischen Kunstanstalt sind erforderlich. Danach kann die Gehilfenprüfung abgelegt werden. Der Beruf ist noch nicht überlaufen. Die Bezahlung ist tariflich geregelt, jedoch richtet sie sich, zumal bei berufsälteren Lithographen, nach der Leistung.

K. Tr., Bessemerstraße. Generalfeldmarschall von Mackensen trat am 1. Oktober 1869 als Einjährig-Freiwilliger in das 2. Leibhusarenregiment ein, mit dem er dann in den Feldzug 1870/71 rückte, im Laufe dessen er Leutnant der Reserve wurde. Nach dem Kriege studierte er auf der Universität Halle und trat erst 1873 in den aktiven Militärdienst bei seinem Regiment über. Die Beantwortung der zweiten Frage ist für den Briefkasten zu umfangreich. Kommen Sie einmal in die Sprechstunde.

M. F. Skat. Bei dem Spiel „Revolution" können die beiden Gegenspieler ihre Karten austauschen und offenlegen. Der Skat gehört dem Spieler, darf also nicht mit ausgetauscht werden.

100 J. M. Eine Untervermietung des zweiten Zimmers ist gestattet; nicht aber ein regelrechter Mietvertrag ohne das Wohnungsamt.

Letzte Telegramme

Lawinenunglück bei Zürs.

Zürs (Vorarlberg), 9. Februar.

Heute nachmittag gegen ein Uhr ging am Nordhang des Trittkopfes bei Zürs eine große Lawine nieder, durch die vier Skifahrer, und zwar Werner Meyer und seine Frau aus Hamburg, Fräulein Leni Moritz aus Hamburg und Walter Kuhrtz aus Halberstadt verschüttet wurden. Die genannten Personen waren ohne Führer und wurden während einer Rast von der Lawine mitgerissen. Werner Meyer arbeitete sich selbst aus der Lawine heraus, während die anderen drei Personen von der aus Zürs angelangten Rettungsexpedition gegen 4 Uhr nachmittags nur noch als Leichen geborgen werden konnten. Werner Meyer und die drei Toten wurden gegen Abend nach Zürs gebracht.

Der Hotelbrand in Salzburg.

Salzburg, 9. Februar.

Zu dem großen Brande im Hotel de l'Europe (siehe „Neues aus aller Welt") wird noch gemeldet: Das Feuer brach im obersten Teil des Mitteltrakts vermutlich durch unvorsichtiges Hantieren eines Anstreichers mit einer Lötlampe aus und griff rasch auf das Dachgeschoß der etwa sechs Meter langen Gartenfront über. Die Arbeiten der Feuerwehr waren durch Wassermangel sehr erschwert. Zu den Lösch-, Sicherungs- und Räumungsarbeiten wurde auch Militär herbeigerufen. Die Mansarden des Stockwerks, in dem der Brand ausgebrochen ist, waren unbewohnt. Auch von den übrigen Hotelgästen ist, soweit bisher bekannt, niemand zu Schaden gekommen. In der Hauptsache konnte der offene Brand mittags eingedämmt werden. Nur in verschiedenen Innenräumen brannte es noch weiter, doch sind alle Vorkehrungen zur gänzlichen Abschnürung des Feuers getroffen. Das Militär konnte mittags vom Brandplatz zurückgezogen werden. Bei den Löscharbeiten erlitten neun Feuerwehrleute Brand- und Schnittwunden und ein Mann eine Gasvergiftung. Der Anstreicher, der angeblich den Brand verschuldet haben soll, wurde bei seiner Vernehmung ohnmächtig, sodaß bis zur Stunde die Entstehungsursache nicht einwandfrei festgestellt werden konnte.

Scharlach-Epidemie in Jerusalem.

Rom, 9. Februar.

Wie dem „Popolo di Roma" aus Jerusalem gemeldet wird, ist dort eine Scharlach-Epidemie ausgebrochen, der in der Stadt Traam in den letzten zwei Wochen bereits 60 Kinder zum Opfer gefallen sind. Die Einwohner des Ortes fliehen.

Fernsehen über den Ozean.

Neuyork, 9. Februar.

Die Bilder eines Mannes und einer Frau, die gestern abend in einem Londoner Laboratorium vor einem „Elektrisches Auge" genannten Apparat für Fernsehen saßen, konnte eine Gruppe von Personen beobachten, die sich in einem dunklen, unterirdischen Raum in Hartsdale (Staat Neuyork) befanden. Die Beobachter vermochten die Kopfbewegungen der in London sitzenden Personen wahrzunehmen, obwohl die Bilder nicht sehr scharf waren. Das Experiment des Fernsehens über den Ozean ist also zum ersten Male geglückt. Das Ergebnis wurde mit einem schwachen Strom erzielt, was die Hoffnung rechtfertigt, daß das überozeanische Fernsehen verbessert werden kann und so deutlich werden wird, wie das Fernsehen bei nicht allzu weiten Strecken.

Untergang eines niederländischen Dampfers.

Surabaja (Java), 9. Februar.

Der Regierungsdampfer „Zeemeeuw" kenterte bei einem Sturm. Neun Mann der Besatzung ertranken, 30 wurden gerettet.

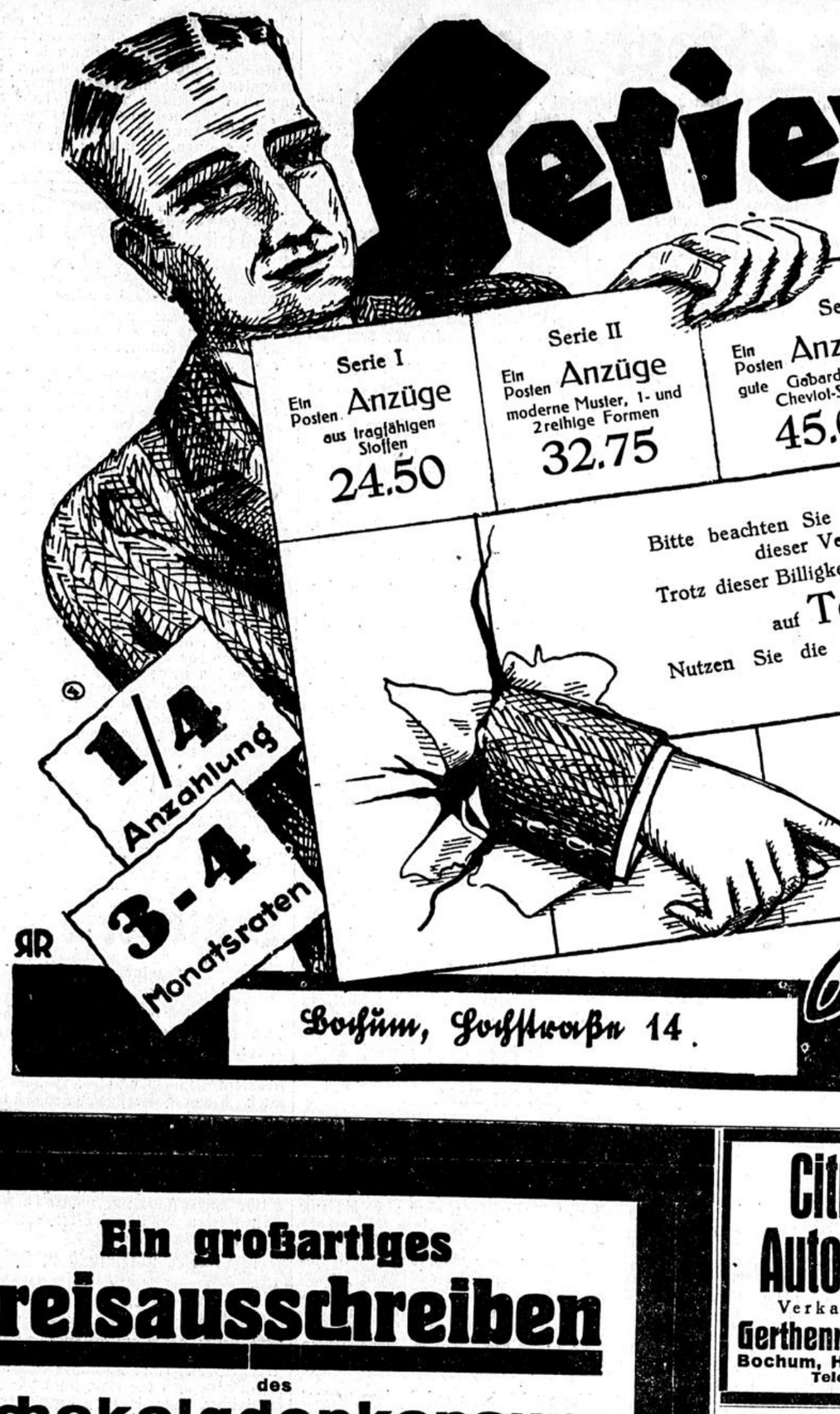
Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

Einige Angebote anläßlich unserer **Möbel-Werbe-Tage!**

H. Schmidt & Co. Nachf.

Bochum, Pieper- und Haffingerstr.-Ecke

Küchen **225.- 275.- 290.- 340.-**
Schlafzimmer, echt Eiche . . . . . **490.- 540.-** 2 Mtr. brt. **625.-**
Speisezimmer, echt Eiche **395.- 450.- 580.- 650.-**
Herrenzimmer, echt Eiche **395.- 450.- 560.- 630.-**



Serien-Tage

Serie I
Ein Posten **Anzüge**
aus tragfähigen Stoffen
24.50

Serie II
Ein Posten **Anzüge**
moderne Muster, 1- und 2reihige Formen
32.75

Serie III
Ein Posten **Anzüge**
gute Gabardine- und Cheviot-Stoffe
45.00

Serie IV
Ein Posten **Anzüge**
moderne 2reih. Formen, reinwollene Qualitäten
58.00

Serie I
Ein Posten **Ulster**
2reihig, mit Rückengurt
24.50

Bitte beachten Sie die Preise, die wir Ihnen in dieser Veranstaltung bieten!
Trotz dieser Billigkeit verkaufen wir nach wie vor
auf **Teilzahlung**
Nutzen Sie die enormen Vorteile der Veranstaltung aus!

Serie II
Ein Posten **Ulster**
gute, tragfähige Qualitäten
32.75

Serie III
Ein Posten **Paletots**
in Marengo u. schwarz, mit Samtkragen
45.00

Serie IV
Mäntel für den Übergang
moderne Gabardine- u. Shelland-Stoffe
58.00

1/4 Anzahlung
3-4 Monatsraten

RR

Bochum, Hochstraße 14.

Franz Mettner GMBH

Ein großartiges
Preisausschreiben
des
Schokoladenkonsum
Hermann Schirmak G. m. b. H.

Es kommen Rmk. 5846.- bis zu Ostern zur Verteilung!

1. Preis	1 mal **1000.**—Mk. in bar	=	**1000.**— Mk.
2. Preis	1 mal **500.**—Mk. in bar	=	**500.**— Mk.
3.—7. Preis	5 mal **100.**—Mk. in bar	=	**500.**— Mk.
8. Preis	1 Zentner Weinbrandbohnen i. W. v.		**136.**— Mk.
9.—18. Preis	10 mal **50.**—Mk. in bar	=	**500.**— Mk.
19.—28. Preis	je 100 Tafeln Mokka- oder Haselnuß-Schokolade i. W. von je **31.**— Mk.	=	**310.**— Mk.
100 Trostpreise	je ein Riesen-Schokoladenei mit Pralinen gefüllt je **4.75** Mk.	=	**475.**— Mk.
200 Trostpreise	je ein Riesen-Schokoladenei mit Pralinen gefüllt je **2.75** Mk.	=	**550.**— Mk.
500 Trostpreise	je einen Riesen-Schokoladenhasen im Werte von je **1.25** Mk.	=	**625.**— Mk.
1000 Trostpreise	je einen herrlichen Ostergeschenk-Karton im Werte von je **1.25** Mk.	=	**1250.**— Mk.
	zusammen		**5846.**— Mk.

Etwas Aufmerksamkeit und jeder kann durch Lösung der Aufgabe obige Preise erwerben!

Wie heißt die Aufgabe? Wie löse ich dieselbe? **Sie sollen sich unsere Schaufenster ansehen.** — Von vielen dort ausgestellten Artikeln sollen Sie drei heraussuchen, von denen Sie denken, daß diese die preiswürdigsten und wohlfeilsten wären. Wir haben die Namen dieser drei nach unserer Auffassung preiswertesten und wohlfeilsten Artikel bei einem Notar in Breslau niedergelegt. Sie schreiben die Namen der von ihnen gewählten Artikel auf ein Blatt Papier, **nur mit ihrer genauen Adresse versehen,** ohne jeden weiteren Text, und geben diesen Zettel in einem verschlossenen Kuvert nur mit der Aufschrift: **„Preisausschreiben des Schokoladenkonsums"** im Schokoladenkonsum an der Kasse ab. Damit die oben ausgesetzten Preise nur unter unsere Kundschaft verteilt werden, haben wir Vorsorge getroffen, daß die Namen der drei ausgewählten Artikel streng geheim gehalten, nur dem Notar und zwei Herren von der Geschäftsleitung bekannt sind. Schluß der Annahme von Lösungen ist Sonnabend, der 10. März 1928. — Bei mehreren richtigen Lösungen entscheidet das Los. Sollten nicht genügend richtige Lösungen eingehen, dann werden die Preise durch das Los auf diejenigen Einsendungen verteilt, die der richtigen Lösung am nächsten kommen. Es gelangen dadurch in jedem Falle alle Preise zur Verteilung. Die Lösungen werden sämtlich unter der Aufsicht des Notars geöffnet, dem auch die Preisentscheidung vorbehalten bleibt. Seine Entscheidung ist endgültig, der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Hauptpreisträger werden in der Woche vor Ostern in der Zeitung veröffentlicht. Die übrigen Preisträger erhalten ebenfalls in dieser Zeit schriftlichen Bescheid, damit sie noch vor Ostern in den Besitz des Preises gelangen können.

Warum und weswegen dieses Preisausschreiben des Schokoladenkonsums?

Unser Unternehmen ist heute populär. Wir haben als Verfechter der Idee, unsere Erzeugnisse keine Umwege machen zu lassen, den Beweis einer enormen Leistungshöhe erbracht! Denn wir diktierten unseren Schokoladen und Pralinen einen ganz kurzen Weg, welcher heißt:

Vom Erzeuger — zum Verbraucher!

Von unseren Artikeln sagen wir bei dieser Gelegenheit ganz einfach, daß sie gut in ihrer Qualität sind, dieselben sind aber unverändert billig geblieben, trotz des Preisausschreibens. Der Zweck unseres Preisausschreibens ist der, die weitesten Kreise auf unsere schönen und preiswerten Artikel aufmerksam zu machen und gleichzeitig eine dankbare Anerkennung unseren treuen Kunden gegenüber, die durch ihren regen Besuch in unseren Geschäften mit dazu beigetragen haben, wenn heute

Der Schokoladenkonsum Hermann Schirmak, G. m. b. H. ein Begriff geworden ist.

In **Bochum, Friedrichstraße 13**

L. Sch. 32.

Citroen-Automobile
Verkaufsstelle:
Gerthenrich & Wolf
Bochum, Hernerstraße 22
Telefon 3933

Nimphius Schirme
Bongardstr. 18 Spazierstöcke



Eigene Fabrikate — Alle Reparaturen

Kauf-Miete
Bade-Einrichtung
30 Mark
monatlich.
Schumacher,
Bochum, Brückstr. 46.
Telefon 618/696.

Louknet's Zwiebark
Knusprig und fein
Goldgelb die Röstung
Wo müß er sein.
A. Louknet
Kirchstr. 5,
Zwiebackbäckerei.

Ohne Anzahlung

liefert große Firma an Beamte, Lehrer etc. feinste **Damen- und Herren-Wäsche, Bettwäsche, Tischwäsche,** in bester Maßanfertigung, ferner meterweise **Ia Damast, Linon, Inlett,** sowie **kompl. Wäsche-Aussteuer bis 1 Jahr Ziel.**

Vertreterbesuch unverbindlich und streng diskret. Schriftliche Anfragen erbeten unter Nr. 3168 an die Westdeutsche Annoncen-Expedition, Dortmund, Brückstraße 58

Wissen Sie es?

Nachweislich nicht eingerechnet sind meine Wertzugaben und Rabatte auf Kaffee, Tee, Kakao etc. Infolgedessen biete ich Ihnen besondere Vorteile. In Preisen die niedrigsten und in Qualität nach wie vor nur das Beste vom Besten. Für drei Gutscheine erhalten Sie eine Retsch Porzellan-Tasse mit Untertasse. Für vier Gutscheine eine Tasse nebst Untertasse in echt China-Blau oder echt Japan-Muster usw. Fordern Sie meinen Prospekt über mein Spar- u. Rabatt-System. Besichtigen Sie meine Schaufensterauslagen: Heinrichstr. 10, Hattingerstr. 23, Marienstr. 19 und Sie werden erstaunt sein.

Halt: Zur Einführung gebe ich außer den Gutscheinen bis zum 15. ds. Mts. auf sämtliche Waren auch auf Lebensmittel und Spirituosen mit Ausnahme von Markensachen und einigen andern Artikeln bei einem Einkauf von 3.00 Mk. in bar, eine Kaffee-Tasse mit Untertasse gratis.

Kaffee-Rösterei Josef Hackert, Bochum

Bronchiol-Tabletten
gegen
HUSTEN, HEISERKEIT, KATARRH

Erhältlich in den Apotheken und Drogerien.

Zeugnis-Abschriften

in saubester Ausführung. (10 Stück Mk. 1.00, 20 Stück Mk. 1.80, 50 Stück Mk. 3.— erhalten Sie prompt im **Bochumer Abschriften-kontor, Rottstraße 40.** Fernruf 4003

Kopf-, Kleider-, Filz-Läuse, Flöhe auch bei Tieren vernichtet in 1 Minute das bekannte **„Kampolda"** nur zu haben im Friseurgeschäft **W. Hochstetter,** Große Beckstraße 13. a4226

Bochumer Nachrichten.

Gegen die Berliner Ansprüche.

In unserer letzten Samstagsnummer hatten wir mit Entschiedenheit den neuerlichen Vorstoß der Stadt Berlin zurückgewiesen, die in einer neuen Denkschrift einen Initiativantrag im Landtage fordert, der eine Aenderung des Finanzausgleichs zu ungunsten der Industriegroßstädte, vor allem des hiesigen Bezirks, anstrebt. Der Essener Stadtverordnetensitzung liegt ein Antrag der Rechtsparteien vor:

Die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen:

Der Herr Oberbürgermeister wird ersucht, den neuerlichen Berliner Versuchen, die Grundlage der Einkommensteuer-Ueberweisungen zuungunsten der Städte des Westens, auch der Stadt Essen, umzugestalten, mit aller Entschiedenheit entgegen zu treten.

Es ist selbstverständlich, daß die rheinisch-westfälischen Städte alle Hebel in Bewegung setzen werden, um die Gefahr, die in der von Berlin gewünschten Aenderung des Finanzausgleichs liegt, zu beseitigen. Wenn Berlin bei seinen früheren Versuchen keinen Erfolg gehabt hatte und der Finanzausgleichsstreit fast behoben zu sein schien, so war das zum wesentlichen ein Verdienst des Essener Oberbürgermeisters, der durch sein energisches Eingreifen die Katastrophe bisher verhindert hat. Ob ihm das in Verbindung mit anderen Stadtoberhäuptern des Bezirks nun noch weiter gelingt, hängt nicht zum wenigsten davon ab, daß man hier im Westen der Erregung über die Berliner Absichten lauten Ausdruck verleiht, damit die Staatsregierung in ihrer Abwehr gegen Berlin bestärkt wird. Berlin ist durch Reich und Staat auf so vielen Gebieten begünstigt, während das Industriegebiet allzulange nur als Ausbeutungskolonie betrachtet wurde. Wir hier im Innduſtriebezirk haben große Aufgaben zu bewältigen, die wir nicht vollbringen können, wenn wir zugunsten anderer Städte mit geringeren Aufwendungen für kulturelle und soziale Zwecke in den bisherigen Ueberweisungen gekürzt werden sollen.

** **Die Bochumer Eingemeindung.** Von einem maßgebenden Mitglied des Gemeindeausschusses des preußischen Landtages wird erklärt, daß die der Allgemeinheit überraschend gekommene Vertagung der Eingemeindungsvorlage höchstwahrscheinlich keine wesentlichen Aenderungen bis zur nächsten Ausschuß-Beratung am Dienstag mehr bringen werde, insbesondere aber sei keineswegs anzunehmen, daß in den Bereich der Erörterungen dann auch der § 1 der Vorlage (die Vereinigung der Landkreise Bochum und Hattingen) gestellt werde. Dieser Paragraph wurde abgelehnt und kann als erledigt angesehen werden. Im übrigen lasse sich jetzt schon sagen, daß irgendwelche einschneidenden Aenderungen kaum eintreten würden, sondern daß hauptsächlich eine nochmalige Ausschußberatung den Fragenkomplex Gelsenkirchen-Buer mit dem umstrittenen Gebietsteil Resse zum Gegenstand haben werde.

* **Der Hattinger Kreisausschuß gegen den Bochumer Magistrat.** Wie wir gestern mitteilten, hat der Hattinger Kreisausschuß, da die Partei nicht in eigener Sache Richter sein konnte, in der Frage der Aufstellung der Fallhämmer auf dem Grundstück der Firma Mönninghoff ein Urteil gefällt, das die Einsprüche der Stadt und der Anlieger ablehnt und der Aufstellung der Gesenkschmiedehämmer unter gewissen Bedingungen zustimmt. Gegen diesen Bescheid soll von den Interessenten Einspruch beim Minister für Handel und Gewerbe erhoben werden.

* **Flughafen „Mittleres Industriegebiet".** Die Finanzkommission der Stadt Herne faßte in ihrer Sitzung eine Reihe wichtiger Beschlüsse, deren wichtigster folgender ist: In der Frage des Flughafens „Mittleres Industriegebiet" wurde mitgeteilt, daß eine Flughafengesellschaft dieses Namens mit einem Stammkapital von 100 000 Mark gebildet werden soll, die unter Führung des Ruhrsiedlungsverbandes stehen soll und an der sich die Städte Wanne-Eickel, Herne, und Landkreis Bochum, die Bochumer Handelskammer, die Stadt Bochum sowie einige andere Städte des mittleren Industriegebietes beteiligen sollen. Die Stadt Herne wird sich mit einem Betrag von 10 000 Mark beteiligen.

× **Weiterer Rückgang der Erwerbslosenzahl.** In der allgemeinen Fürsorge wurden im Bereiche des Arbeitsnachweises Bochum Stadt am 4. Februar gezählt: männlich 2958 (3136), weiblich 538 (537), zusammen 3496 (3673) Hauptunterstützungsempfänger; Zuschlagsempfänger sind 1452 (1499) Ehegatten, 2305 (2472 Kinder, zusammen 3757 (3971). In der Krisenfürsorge zählte man 598 (640) männliche, 158 (153) weibliche, zusammen 756 (793) Personen; dazu als Zuschlagsempfänger 334 (365) Ehegatten und 522 (582) Kinder, zusammen 856 (947). Die Zahl der Notstandsarbeiter betrug am 4. Februar 171 (120). Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf die Vorwoche.

* **Kinderrückkehr.** Auf dem Hauptbahnhof in Bochum treffen ein: Die Kinder aus Westherbede am Montag, 13. Februar, um 11 Uhr 16, aus Gottesgabe bei Rheine am Dienstag, 14. Februar, um 18 Uhr 08, aus dem Herz-Jesu-Heim in Heimenkirch (Bayrisch Allgäu) am Donnerstag, 16. Februar, um 8 Uhr 47.

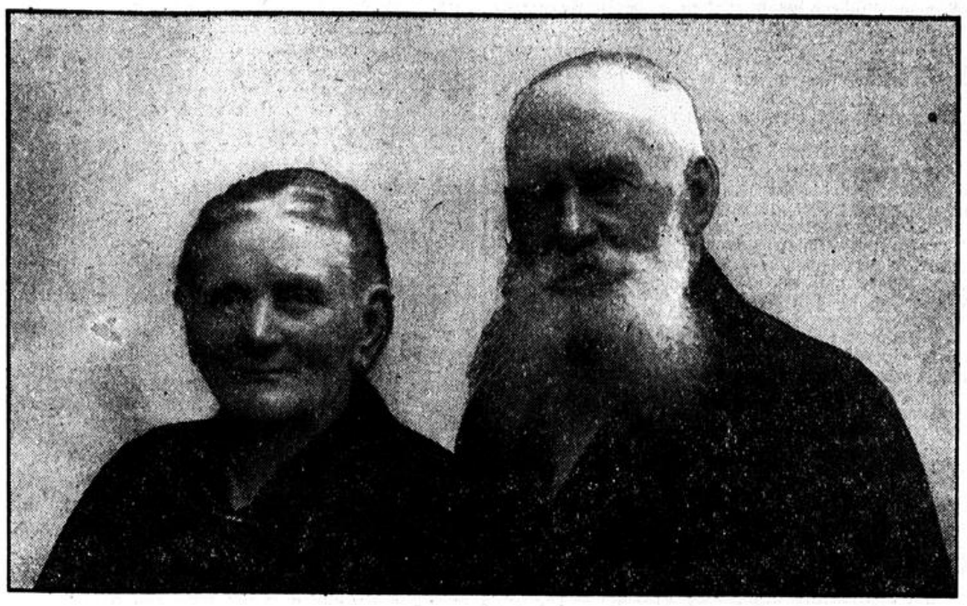
y. **Bochumer Verkehrsziffern.** Wie einer unserer Mitarbeiter von der Deutschen Reichsbahngesellschaft auf Anfrage erfährt, hat sich der Verkehr auf sämtlichen Bochumer Bahnhöfen gegen das Vorjahr nicht unwesentlich verstärkt. Auf sämtlichen fünf Bochumer Bahnhöfen wurden im Jahre 1927 2 790 259 Fahrkarten verkauft. An erster Stelle steht naturgemäß der Bochumer Hauptbahnhof. Die Zahl der an seinen Schaltern (nördlicher und südlicher Eingang) abgegebenen Fahrkarten beträgt mit 1 948 803 Stau weit über die Hälfte der im Jahre 1927 in sämtlichen fünf Bahnhöfen verabreichten Fahrkarten. Ihm folgt als zweiter der Bahnhof Bochum-Nord mit einer Gesamtziffer von 387 990 verkauften Fahrkarten; Bahnhof Bochum-Präsident folgt mit 238 620 Fahrkarten, Bahnhof Bochum-Hordel mit 148 703 Fahrkarten. Den geringsten Anteil am Bochumer Verkehr hatte mit 66 643 abgegebenen Fahrkarten der Bahnhof Bochum-Riemke.

th **Verschönerung der Bahnsteige auf dem Hauptbahnhof.** Wer vor einem halben Jahre die Bahnsteige des Bochumer Hauptbahnhofs betrat und sie jetzt wieder sieht, der wird staunen über die Neueinrichtungen und Verschönerungen, die dort inzwischen gemacht worden sind. Die alten schwarzen Sitzbänke sind verschwunden und durch neue ersetzt worden. Man ist sogar dazu übergegangen, die Bahnsteige mit den bekannten gelben Fahrplänen zu versehen. Die Abortanlagen im Tunnel sind nach dem neuesten System angelegt.

× **Verkehr auf der Autobuslinie Barmen—Bochum.** Im Interesse des Arbeiter- und Angestelltenverkehrs wird vom Mittwoch, 8. Februar, ab der jetzt Werktags 6 Uhr 30 ab Barmen-Hbf. nach Bochum fahrende Wagen 10 Minuten früher gelegt. Hierdurch wird erreicht, daß die Arbeiter und Angestellten 10 Minuten vor 8 Uhr in Bochum eintreffen. Da ferner um 00 Uhr 34 ein Reichsbahnzug von Dortmund, um 00 Uhr 50 ein Reichsbahnzug von Essen und um 00 Uhr 55 noch ein D-Zug von Berlin in Bochum-Hbf. einlaufen, wird der jetzt um 00 Uhr 30 von Bochum nach Barmen fahrende Wagen eine halbe Stunde später auf 1 Uhr Werktags und Sonntags festgelegt. Dieser Wagen fährt dann durch bis Elberfeld und ab Elberfeld 2 Uhr 35 nach Barmen, Wichlinghauser Markt bis zur Wagenhalle Oststraße. Vor Abfahrt des Wagens ab Bochum-Hbf. hat sich der Schaffner im Hauptbahnhof zu erkundigen, ob der Berliner D-Zug eingelaufen ist und nötigenfalls ist bis zu 10 Minuten auf Anschluß zu warten. Bemerkt wird hierzu, daß durch den Ruhr-Wupper-Autobus und das Abwarten des Berliner D-Zuges eine weitere Spätverbindung zwischen Berlin und dem Wuppertal geschaffen wird, die vielen Reisenden willkommen sein dürfte. Es handelt sich um den D-Zug, welcher um 3 Uhr 55 nachmittags von Berlin, Potsdamer Bahnhof, wegfährt, 1. bis 3. Klasse führt, und über Magdeburg-Hannover nachts um 00 Uhr 55 in Bochum-Hbf. eintrifft.

*p **Innere Mission in der evangelischen Kirche.** Der Arbeitsausschuß des Provinzialverbandes für Innere Mission der evangelischen Kirche Westfalens behandelte in seiner Sitzung am 6. Februar zunächst die Frage der Einführung der jungen Theologen in die praktischen Fragen des Amtes insbesondere hinsichtlich der vielseitigen Zweige der evangelischen Liebes- und Wohlfahrtsarbeit. Dringendes Bedürfnis ist die Schaffung weiterer Uebergangsheime für entlassene Sträflinge beider Geschlechter, die Zeit haben müssen, sich auf das Leben in Freiheit und eigener Verantwortung wieder innerlich einzustellen. Sehr fehlt es auch an Heilstätten für trunksüchtige Frauen. Das Bedürfnis nach Kindergärten ist noch immer stark, während mit den im letzten Jahr von der J. M. neu eingerichteten 60 Handarbeitsschulen der augenblickliche Bedarf gedeckt zu sein scheint. Die Wanderarbeitsstätten und Herbergen für die heimatlosen Wanderer sind im letzten Jahre hygienisch auf die Höhe gebracht und haben die Nachwirkungen des Krieges und der Inflation im allgemeinen überwunden. Während die Waisenhäuser infolge Geburtenrückgang leer werden, steigt der Bedarf an Altersheimen infolge Verarmung und Wohnungsnot. Während die Tuberkulosenheilstätten nach Fertigstellung der im Bau befindlichen wohl zunächst ausreichen, meldet sich ein Bedürfnis nach Spezialanstalten für geschlechtskranke Kinder an, dem bald entsprochen werden muß, wenn die kürzlich gemachten erschütternden Beobachtungen über ungeheuer große Prozentsätze derartiger Erkrankungen sich weiter bestätigen sollten. Die Krüppelanstalten haben sich unter großen Opfern zur Anschaffung von Maschinen für die teilweise Umstellung von der handwerklichen zur industriellen Ausbildung ihrer Pfleglinge entschließen müssen. Freie Hilfskräfte für evangelische Jugend und Wohlfahrtsarbeit neben den beruflichen wurden 1927 in 70 Kursen ausgebildet. Für 1928 ist vorläufig die gleiche Anzahl bereits vorgesehen.

Im Schmuck der goldenen Myrthe.



Die Eheleute Bahnbeamter a. D. Richard Schmitz und Frau, Wilhelmine geb. von der Heyde, feiern morgen ihr goldenes Ehejubiläum. Richard Schmitz ist geboren am 30. April 1853 in Hückeswagen, seine Gattin am 13. Juni 1853 in Kleinenberg bei Bad Pyrmont. Beide kamen vor mehr als 60 Jahren nach Bochum. Am 9. Februar 1878 reichten sie sich die Hand zum Ehebunde. Fünf Kinder, (zwei Söhne und drei Töchter), drei Schwiegersöhne und zwei Schwiegertöchter mit sieben Enkeln und einem Urenkel scharen sich im fröhlichen Kreise um das Jubelpaar. Die selten in Erscheinung tretende Tatsache der Vertretung bis ins vierte Glied ist auch hier zu verzeichnen. 40 Jahre diente Schmitz der Deutschen Reichsbahn, im Laufe der langen Jahre ist er mit den verschiedensten Auszeichnungen für treu geleistete Dienste bedacht worden. Heute kann er mit einer kleinen Pension seinen Lebensabend in Zufriedenheit beschließen. Die kirchliche Feier findet am Samstag, 11. Februar, nachmittags 2¼ Uhr, in der Christuskirche statt.

Leben und Sterben in Bochum.

Tätigkeit des Standesamts im Monat Januar 1928.

Im Monat Januar wurden von den Bochumer Standesämtern 426 Geburten, 224 Sterbefälle und 109 Eheschließungen beurkundet. Von den neugeborenen Kindern sind 216 männlichen und 210 weiblichen Geschlechts. Die Zahl der ehelich geborenen Kinder beträgt 370, die der unehelich geborenen 55. 26 eheliche und 32 uneheliche Kinder sind von ortsfremden Müttern geboren. Zwillingspaare sind 8 geboren, darunter 8 Knaben und 8 Mädchen. Totgeboren wurden 18 Kinder. Von den gestorbenen Personen waren 139 männlichen und 85 weiblichen Geschlechts, darunter 22 ortsfremd. Es starben eines unnatürlichen Todes 69 Personen. Eheschließungen wurden vollzogen zwischen evangelischen Brautleuten 36, katholischen 42, baptistischen 1, mosaischen 1. Mischehen sind geschlossen worden zwischen evangelischen und katholischen Brautleuten 23, evangelischen und dissidentischen 2, katholischen und dissidentischen 2, evangelischen und baptistischen 2. Die Zahl der beurkundeten Ehescheidungen beträgt 15. Namensänderungen wurden beurkundet infolge Vaterschaftsanerkennung 17, Namenserteilung gemäß § 1706 des Bürgerlichen Gesetzbuches 14, Annahme an Kindesstatt 2, obrigkeitlicher Verfügung 14.

× **Evangelische Kirchengemeinde Altenbochum.** Am nächsten Sonntag wird im Lutherhaus ein Film aus der Arbeit der Heidenmission vorgeführt. Von Kampf und Sieg auf den Mentawei-Inseln im Indischen Ozean wird man außerordentlich packende, naturechte Bilder sehen. (Vergleiche den Bericht unter „Werne" in Nr. 32 des „Bochumer Anzeiger".) Alle Gemeindeglieder sind willkommen. Eintrittspreis um der guten Sache willen 0,50 Mark für Erwachsene, 0,25 Mark für Kinder. Beginn für Kinder um 3 Uhr, für Erwachsene um 6 Uhr. Karten und Programme sind am Eingang zu haben.

* **Leipziger Meßabzeichen.** Die Geschäftsstelle des Leipziger Meßamtes für das niederrheinisch-westfälische Industriegebiet in Bochum, Bahnhofstraße 31 (Friedrich Lueg-Haus), macht die Meßinteressenten darauf aufmerksam, daß schon jetzt die für die Frühjahrsmesse erforderlichen Meßabzeichen bei ihr zu haben sind. Auskunft über Meßangelegenheiten irgendwelcher Art erteilt ebenfalls die Geschäftsstelle.

* **Quittungskartennachschau.** Die Quittungskarten-Revision wird fortgesetzt: Kronen-, Tauben-, Clemens-, Jäger- und Westfälische Straße.

* **Aus dem Gauverband Bochum des Westfälischen Sängerbundes.** In der jüngsten Vorstandssitzung des Gauverbandes unter der Leitung des Vorsitzenden H. Kröger wurde als Termin für die Jahreshauptversammlung der 17. oder 24. März festgelegt. Hinsichtlich einer Beteiligung der dem Verband angeschlossenen Vereine an Veranstaltungen der Stadt einigte man sich dahin, daß nur der Gau die Angelegenheit regelt. Private Abmachungen mit anderen Vereinen trifft jeder Verein von sich aus. Dennoch ist Mitteilung an den Gau erwünscht. Der Gau hat folgende Anträge an die Stadt gerichtet: Vertretung im Musikausschuß, Steuerfreiheit bei Stuhlreihenkonzerten, Einstellung einer Summe in den Haushaltsplan für den Sängergau und zur Beschaffung von Chorliederbüchern, Forderung eines städtischen Saalbaues. Die mittlerweile eingelaufene städtische Antwort hebt hervor, daß hinsichtlich der Vertretung im Musikausschuß die Stadtverordneten zuständig seien, bereits ein Stuhlreihenkonzert frei sei und weitere Wünsche unerfüllbar wären, ein städtischer Zuschuß sei nicht möglich, da das Theater schon eine Million Reichsmark erfordere, der Saalbau müsse noch zurückgestellt werden.

* **Zusammenschluß der Funkvereine.** Die zahlreichen Klagen der Rundfunkteilnehmer im rheinisch-westfälischen Industriegebiet über die Darbietungen der Westdeutschen Sender und die — namentlich durch den Straßenbahnbetrieb — verursachten Empfangsstörungen haben die Funkvereine des Industriegebiets veranlaßt, sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusam-

Unser neuer Roman

mit dessen Abdruck wir in der nächsten Nummer beginnen, hat einen außerordentlich spannenden Inhalt. Außerdem ist er sehr zeitgemäß, da er dem Wintersport gewidmet ist. Er spielt in einem Harzer Touristen-Großhotel, in dem sich die verschiedensten Kreise zum unterhaltenden Winteraufenthalt treffen.

„Flammen im Schnee"

heißt der Titel dieses Werkes, das Friedrich Zeckendorf zum Verfasser hat. Obwohl wir den Roman gerade im Hinblick auf den augenblicklich in manchen Teilen Europas in höchster Blüte stehenden Wintersport, vor allen Dingen auf die in der Schweiz zum Austrag gelangende Winter-Olympiade gewählt haben, hat er doch keineswegs einen rein sportlichen Charakter, sondern die Schicksale der handelnden Personen sind allgemein menschlicher Natur, so daß alle Leserinnen und Leser auf ihre Rechnung kommen dürften.

Schwester Carmen

— Elsbeth Borchart

44) (Nachdruck verboten.)

„Ich denke oder hoffe doch, daß er nichts dagegen haben wird."

„Aber schon um Isoldes willen — bedenke doch —" wandte Carmen ein.

Ein leichter Schatten flog über Hellas Züge, aber er verschwand schnell wieder.

„Isolde — ja — das allerdings — — daran könnten meine Pläne leicht scheitern," gab sie zu. „Aber — ich hoffe doch, daß er mir das Kind lassen wird. Es soll ja nicht mit dem Theater in Berührung kommen, ich will es vor jedem unreinen Hauch bewahren. Wenn es mir nur glückt, ein Engagement in Berlin zu erlangen — — so bliebe Isolde ja gewissermaßen unter seinen Augen — — das heißt — — nun ja, Carmen, — man muß eben abwarten. Ich habe ihm meine Pläne bereits auseinandergesetzt und erwarte seine Antwort. Da er aber sehr weit im Süden weilt, könnte sie sich verzögern. Nun habe ich mir gedacht, Carmen — ich habe dich egoistischerweise so lange bei mir festgehalten, obgleich ich, dank deiner aufopfernden Pflege, längst wieder gesund bin — du möchtest gewiß fort, dir einen anderen Wirkungskreis suchen. Nein — sage nichts dagegen — ich verdenke es dir auch nicht. Nur um eins bitte ich dich: Bleibe noch so lange bei mir — es kann sich nur um Tage handeln — bis ich seine Antwort habe. Ich werde jetzt wenig zu Hause sein, denn ich muß meine Besuche bei Intendanten und Agenten machen. Weißt du, ein schöner, edler Beruf ist doch imstande, für vieles zu entschädigen. Du lebst und webst ja auch für den deinen. Wenn du dich unterdes vielleicht nach einer neuen Pflege umtun willst, — das überlasse ich ganz dir. Aber nicht wahr — ein paar Tage hälst du schon noch aus?"

Carmen versprach es und versuchte noch einmal, Hella von ihren Plänen abzubringen, aber das war vergeblich. Sie zeigte plötzlich eine ganz seltene Energie.

Täglich lag sie ihren Studien ob, ging selbständig aus, um, wie sie sagte, ihre Besuche zu machen, und nahm meistenteils auch Isolde mit, die sie dann mit dem Kinderfräulein in den Tiergarten schickte.

Obgleich Hella förmlich neu aufblühte und ihrem Ziel mit freudigem Mut und Eifer zustrebte, beunruhigte sich Carmen stark darüber.

Sie dachte jetzt allen Ernstes daran, sich um eine neue Pflegestelle zu bemühen. Merkwürdig eigentlich, daß Hella ein derartiges Vorhaben bei ihr voraussetzte. Sie wußte doch, daß sie verlobt war und nach Ulmenhorst zurückkehren mußte. Hatte sie ganz vergessen oder — ihr Herzschlag stockte — nahm sie an, daß sie nach ihren Enthüllungen Edgar aufgeben könnte? Dieser Gedanke marterte sie und ließ ihr keine Ruhe. Um was sie selbst in heißem Ringen kämpfte, ohne bisher zu einem Resultat gekommen zu sein, darüber ging eine andere wie selbstverständlich hinweg.

Eines Tages — Hella war ausgegangen und hatte auch Isolde mit dem Kinderfräulein mitgenommen — saß Carmen allein in ihrem Zimmer.

Ein Entschluß war in ihr zur Reife gekommen, ein bitterschwerer, aber nach ihren vorausgegangenen Seelenkämpfen notwendiger Entschluß.

Sie setzte sich an den Schreibtisch und schrieb:

„Zürne mir nicht, Edgar, wenn ich von unserem Verlöbnis zurücktrete, das ich in einer schwachen Stunde schloß. Ein törichtes, törichtes Verlangen ließ mich Deinem Drängen nachgeben. Jetzt, fern von Dir, ist es mir zum Bewußtsein gekommen, daß ich damit etwas Unrechtes tat. Es würde kein Glück in unserer Ehe sein; denn ich kann Dir das nicht geben, was Du verlangen wirst und mußt: Eine ganze, volle Hingabe. Ich würde nur nehmen, und Du weißt, dazu war ich stets zu stolz, wenn ich nichts hatte, was ich dafür bieten konnte. Ich bitte dich also: Gib mich wieder frei! Nach Ulmenhorst kehre ich einstweilen nicht zurück. — Wenn meine Aufgabe hier erfüllt ist, trete ich eine neue Stelle als Pflegerin an. Ich will mich fortan ganz meinem Beruf widmen. Wenn Dir mein Anblick entzogen ist, wirst Du leichter vergessen, und ich meine, Edgar, Du brauchtest nur die Hand auszustrecken, um einen vollwertigen Ersatz, was Deine berechtigten Ansprüche an Deine zukünftige Frau betrifft, zu finden. Suche ihn — ich bitte Dich herzlich darum. Daß niemand von unserem geheimen Verlöbnis ahnt, ebnet Dir die Wege. Also nochmals — verzeih und vergiß

Deine Carmen."

Mit einem tiefen Seufzer legte sie die Feder hin. Nun war sie auch über diese Schwierigkeit hinaus. Ein schwerer Kampf hatte sein Ende erreicht. Sie glaubte, das Leben nun wieder leichter ertragen und mit frohem Mute in die Zukunft schauen zu können.

Aber plötzlich erfaßte sie eine seltsame, ihr selbst kaum erklärbare Unruhe, die sie trieb, umzukehren und nach Hause zu gehen. Vielleicht war Hella doch schon dort und wartete auf sie.

Sie beschleunigte ihre Schritte und hatte bald ihre Straße erreicht. Schon von weitem sah sie eine Menschenansammlung vor ihrem Hause. Das war in Berlin nichts Außergewöhnliches, und doch fragte sie sich mit einem bangen Gefühl, was da wieder passiert sein mochte. Als sie sich näherte, wurden einige der Versammelten aufmerksam.

„Da ist die Schwester, die immer bei ihr war," hörte sie jemanden sagen.

Von einem jähen Schreck erfaßt, wandte sie sich der Person, die es gesagt hatte, zu.

„Was ist geschehen?" fragte sie mit fliegendem Atem.

Sofort war sie von Neugierigen umdrängt.

„Ja — wissen Sie es noch nicht? Soeben hat man sie hinaufgetragen — ein Unglück —"

Carmen hörte nicht weiter. Wie gehetzt flog sie die Treppen hinauf.

Die Flurtür nach dem Pensionat stand weit offen, und ein Schutzmann drängte fremde Leute hinaus. Sie eilte an ihm vorüber in den Flur hinein, wo ihr schon die Pensionsdame, Frau Martens, händeringend und laut schluchzend entgegenkam.

„Schwester — Schwester —"

„Was ist — mit Hella — Frau von Hartungen?" preßte Carmen mit keuchender Brust hervor.

„Ein Auto hat sie angefahren — umgestoßen — nicht weit von unserem Hause entfernt — Männer brachten sie soeben — sie liegt drin auf ihrem Bette — besinnungslos — der Arzt —"

Ein gequälter Aufschrei kam über Carmens bleich gewordene Lippen, und wie schwindelnd lehnte sie sich gegen die Wand.

„Die arme Frau — das arme Kind!" jammerte Frau Martens weiter.

Da hatte Carmen sich gefaßt. Mit wankenden Knien eilte sie Hellas Zimmer zu, öffnete leise die Tür und trat über die Schwelle.

„Gut, daß Sie kommen, Schwester," empfing sie der Arzt, der sich um die Verunglückte bemühte, „ich brauche Ihre Hilfe."

Einen Augenblick starrte Carmen wie entgeistert auf die leblose Gestalt Hellas, die noch im Straßenkleide auf ihrem Bette lag. Von der leichenblassen Stirn sickerte ein schmaler Blutstreifen herab und die Augen waren geschlossen, wie bei einer Toten.

„Steht es schlimm, Herr Doktor?" fragte sie bebend.

Der Arzt nickte.

„Sehr schlimm — doppelter Schädelbruch — wir werden sie nicht durchbringen —"

„Ah!"

„Die Kranke hält den Transport nicht mehr aus," wurde sie hier von dem Arzt in ihrem blitzschnellen Gedankengang unterbrochen. „Wollen Sie die Pflege übernehmen? — Nun gut. — Es ist möglich, daß sie noch einmal zur Besinnung kommt, aber nicht wahrscheinlich. Machen Sie weiter die Umschläge, ich komme in einigen Stunden wieder."

Damit ging er hinaus und Carmen war allein mit Hella.

Da brach ihre mühsam aufrecht erhaltene Fassung zusammen.

„Hella — Hella — warum hast du mir das angetan?" —

Weckte dieser Ruf aus gequältem Herzen einen Widerhall in der schon halb Erstorbenen?

Hella schlug plötzlich die Augen auf, wirr, benommen, ohne Erkennen zuerst.

„Hella!" rief Carmen noch einmal leise und beugte sich über sie, in einer vagen Hoffnung. Da kam eine Erleuchtung in das kranke Hirn.

„Carmen — verlaß — mein Kind — nicht —"

„Nie!"

Da glitt ein Lächeln über Hellas Züge:

„Leb' — wohl —"

„Hella —". Mit beiden Händen faßte Carmen die

Haushalt der Emschergenossenschaft.

Gegen das Jahr 1927, das im allgemeinen Haushalt mit 1 440 000 Mark statt 1 400 000 Mark im Voranschlag abschließt, erhöht sich der allgemeine Haushalt für 1928 leicht auf 1 450 000 Mark. Die Mehrausgabe ist in der Hauptsache durch die Zahlungen an die Beamten zur Abfindung der örtlichen Sonderzuschläge begründet: (1927: 50 000 Mark, 1928: 25 000). Die Wirkung der Gehaltserhöhung wird durch Leistungen der Beamten für andere Stellen, hauptsächlich den Lippeverband ausgeglichen. An Genossenschaftsbeiträgen für 1928 sind insgesamt 4 275 00 Mark vorgesehen, 567 000 Mark weniger als im Jahre 1927. Die Länge der Nebenbäche hat sich um 6 Kilometer vergrößert; neu hinzugekommen ist der Landwehrgraben, ein Nebenbach des Aalbaches im Nordwesten von Dortmund. Die Ausgaben im laufenden Haushalt der Nebenbäche wachsen 1928 gegen 1927 um 226 667 Mark, wovon 148 000 Mark durch höheren Zinsaufwand begründet sind. Dieser höhere Zinssatz mahnt daher einmal dazu, solange er besteht, mit Neuausführungen möglichst zurückzuhalten und andererseits vorher für Deckung durch langfristige Anleihen anstatt durch kurzfristige schwebende Kredite zu sorgen. Im laufenden Haushalt der Kläranlagen ist die Kläranlage Freisenbruch hinzugekommen, erweitert wurden die Kläranlagen Gelsenkirchen-Nord und Oberhausen. Für Versuchsanlagen zur Entphenolung der Abwässer sind 1928 Mittel nicht mehr erforderlich (1927: 60 000 Mark).

Der außerordentliche Haushalt 1927 schließt im voraussichtlichen Ergebnis mit 75 350 000 Mark gegen 12 300 000 im Anschlag ab. Für 1928 sind 12 500 000 vorgesehen. Die reinen Baukosten erreichen Ende 1927 eine Höhe von 15 938 000 Mark. Hiervon werden gedeckt aus festen Anleihen und Tilgungsdarlehen 7 000 000 Mark, durch Darlehen aus den öffentlichen Mitteln der Erwerbslosenfürsorge 2 950 000 Mark, durch kurzfristige Darlehen rund 5 988 000 Mark. Der Gesamtanleihebedarf der Emschergenossenschaft stellt sich bis Ende 1928 auf rund 28 000 000 Mark. Durch die Genossenschaftsversammlung sind schon genehmigt 23 000 000 Mark, sodaß für 1928 noch 5 000 000 Mark zu genehmigen bleiben.

---

mengzuschließen. Diese „Arbeitsgemeinschaft der Funkvereine des rheinisch-westfälischen Industriegebiets", die in unserer Stadt durch die „Gesellschaft der Funkfreunde, Bochum", vertreten ist, wird die Wünsche aller Rundfunkteilnehmer bei den maßgebenden Stellen nachdrücklichst und kostenlos vertreten. Wünsche und Beschwerden richtet man daher an die „Gesellschaft der Funkfreunde, Bochum, Vereinsheim Hugo Mansfeld, Herner Straße 100".

* **Freie Baugewerken-Innung.** Im Hotel Monopol fand unter Vorsitz des Obermeisters Schmale bei verhältnismäßig reger Beteiligung die erste diesjährige ordentliche Innungsversammlung der Freien Baugewerken-Innung zu Bochum statt. Insbesondere wurde in Gegenwart eines städtischen Vertreters der Aufsichtsbehörde die infolge der neuen Arbeitsgerichts-Gesetzgebung zwangsläufig erforderlichen Satzungsänderungen durchgeführt. Außerdem wurde eingehend die Frage des Verdingungswesens und des Lehrlingswesens besprochen.

a **Ein betrübliches Zeichen.** Nicht weniger als 115 Vorladungen zur Leistung des Offenbarungseides standen gestern am hiesigen Amtsgerichte an. Jedoch war fast die Hälfte der Geladenen nicht erschienen.

* **Die Geflügelzucht auf dem Tippelsberg.** Der Geflügelzuchtverein „Gut Zucht" Grumme-Tippelsberg hielt am 4. und 5. Februar seine siebente Lokalschau im Vereinsheim H. Schulz, Hiltroper Straße 165, ab. Zur Schau waren 61 Tiere ausgestellt. Das Mitglied Schick hatte sechs weiße Wyandotten ausgestellt, davon hatten 3 sg., 2 g., 1 b.; Burg stellte fünf Rhodeländer zur Schau, davon hatten 2 sg., 2 g., 1 b.; Kaiser stellte neun Rhodeländer zur Schau, davon 4 Tiere sg., 1 b.; Borsinsky stellte zwei Rhodeländer, 1 sg., 1 g.; Borsinsky auch rebhuhnfarbige Italiener 1 sg., 2 b.; Wäsche stellte 7 schwarze Rheinländer, 3 mal sg., 2 g., 2 b.; Pullig 4 schwarze Rheinländer 2 mal sg., 1 gut, 1 b.; Braumann 4 amerikanische Leghorn, davon 2 sg., 1 g., 1 b.; Fiebig 4 Langschan-Zwerge, davon 1 sg., 3 g.; Rodemann 2 schw. Zwerg-Wyandotten, 2 mal gut; Hackert 3 deutsche Zwerge, 1 mal sg., 2 g.; Schlick stellte 3 Enten, 1 sg., 1 g., 1 b.; Hackert stellte 2 Pfautauben und 4 Berliner Hochflieger zur Schau mit 2 mal sehr gut, 2 gut, 1 b., 1 —; Rodemann 2 Elsterkröpfer, 1 mal sg., 1 mal b.; Jug 2 Pfautauben, 1 mal sg., 1 mal b. Die Kreisverbands-Medaille erhielt in einer Rasse und Farbe auf schwarze Rheinländer Wäsche (Bergen); die silberne Medaille der Westdeutschen Geflügelzeitung erhielt Kaiser für Rohdeländer; ferner erhielt Wäsche eine gestiftete Medaille für beste schwarze Rheinländer; Schlich erhielt für dritte Gesamtleistung einen schönen Preis vom Vereinswirt und Burg als vierte Gesamtleistung für Rhodeländer gleichfalls einen gestifteten Preis.

× **Die Forderungen der Maurer.** Die Maurer in Dortmund schließen sich in ihren Forderungen den Maurern in Bochum an. Sie fordern einen Stundenlohn von 1,50 Mark für Maurer, 1,40 Mark für Bauhilfsarbeiter, 1,20 Mark für Tiefbauarbeiter und für Träger 10 Prozent über den Facharbeiterlohn. Sie wollen gegebenenfalls in den Ausstand treten, um die Forderungen durchzusetzen. Nach einer Entscheidung des Schlichters in Dortmund auf Antrag der Gewerkschaften über die Zuschlagshöhe bei Mehrarbeit auf Grund der Bestimmungen der Arbeitszeitverordnung ist für die Laufdauer des jetzigen Lohnabkommens der Mehrarbeitszuschlag, falls die Parteien nichts anderes vereinbaren, für die 49. bis zur 54. Mehrarbeitsstunde auf 25 vom Hundert des tariflichen Stundenlohnes festgesetzt worden. Für darüber hinaus geleistete Mehrarbeitsstunden ist ein Zuschlag von 35 vom Hundert des tariflichen Stundenlohnes zu zahlen. Der Zuschlag entfällt, wo das Gesetz ihn versagt. Für tarifliche Mehrarbeit gilt nach dem Reichstarifvertrag nach wie vor unverändert der tarifliche Ueberstundenzuschlag von 12 %

× **Verkehrsunfälle.** Ein Auto erfaßte am Dienstag abend gegen 7 Uhr auf der Königstraße einen älteren Mann, der die Straße überqueren wollte. Der Mann erlitt eine Verstauchung des rechten Fußes. — Am Mittwoch nachmittag gegen 4½ Uhr wurde an der Ecke Brück- und Klosterstraße ein Invalide von einem Lieferkraftwagen angefahren und leicht verletzt. Der Verletzte wurde von dem Kraftwagenführer zur Wohnung gebracht. — Ein Kraftwagen der Reichspost fuhr am Mittwoch gegen die geschlossene Schranke an der Bahnüberführung „Bahnhof Gußstahl". Die Schranke wurde leicht beschädigt. Personen sind nicht verletzt worden. — Auf der Friedrichstraße wurde ein Laufbursche, der einen Handkarren führte, von einem Lastkraftwagen angefahren und leicht verletzt.

× **Der Hundefänger.** In letzter Zeit sind hier mehrere wertvolle Hunde von einem kleinen, untersetzten Manne entwendet worden, der die Hunde durch eine läufige, gelbe Boxerhündin angelockt hat. Vor Ankauf wird gewarnt! Sachdienliche Angaben, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, wolle man bei der Kriminaldirektion Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 72, oder den örtlichen Kriminalwachen machen.

× **Aus der Polizeimappe.** Vor dem Hauptpostamt wurde am 8. Februar, gegen 11½ Uhr, ein Herrenfahrrad (Tourenrad Marke „Badenia" mit schwarzem Gestell) entwendet. — Zur Anzeige gelangten drei Personen wegen Betruges, je eine Person wegen Unterschlagung, Körperverletzung und Einbruchsdiebstahls. — Festgenommen wurde eine Person zwecks Strafvollstreckung. Eine Person wurde wegen Trunkenheit in Schutzhaft genommen. — In welchem Hause in der Nähe des Gerichtsgefängnisses, in dem sich eine Drogerie oder ein Kolonialwarengeschäft befindet, ist im Jahre 1923 aus einem im Flur eingebauten Schrank ein Jackett mit Briefschaften und Inhalt gestohlen worden? Sachdienliche Angaben erbittet die Kriminaldirektion Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 35.

** **Kleine Tageschronik.** An der Wasserstraße fiel ein vierjähriges Kind in eine Düngergrube und wäre erstickt, wenn Nachbarn es nicht im letzten Augenblick gerettet hätten. — Beim Rangieren geriet auf einem Werke der 29jährige Rangierer Wilk zwischen die Puffer zweier Wagen, die er koppeln wollte. Der Bedauernswerte wurde totgequetscht. — Der Hauer Johann Wrazik, Altenbochum, Gonstraße, erlitt bei Ausübung seines Berufes schwere Rückgratverletzungen und mußte zum Krankenhaus gebracht werden. — An der Präsidentstraße stürzte ein Betrunkener die hohe Böschung hinab und erlitt eine Auskugelung des linken Armes. — Auf der Sofienstraße prallten zwei Radfahrer zusammen, beide wurden schwer verletzt. — Auf der Sechs-Schwesternstraße der Kolonie Hordel erhängte sich am Mittwoch eine alte Frau in ihrer Wohnung. Der Grund zur Tat ist nicht bekannt. — Kurz nach Eröffnung der Hauptpost wurde der Gummibodenbelag wieder herausgerissen, weil er sich geworfen hatte. Der Sachlterraum hat in diesen Tagen einen neuen Fußbodenbelag, ebenfalls aus Gummi erhalten. — An der Hattinger Straße, gegenüber dem Bergmannsheil, mußten eine Anzahl großer Bäume beseitigt werden, weil deren Wurzeln für die neugelegte Gasleitung die Gefahr bildeten, an dieser Stelle Rohrbrüche verursachen zu können. — Am Mittwoch mittag gegen 12½ Uhr ereignete sich auf der Zeche „Präsident", Schacht 4, östlicher Förderschacht, eine Betriebsstörung. Die Kehrlatten waren teilweise auf der 8. Sohle beschädigt. Es entstand eine kleine Hemmung in der gesamten Förderung. Die Bergleute der Morgenschicht der 8. Sohle fuhren auf Schacht 2 aus. Die Mittagsschicht der 8. Sohle konnte am Nachmittage noch nicht anfahren. Die Reparaturarbeiten wurden sofort aufgenommen, sodaß am Donnerstag alles wieder in bester Ordnung war.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

st **Querenburg,** 9. Febr. Am Montag nachmittag wurde in Querenburg eine silberne Damenhandtasche mit einem Geldbetrage von rund 35 Mark verloren. — Die Fechtabteilung des Querenburger Krieger- und Landwehrvereins konnte anläßlich des kürzlich stattgefundenen Wohltätigkeitsabends 100 Mark zu Gunsten der Kriegerwaisenhäuser an die Kreisgruppe abführen.

f **Gerthe,** 9. Februar. Von einem harten Schicksalsschlag wurde die Familie des Rektors Lötz in Hiltrop heimgesucht. Die Frau, die ein Fenster an ihrer in der ersten Etage gelegenen Wohnung öffnen wollte, verlor dabei das Gleichgewicht und stürzte aus dem Fenster. Der Körper schlug mit voller Wucht auf. Infolge der erlittenen inneren Verletzungen starb die Frau einige Stunden nach Einlieferung in das Krankenhaus. — Die Ende vorigen Jahres neu chaussierten Straßen Steinkühlerweg und Wieschermann haben durch den Fuhrwerksverkehr schon stark gelitten. Die Gemeinde beabsichtigt deshalb die Wanner Straße mit einer Teerdecke zu versehen. Die so hergerichtete Straße schließt an die seitens der Stadt Bochum mit Teerdecke versehene und bis an die Gemeinde Gerthe reichende Straße an. — Die Verhandlungen mit der Provinz wegen Uebernahme der Castroper Straße und des Hellwegs sind abgeschlossen.

el **Gerthe-Harpen,** 9. Febr. In Gerthe und in Harpen wurde der Aufklärungsfilm über Geschlechtskrankheiten „Falsche Scham" der Einwohnerschaft unentgeltlich vorgeführt. — Am Sonntag, 19. Februar, nachmittags 4 Uhr, spricht im großen Saale des Wirtes Kalthoff an der Lothringer Straße der Landtagsabgeordnete Ernst Heilmann aus Berlin über die kommenden Wahlen. — Die Arbeiter-Samariter-Kolonne, Ortsgruppe Gerthe, veranstaltet am Sonntag, 12. Februar, nachmittags 4 Uhr, im Kalthoffschen Saale ein Wohltätigkeitsfest. — Der Stenographenverein Gerthe-Harpen hält Freitag, 2. März, im Vereinsheim Hanholz, Heinrichstraße, eine Generalversammlung ab. — Vorsitzender der Ortsgruppe der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen ist jetzt der Amtssekretär i. R. Heinrich Meier, Gerthe, Sodinger Straße 19.

* **Harpen,** 9. Febr. Der hiesige Kriegerverein hat jetzt eine Ehrenpflicht erfüllt, nämlich die Anschaffung von Ehrentafeln für die im Weltkriege gefallenen Mitglieder. Am vergangenen Sonntag war die Weihe dieser Tafeln. Zahlreich hatten sich die geladenen Angehörigen der Gefallenen im Wieschemannschen Saale eingefunden. Nach einem Trauermarsch des Merkertschen Streichorchesters trug Erlhöfer das Gedicht „Die Toten von Langenmark" vor. Hierauf brachte der Gesangverein „Germania" das Lied „Ehrenvoll ist er gefallen" zu Gehör. Nach weiterem Musikvortrag hielt Funke die Weiherede. Im Anschluß daran wurde von allen Anwesenden stehend das Lied vom guten Kameraden gesungen. Nach weiterem Musikvortrag wurde von A. Wieschemann jr. „Die Totenparade" vorgetragen. Nachdem die „Germania" noch „Morgenrot" gesungen hatte, beschloß ein Trauermarsch die ernste Feier. So schlicht und einfach wie die Feier war, sind auch die Tafeln. Auf echtem schwedischen Edelgranit sind die Namen der 34 Gefallenen zu lesen. Die Tafeln sind ie Eichenholz gefaßt und werden durch ein Kreuzschwert in zwei Hälften geteilt. Am Kopfe befindet sich ein Stahlhelm. Der Hersteller, Bildhauer A. Freyer (Bochum), hat dieses würdige Denkmal geschaffen.

br **Langendreer,** 9. Febr. Der Volksbund deutscher Kriegsgräberfürsorge, Ortsgruppe Langendreer-Werne, hatte nach dem Bericht der Jahreshauptversammlung eine Einnahme von 1337 Mark und eine Ausgabe von 1039 Mark. Die Ortsgruppe hat auch eine Teilpatenschaft über einen großen Sammelfriedhof übernommmen. Es ist der Friedhof in Maissemy in Frankreich, auf dem besonders viele Helden aus Westfalen und Rheinland gebettet liegen. Aus dem Kassenüberschuß sind bereits 200 Mark an den Bezirksverband „Ruhrgebiet" als erste Rate für Instandsetzung dieses Friedhofes abgeführt. — Gestern morgen wurde ein Junge, der sich an einem Auto auf der Kaiserstraße zu schaffen machte, dadurch am Kopfe schwer verletzt, daß der Schlag von innen aufgerissen wurde und ihm gegen den Kopf schlug. Der Knabe mußte sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

(*) **Werne,** 9. Febr. Familien, die aus der Landwirtschaft stammen und gewillt sind, für die Dauer landwirtschaftliche Arbeiten aufzunehmen, können nach Pommern, wo ihnen Wohnungen zur Verfügung stehen, vermittelt werden. Bezahlung erfolgt nach Tarif. Für die Vermittlung kommen nicht nur Erwerbslose, sondern auch Nicht-Erwerbslose in Betracht. Meldungen sind auf Zimmer 2 des Amtshauses anzubringen. — Die Einwohnerzahl ist im Laufe des vergangenen Monats von 19 260 auf 19 296 gestiegen. Die Familien haben sich um 8 vermehrt. Fortgezogen sind im vergangenen Monat 116, hinzugezogen 132 Personen. — Einige Schüler der hiesigen Fortbildungsschule betrieben abends nach Schulschluß unsinnige Schießereien, die den Vorübergehenden große Aergernisse bereiteten. Da sich niemand zur Tat bekennen wollte, wurde eine Untersuchung vorgenommen, die mehrere Terzerole, Scheintot- und Schreckpistolen zum Vorschein brachte.

Aus dem Kreis Hattingen.

kr **Hattingen,** 9. Febr. Bürgermeister i. R. Karl Eigen ist gestern im Krankenhause, dem er vor vier Wochen an den Folgen einer militärischen Dienstbeschädigung überwiesen wurde, gestorben. Der Heimgegangene stammte aus Neuß und widmete sich nach dem Besuche des Gymnasiums dem Militärberufe bei der sächsischen schweren Artillerie (12.) in Metz. Auf der Feste Königsstein a. d. Elbe erlitt er in den 90er Jahren eine Dienstbeschädigung, die seinen Abgang vom Militär zur Folge hatte. In Iserlohn, Hohenlimburg und Hattingen bereitete er sich auf den kommunalen Beruf vor, und 1898 wurde er in Hattingen zum Bürgermeister gewählt. 1921 schied er aus Gesundheitsrücksichten aus. Während seiner Zeit bekam Hattingen u. a. das Krankenhaus, das neue Rathaus, das Lyzeum und das Lehrerseminar. Den Weltkrieg machte er zwei Jahre als Major mit.

-hd- **Hattingen,** 9. Febr. Zwei ganz raffinierte Schwindler, die auch hier in Hattingen ihre Schwindeleien verübten, konnten jetzt in Langenberg bei einer neuen Gaunerei erfaßt und festgenommen werden. — Seit einigen Tagen ist man damit beschäftigt, den im vorigen Jahre durch Kauf in den Besitz der Stadt übergegangenen Garten des Gärtnereibesitzers Frohne zu planieren.

Stadtkreis Gelsenkirchen.

rt **Gelsenkirchen,** 8. Febr. Der Täter, der am Sonntag morgen den Kaufmann Alfred Kirch erstochen hatte, hat sich selbst der Polizei gestern gestellt. Es ist ein 20 Jahre alter bisher unbescholtener Friseur aus dem Stadtteil Gelsenkirchen-Schalke. Er wurde dem Amtsgericht vorgeführt. — Auf der seit einem halben Jahre fertigen Straßenbahn durch die Bismarck- und Ringstraße zum Bahnhof, die eine direkte Verbindung zwischen Wanne bzw. Buer und Hauptbahnhof darstellt, wurden heute die ersten Probefahrten vorgenommen. Gleichzeitig sind die ersten Probefahrten auf der Strecke Gelsenkirchen—Horst aufgenommen worden. Diese Strecke wird am 12. Februar in Betrieb genommen.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

Stadtverordneten-Sitzung.

s **Wattenscheid,** 9. Febr. Donnerstag nachmittag fand im Rathause unter Leitung von Oberbürgermeister Dr. Ueberhorst eine Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums statt. Zunächst wurde von kommunistischer und sozialdemokratischer Seite beantragt, die Angelegenheit über die Baugenossenschaft „Heimat" in öffentlicher Sitzung zu verhandeln. Der Oberbürgermeister riet davon ab und erklärte, daß die Aufklärung dieser Angelegenheit noch nicht zur Reife gediehen sei. Das Zentrum drohte, bei öffentlicher Behandlung dieser Frage den Sitzungssaal geschlossen zu verlassen. Der sozialdemokratisch-kommunistische Antrag wurde abgelehnt. Ein sozialdemokratischer Antrag, so bald wie mölich eine Stadtverordnetensitzung einzuberufen, die sich ausschließlich mit der „Heimat"-Angelegenheit zu befassen habe, fand einstimmige Annahme. Aufgrund des Beschlusses der Baukommission vom 10. November 1927 sind dem Wattenscheider Arbeitsamt eine Reihe von Straßenarbeiten als Notstandsarbeiten eingereicht worden. Die Gesamtkosten für die Durchführung dieser Maßnahmen belaufen sich auf 250 445,56 Mark. Hierauf erhält die Stadt als Grundförderung (verlorener Zuschuß) vom Arbeitsamt den Betrag von 43 566,25 Mark und als verstärkte Förderung (Darlehen) von der Regierung den Betrag von 160 331,75 Mark, insgesamt 203 898 Mark. Der Anteil der Stadt beträgt somit 46 547,56 Mark, der aus Anleihemitteln zu decken ist. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Die Sitzung befaßte sich darauf mit dem Antrag der Errichtung einer Haushaltungsschule, den Berufsschuldirektor Kuropka an die Stadtverwaltung gerichtet hatte. Es solle ab 1. April eine Haushaltungsschule mit vollem Tagesunterricht eingerichtet werden. Die Kostenaufstellung ergebe an jährlichen Ausgaben 5490 Mark, wovon abzuziehen seien ein Staatszuschuß von 450 Mark, Einnahmen durch Schulgeld 5040 Mark. Bei ungefähr 30 Schülerinnen werde sich das Schulgeld für die Schülerin monatlich auf 14 Mark belaufen. Der Antrag fand nach längerer Aussprache einstimmige Annahme. Ein Antrag der Schlachthofkommission auf Reparaturen und bauliche Erweiterungen auf dem städtischen Schlachthofe beschäftigte dann die Sitzung. An Gesamtkosten für die Ausführung dieses Antrages sind 75 000 Mark vorgesehen, die durch Aufnahme einer Anleihe aufgebracht werden müßten. Vom Zentrum wurde vorgeschlagen, die Summe auf 35 000 Mark zu reduzieren. Der Antrag der Schlachthofkommission fand jedoch Annahme. Nach Erledigung kleinerer Angelegenheiten folgte eine geheime Sitzung, in der u. a. der Verkauf von Baugrundstücken, die Wahl von Lehrkräften für neue und freiwerdende Stellen an der Berufsschule und Umwandlung einer nebenamtlichen Stelle in eine hauptamtliche Gewerbeoberlehrerinstelle sowie die Bereitstellung von Mitteln zur Herbeiführung von Arbeitsgelegenheit für Erwerbslose behandelt wurden.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

fu **Wanne-Eickel,** 9. Febr. In einer Massenkundgebung des hiesigen Haus- und Grundbesitzervereins wurde energisch Stellung genommen gegen die Art der Behandlung des Reichsmieten- und des Mieterschutzgesetzes in Berlin. Man faßte eine entsprechende Entschließung. — Auch die Erwerbslosen der Stadt hielten eine Protestversammlung ab und forderten die Belieferung mit Kartoffeln, Kohlen usw. Sie erhoben Beschwerden gegen den amtierenden Stadtarzt und forderten freie Aerztewahl. — Bei eingeholten Offerten über Rohrlegungen innerhalb der Stadt ergaben sich bei nur zehn Angeboten dennoch Unterschiede von 5800 bis 14 755 Mark.

* **Wanne-Eickel,** 9. Febr. Mittwoch, 15. Februar, findet im Rahmen der Veranstaltungen des Volksbildungsverbandes eine Aufführung von vier Fastnachtsspielen Hans Sachsens im städtischen Saal am Eickeler Markt durch die „Gemeinschaft für künstlerisches Laienspiel" statt. — Unter dem Vorsitz von Obermeister Sander hatte die Schmiede-Innung eine Quartals-Versammlung. Sechs Lehrlinge haben die Gesellenprüfung bestanden. Der Kassenbericht wurde vom Geschäftsführer Dr. Bender erstattet. Die Kasse schließt mit einem Ueberschuß von 83,40 Mark. Die Vorstandsersatzwahl ergab Wiederwahl der Herren Günther, Backwinkel und Görtz. Weiterhin meldeten sich sämtliche Mitglieder zur Innungssterbekasse an.

Keine Rückzahlung der Wegebaubeiträge.

Die Vereinigung von Arbeitgeberverbänden im Handelskammerbezirk Bochum teilt uns folgendes mit:

In letzter Zeit ist in anderen Zeitungen die Nachricht aufgetaucht, daß das Oberverwaltungsgericht die Verordnung über die Erhebung der Wegebauvorausleistungen für ungültig erklärt habe und daß daher ein Anspruch auf Rückzahlung der in den Jahren 1925/26 geleisteten Beiträge bestehe. Die Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts vom 5. Dezember 1927, auf die sich diese Meldungen stützen, läßt jedoch die daraus gezogenen Schlußfolgerungen in keiner Hinsicht zu. Das Urteil hat lediglich die Erhebungsordnung (d. i. Satzung) des Kreises Steinfurt i. W. für ungültig erklärt. Die Erhebung der Wegebaubeiträge als solche ist schon vor über zwei Jahren vom Oberverwaltungsgericht für zulässig erklärt worden.

Das Urteil bietet auch für die für das Gebiet des Ruhrsiedlungsverbandes seinerzeit erlassenen Erhebungsordnungen keinerlei Anfechtungsmöglichkeit. Denn der Passus, wegen dessen die Steinfurter Ordnung für ungültig erklärt wurde (§ 4, Absatz 7), hat in den Einheitsordnungen für das Gebiet des Ruhrsiedlungsverbandes eine rechtlich einwandfreie Fassung. Es kann daher nur davon abgeraten werden, Schritte zu unternehmen, die eine Rückzahlung der Wegebaubeiträge zum Ziele haben.

Stadtkreis Steele.

Wie kann die Stillegung der Zeche „Johann Deimelsberg" verhindert werden?

× **Steele,** 8. Febr. Die drohende Stillegung der Zeche „Johann Deimelsberg", der letzten noch in Betrieb befindlichen Zeche in Steele, bedeutet nicht nur für die Belegschaft einen schweren Schlag, sondern auch für die Stadt Steele. Die Angelegenheit wurde gestern in einer Konferenz, an der der Generaldirektor Putsch und der Bürgermeister von Steele teilnahmen, besprochen. Generaldirektor Putsch erklärte, daß die Grube gehalten werden könne, wenn die Beteiligungsziffer vom Kohlensyndikat erhöht würde, wenn ferner der Kohlenpreis erhöht würde und der Staat eine Subvention zahle. Unter diesen Umständen würde er den Stillegungsantrag sofort zurückziehen. Man gibt sich in Steele der Hoffnung hin, daß der Landtag doch eine gewisse Summe zur Verfügung stellen werde, weil die Existenz der Stadt von der Stillegung der Grube aufs schwerste betroffen würde. Man spricht auch von moralischen Verpflichtungen des Staates, die sich aus folgenden Erwägungen herleiten lassen: Das Kohlensyndikat ist ein Zwangssyndikat. Der Adler-Konzern mußte gegen seinen Willen beitreten. Wenn die Beschränkung (auf 60 Prozent der Förderkapazität) durch das Kohlensyndikat nicht vorlägen, hätte die Zeche „Deimelsberg" einen geradezu glänzenden Absatz.

*

+ **Steele,** 9. Februar. Am Dienstag stürzte sich ein 50 Jahre alter Mann aus Essen in Steele in selbstmörderischer Absicht von der Ruhrbrücke in die Ruhr. Er wurde jedoch von einem Passanten mittels Kahnes noch lebend herausgeholt und dem Laurentiusstift in Steele zugeführt. — Dienstag gegen 18 Uhr sprang ein noch unbekannter Mann von der Eisenbahnbrücke, Nähe Bahnhof Kupferdreh, in die Ruhr und kam nicht mehr zum Vorschein.

th **Steele,** 9. Febr. Der an der Canisiusschule an der Bergstraße in Steele seit vielen Jahren tätige Konrektor Anton Schröder von hier tritt am 1. April 1928 in den wohlverdienten Ruhestand, da er das Höchstalter von 65 Jahren erreicht hat. — Wegen Bergschäden soll die Canisiusschule geräumt werden. — Die evangelische Parkschule an der Turmstraße soll durch einen großen Flügelanbau um zehn Klassen erweitert werden. In diesem Bau soll sodann die 14klassige katholische Canisiusschule untergebracht werden. Es besteht die Absicht, die bisherige vierklassige evangelische Parkschule aufzuheben, d. h. die Klassen werden in den evangelischen Schulsystemen in der Ruhrau und im Freisenbruch untergebracht bzw. mit diesen beiden Schulsystemen vereinigt. Durch diese Maßnahme wird später ein Rektor gespart. — Auf dem hochgelegenen Gelände in unmittelbarer Nähe des evangelischen Friedhofes in Horst-Eiberg soll durch eine Duisburger Firma eine große Dampfziegelei errichtet werden. Das Ziegelfeld gehört dem Gutsbesitzer Wilhelm Schulte-Mecklenbeck. In den letzten Tagen fand im hiesigen städtischen Gymnasium die schriftliche Reifeprüfung statt, der sich 27 Oberprimaner unterzogen haben. Die mündliche Prüfung findet voraussichtlich im Monat März statt.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 9. Februar.

(Nachdruck verboten.)

Das Tiefdruckgebiet über Nord-Europa besteht fort. Der Kern über dem Nordmeer hat sich noch verteilt, während das Hochdruckgebiet über Frankreich und Süddeutschland an Höhe etwas abgenommen hat. In Deutschland war es heute früh im Norden ziemlich trübe und vielfach regnerisch, sonst wolkig oder ziemlich heiter. Die Morgentemperaturen lagen zwischen 3 und 8 Grad. Nur Bayern hatte schwachen Frost.

Vorhersage bis Samstag: Zunächst noch keine erhebliche Witterungsänderung.



Ein Fehler beim Waschen ist es, wenn die Waschlauge zu schwach ist. Von einer schwachen Lauge ist kein befriedigendes Waschergebnis zu erwarten. Man rechnet im Durchschnitt, d. h. bei normal beschmutzter Wäsche, ein Doppelpaket Persil (das übrigens im Einkauf mit 85 Pfg. um 5 Pfg. billiger ist als zwei Einzelpakete) auf 5 bis 6 Eimer Wasser; das ist eine Menge Wasser, wie sie bei einem Waschkessel normaler Größe zur Bereitung der Lauge erforderlich ist. Weitere Zusätze von Seife oder Seifenpulver sind unnötig. (A. F. 1

* Vereins-Kalender *

Bochumer Krieger- und Landwehr-Verein, 3. Bezirk. Sonntag, den 12. d. M., von 9½ bis 12½ Uhr: Schießen bei Düppe in der Wanne. — Fahrtgelegenheit: a) Straßenbahn (L. 9) bis Kaiseraue, von dort 20 Min. Fußmarsch; b) Autobus, ab Schwanenmarkt 9,21 Uhr, ab Stadtpark 9,25 Uhr. (LB19

Kriegerverein Ehrenfeld. Samstag, 11. d. M., abds. 8 Uhr, Monatsversammlung im Vereinslokal Voßwinkel, Ehrenfeldstr. 35. Pünktl. Erscheinen erf.

Ritterschaft Bochum der Deutschen Ehrenlegion. Die nächste Kapitelsitzung findet am Samstag, 11. Februar, abds. 8 Uhr, im Ritterschaftsheim „Gußstahl" statt, Gäste sind immer herzlichst willkommen.

EMMI-DORIS

Die glückliche Geburt eines strammen und gesunden

TÖCHTERCHEN

zeigen in dankbarer Freude an

Richard Rassweiler u. Frau Cläre
geb. Weiss

Hamburg, Hansastr. 74, den 8. Februar 1928
z. Zt. Klinik Elim, Hoheweide

Die glückliche Geburt eines kräftigen Töchterchens

Eva-Charlotte

zeigen an

Emil Schwartz und Frau Lotte
geb. Hensig

Dortmund 12, den 8. Febr. 1928
Wittener Straße 202

Statt jeder besonderen Anzeige!

Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Herr Wilhelm Böcker

versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 62 Jahren

Um stille Teilnahme bitten:

Maria Böcker, geb. Lüke
Maria Reisdorf, geb. Böcker
Gerda Böcker
Hilde Böcker
Hanna Böcker
Paula Böcker
Claus Reisdorf

Bochum, Düsseldorf, Dortmund, den 8. Februar 1928

Die Beerdigung findet am Montag, den 13. Febr., morgens 9½ Uhr von der Leichenhalle des Friedhofs in Bochum-Hamme aus statt
Das feierliche Leviten-Hochamt ist vorher um 7¾ Uhr in der Dreifaltigkeits-Kirche

---

Statt jeder besonderen Anzeige

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied heute nachmittag 4 Uhr infolge Unglücksfalles unerwartet im Evgl. Krankenhaus Herne meine innigstgeliebte Gattin, unsere herzensgute Mutter, meine teure Tochter, treue Schwester, Schwägerin, liebe Tante, herzensgute Schwiegermutter und Großmutter

Frau Rektor Wilhelm Lötz

Elsa, geb. Schulze

im Alter von fast 51 Jahren

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Wilhelm Lötz

Gerthe-Hiltrop, Hamburg, Hansa-Humboldt (Brasilien), Frankfurt a. M., Gerthe, Wardböhmen und Hoope (Kreis Celle), Berlin-Steglitz, Witten, den 8. Februar 1928

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 11. Februar, nachmittags 4½ Uhr, vom Trauerhause, Gerthe-Hiltrop, Wiescherstr. 15 aus statt

---

Danksagung

Anläßlich des Heimganges meines lieben Gatten, unseres unvergeßlichen Vaters, sind uns überaus zahlreiche Beweise wohltuender Teilnahme entgegengebracht worden. Wir sagen allen Beteiligten, besonders Herrn Pfarrer Liz. Alb. Schmidt für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe

herzlichen Dank

Familie Joswig

Bochum, den 8. Februar 1928

Auswärtige Familien-Nachrichten

Verlobte: Maria Schwaag mit Architekt Heinrich Klaverkamp, Drensteinfurt.

Gestorben: Frau Anna Schmidt, 75 Jahre, Wesel. Paul Schulz, 28 J., Elberfeld. Johannes Bornowsky, 68 J., Hagen. Alfred Kirch, 30 Jahre, Gelsenkirchen. Hermann Schaefer, 38 Jahre, Hamborn-Bruchhausen. Bath, Weiler, 29 Jahre, Ruhrort. Frau Käthe Blankenagel, 27 Jahre, Sterkrade. Bertha Hellberg, 47 Jahre, Hamm.

Freibank
Fleischverkauf am Samstag, den 11. Febr. 1928, vorm. von 7½ Uhr ab.
Schlachthofverwalt

Möbel

Wenn mancher wüßte, wie leicht er gerade bei dieser Firma zu guten Möbeln käme

Möbelhaus

Beerwald

Clemensstr. 4/6

Ahrberg's Wurst

ist das Beste
und bei uns

staunend billig!

Rotwurst Pfd. 0.80
Sülzwurst Pfd. 0.95
Weißwurst Pfd. 1.20
Bierwurst Pfd. 1.80
Bücklinge Pfd. 0.25
Sprotten Pfd. 0.50
Kleinfleisch Pfd. 0.29

Auf alle Waren 5% Rabatt

Gebr. Lüdinghaus

Hattingerstraße 57, Marienstraße 21,
Dorstenerstraße 57, Clemensstraße 2
Laer: Wittenerstraße 88a

Zuschneide-Lehranstalt
Spezial-Zuschneide-Kurse
für Berufsschneiderinnen zur Meisterprüfung.
Nähkurse
in Schneiderei und Wäsche für den Hausbedarf.
Tages- und Abendkurse.
Frau Luise Arenz, Bochum,
Humboldtstraße 11.

✡

Gottesdienst in der Synagoge
Freitag abd. 5 Uhr,
Samst. morg. 9,15,
Samstag abd. 6,15.

Z. gefl. Kenntnis
daß ich nicht nötig habe, auf d. Nam. Willy Hermann jr., Hattinger Str. 73, zu borgen. (24589
Frau W. Hermann
geb. Schomberg
Wiemelhauserst. 354.

Zwei 2schl. Bettst. m. Matr. spottbill. zu verkauf. (24577
Kronenstr. 3, 3. Et.

Verloren

Drahth. Jg. Hund
auf den Namen Lux hörend, entlaufen. Wiederbringer erhält gute Belohnung
Wiemelhauserstr. 187

Warne hiermit jeden, meiner Frau Erna Koch, geb. Hostey, B.-Weitm., Wasserstr. 446, etw. zu borgen, da ich f. nichts aufkomme.
Arthur Koch,
Weitmar,
Wasserstr. 446.

Miet-Pianos
zu günstigen Bedingungen.
J. L. Rebbert,
Lothringer Str. 12.

Buchfinken
1 Mark,
gelbe Zeisige
2 Mark.
R. Villaret,
13 Rottstraße 13.

Schutt
kann unentgeltlich angefahren werden. Klinken auch bei Regenwetter möglich. Baustelle Ecke Wiemelhauser- und Wasserstraße.

Herrenzimm.
Eiche, bill. zu verk. Kanalstraße 42 I.

Heirats-Gesuche

2 Freunde, 25 J., sich. Stell., suchen Damenbekt. zw.
: Heirat :
Ww. nicht ausgeschl. Nur ernstgem. Ang. m. Bild, welch. zurückgeh. wird, unt. „Treue 24504“ an die Geschst. d. Ztg.

Best. Mädch., evgl., 24 J., sucht passende Herrenbekt. zw. sp.
: Heirat :
Witwer nicht ausg. Zuschr. unt. J. M. 24559 an die Gesch.

Bettstelle mit Matr. Sofatisch
Zimmerofen
Küchenherd
sehr billig zu verk. Bittner, Bülowstraße 16, Hinterh.

Orig.-Masken-Kostüme
aus eigenem Atelier kauf- und leihweise sehr preiswert.
Berger,
Atel. f. Damenkleid.
Friedrichstraße 24.

Schrenzdüten
in all. Größ. vorrät. prima Klebung.
per Kg. 0,40 Mark.
Weiße Bäckerbeutel
alle Größ. am Lag. per Kgr. 0,80 Mk.
Mummeltheys Centralbuchhandlg., Bochum, Ob. Marktstraße 31, Tel. 3968.
— Gear. 18/2. —

— Bettstelle —
mit Patentmatratze zu verk. Lindenstr. Nr. 32, 1. Etg., r.

Schallplatten
25 cm, v. 1.75 M. an.
Neue Schlag. v. 1.95.
Handl., Alleestr. 113¹.

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber und Gold.
Bochumer Blumenhalle
Große Beckstr. 22

Masovia-
Kümmel, wohlschmeckend, bekömmlich, Ltr. 3,60 Mark.
A. Janzik,
Bochum.

Karneval-Kostüme
nfert. nach gegeb. u. eig. Entwürfen.
Preise 5-10 M.
für Damenkleider 8 bis 10 Mk., f. Kinderkleider 3—5 Mk.
Erste Referenzen.
Angeb. unt. R. S. 24563 an die Gesch.

Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477
Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus la Material in allen Preislagen.

Stühle
ab Fabrik.
Aug. Becker,
Dortmund, Hansastr. 84.
Tel. 7196. 183.

Reparaturen
an Nähmaschinen, Fahrrrädern, Sprechapparaten werden in eigener Werkstätte sauber und billig ausgeführt.
Gerhard Paetgen, Bochum,
Maarbrückerstr. 9 Ecke Humboldtstraße

Phönix - Herde

Teilzahlung gerne gestattet

Ia Qualitätsware, hochfeine Ausstattung, billigste Preise, empfiehlt in grosser Auswahl

Ed. Julius Gremme, Bochum
nur Friedrichstr. 18.

Versand frei Haus auch nach auswärts

Aus unserer Lebensmittel Halle

Unsere Lebensmittel-Bestellkasse
erledigt alle Bestellungen prompt und frei Haus.

Nur noch heute und morgen

„Der billige Wein-Verkauf“

vom Faß!

Gefäße bitte mitbringen! Gefäße bitte mitbringen!

Griech. Süßwein	1 Liter 0.95	Insel-Samos	1 Liter 1.30	Heidelbeerwein süß,	1 Liter 0.95
Tarragona	1 Liter 0.98	Spanischer Rotwein	1 Lit. 1.10	Stachelbeerwein	1 Liter 0.98
Griech. Muskat	1 Liter 1.10	Frankf. Apfelwein	1 Liter 0.45	Lieserer Riesling	1 Liter 1.70
Malaga	1 Liter 1.30	Cyder süßer Dessert-Fruchtwein	1 Liter 0.75	Laubenheimer	1 Liter 1.70

Preise ohne Glas.

Alter Korn 35%	1 Ltr.-Fl. 2.55	Molkereibutter	Pfd. 1.85	Pflaumen getrockn.	Pfd. 0.30
Doppelkorn 38%	2.85	Blasenschmalz dän.	Pfd. 0.75	Aprikosen	Pfd. 0.75
Dopp.-Wachold. 38%	2.95	„Gabo“-Margar. mit Salz	1 Pfd.-P. 0.45	Mischobst	Pfd. 0.50
D. Weinbr.-Verschn.	2.95	„Gabo“-Margar. o. Salz	1 Pfd.-P. 0.47	Hering in Gelee / Rollmops / Bismarckheringe	1 Ltr.-Dose 0.78
D. Weinbr. „Hausm.“	3.65	Allg. Stangenkäse		Heringsalat	Pfd. 0.85
Lohmanns 38% Ruhrperlen	1 Ltr.-Fl. 3.50	20% Fettgehalt	Pfd. 0.52	Fleischsalat	Pfd. 1.10
Cherry-Brandy / Goldwasser / Vanille / Pfefferminz / Anisette	¹/₁ Flasche 2.80 / ¹/₂ Flasche 1.55	Schichtkäs. Oldenburg.	Stck. 0.75	Bücklinge	1 Pfd. 0.21 / 5 Pfd.-Kiste 0.95
		Ahrbergs Landrotwurst	0.75	Pflaumenmus	Pfd. 0.45
		Ahrbergs Landsülze	Pfd. 0.88	Pflaumenmus	2 Pfd.-Eimer 0.95
		Westf. Mettwurst lufttrock.	Pfd. 1.55	Gemüse-Erbsen	2 Pfd.-D. 0.65
		Westf. Speck geräuch.	Pfd. 1.05	Jg. Erbsen	2 Pfd.-Dose 0.76
		Jagdwurst	Pfd. 1.05	Jg. Schnittbohnen	2 Pfd.-Dose 0.58
		Plockwurst	Pfd. 1.35	Jg. Brechbohnen	2 Pfund-Dose 0.60
Salatöl	1 Ltr. 0.76	Heines Kleinfleisch in Gelee, Dose ca. 7 Pfd.	2.35	Apfelmus	2 Pfd.-Dose 0.65
Erdnußöl	1 Ltr. 1.00	Gekochter Schinken	¼ Pfd. 0.45	Pflaumen m. St.	2 Pfd.-D. 0.70
Weiz.-Auszugsmehl Noresia, 2 Pfd.-Beutel	0.48	Roher Schinken	¼ Pfd. 0.58	Erdbeeren	2 Pfd.-Dose 1.75
„ 5 „	1.15				
Weizengries	1 Pfd. 0.26				
Eierbandnudeln	1 Pfd. 0.50				
Eiermakaroni	1 Pfd. 0.65				

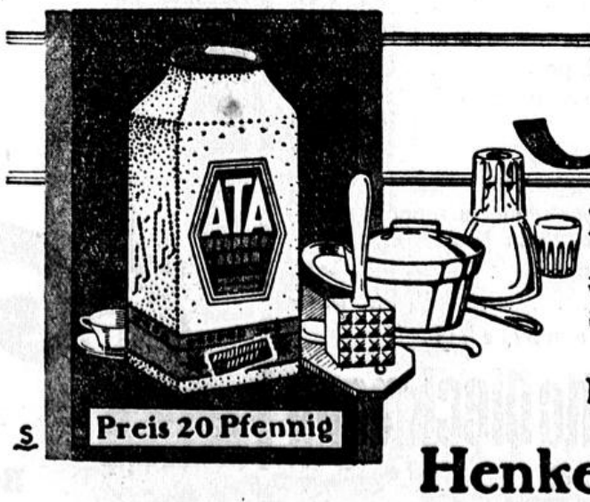
Gebrannte Gerste Pfund 0.25 | Gebrannten Kornkaffee Pfd. 0.26 | Gebrannten Malzkaffee Pfd. 0.26 | Unser stets frischer Bohnenkaff. Pfund 3.10, 2.82, 2.75, 2.15

Ananas i. Scheib. in eigen. Saft, 2 Pfd.-D. 1.30 | Ananas i. Scheib. gezuckert. 2 Pfd.-D. 1.50

Hustenbonbons	Pfd. 0.50	Schok.-Bohnen mit flüssigem Punschgeschmack	0.95	Schokol.-Plätzchen	Pfd. 1.00
Honigmalz	0.55	Trüffelkugeln	Pfd. 0.85	Gebr. Mandeln	Pfd. 1.00
Cremehütchen	0.68	Manna	Pfd. 0.75	Kokosmakronen	Pf 0.98
Kokosflocken	0.55	Milchkaramellen	Pfd. 0.78	Waffelmischung	Pfd. 0.95

Vollmilch-Schokolade 2 Tafeln a 100 g 0.55 || Vollmilch-Nuß-Schokolade 3 Tafeln a 100 g 1.00

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM



Sei's Holz und Stein, Metall und Glas

putzt nur mit „ATA“ merkt Euch das!

Ata ist hervorragend in seiner Wirkung und im Gebrauch überaus sparsam und ergiebig.

Neu bleibt alles durch — **ATA**

Henkel's Putz- und Scheuerpulver.

Zwangs-versteigerung

Am Samstag, den 11. Februar 1928, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum

1) 1 Schreibmaschine (Continental) 3 Schreibtische (Diplomat), 1 Geldschrank für Akten, 1 Real, 5 Stühle, 1 Dezimalwage m. Gewicht., 1 Schreibmaschine „Adler", 1 Pult, 1 Tisch, 2 Rohrstühle, 2 kl. alte Ofen, 1 Tafelwage. 1 Opel-Lastwag. 10/45 PS 1 Benz-Lieferwag. 8/25 PS., 1 Adler-Lieferwagen
2) 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 1 Ausziehtisch, 6 Stühle, 1 Spiegel m. Goldrahmen, 1 Schreibtischstuhl, 1 Teppich, 1 Exerzierpresse
3) 1 NAG. Personenwagen 10/30 PS.
4) 1 NAG. Personenwagen 10/28 PS., 1 Schreibmaschine, 1 Diplomat. u. Schreibtisch, Tisch, 1 Bank, 2 Stühle, 1 Schreibtischstuhl

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 9. Februar 1928.

Milte
Ober-Gerichtsvollz. in Bochum, Gneisenaustraße 3

Zwangs-Versteigerung

Am Samstag, den 11. Febr. 1928, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folg. Gegenstände:

1. 1 großen Glasschrank;
2. 1 Schreibtisch

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2

Bochum, 9. 2. 1928

Jost
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstr. 12

Harry Wolff
Steuerberatung
Rechtsbüro
jetzt
Luisenstraße 6. I.
Telefon 1464.

1a. frischgesalzenes
Pökelfleisch
Köpfe, Beine, Rückgrat-, Rippstücke usw. vers. in Kübeln od. Kist. v. 20, 30, 50 u. 100 Pfd. zu 33 Pfg. p. Pfd. unt. Nachn. Westf. Fleischwaren-Gesellsch. m. b. H., Rheda.

BOCHUMS WEISSE WOCHE

DIE EINZIG DASTEHENDE KAUF-GELEGENHEIT

NUR NOCH HEUTE UND MORGEN

EINE SEHENS-WÜRDIGKEIT FÜR BOCHUM u. UMGEBUNG

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

GROSSE DEUTSCHE KUNSTSEIDENSCHAU.

KÖLNER MESSE

ALLGEMEINE TECHNISCHE 12.-15.2. 12.-17.2.

1928

FACHAUSSTELLUNG FÜR SCHLEIFTECHNIK u. OBERFLÄCHENSCHUTZ



Stuttgarter NeuesTagblatt

Täglich 2 Ausgaben

Größte Zeitung Württembergs

Verdingung.

Zum Neubau des Schlacht- und Viehhofes am Löbker-Ring hier soll die Ausführung des Dampfschornsteins und der Dampfkesseleinmauerung vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen sind gegen Entrichtung von 1,50 RM. auf dem Baubüro des Schlachthofneubaues am Löbker-Ring, täglich vormittags von 9 bis 13 Uhr, solange der Vorrat reicht, desgleichen auf Wunsch auch Abzüge der Zeichnungen für den Schornstein zum Selbstkostenpreis erhältlich. Zusendung durch die Post erfolgt nicht.

Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis Montag, den 20. Februar 1928, vormittags 9 Uhr, dem Stadtbauamt, Hochbauabteilung II, Verwaltungsgebäude Trankgasse, Eingang B, Zimmer 54, einzureichen.

Die Oeffnung der Angebote erfolgt zu gleicher Zeit in Gegenwart erschienener Bieter. (LM6

Bochum, den 9. Februar 1928.

Der Magistrat.



Unsere Butterpreise!

Allerfeinste Schlesw.-Holst. **Molkerei-Tafelbutter . 2.10**
Feinste **Molkerei-Tafelbutter . 1.90**
Allerfeinste ungesalzene **Tee-Butter 2.25**

Als besten Butter-Ersatz empfehlen wir unsere hochfeinen gesetzlich geschützten **Margarine-Spezialmarken von 0.58 bis 1.20 per Pfd.**

Eichin das reine Cocos-Speisefett Pfd. **0.75**
Auf alle Waren unsern bekannten Rabatt!

Butter großhandlung **Eiche**
Verkaufsstelle: Bochum, Kortumstraße 9
in Dortmund: Münsterstr. 60 u. Rheinischestr. 90

Die verwöhnte Hausfrau bevorzugt **Butter von Eiche**

Zwangs-Versteigerung

Am Sonnabend, den 11. d. Mts., vormitt. 10 Uhr werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. 1 Nähmaschine, 1 Sofa;
2. 1 Schrank mit Glastüren, 1 Stehlampe;
3. 50 Stck. Samtdüte;
4. 1 Schreibpult und Stuhl, 1 do. pelten Schreibtisch, 1 Rollschrank;
5. 1 Posten Autozubehörteile;
6. 1 Posten Malerartikel;
7. 1 Teppich, 1 Schreibmaschine, 1 Amboß, 3 Schraubstöcke, 1 Stanze, 1 fahrbare Eisenscheere, 1 Bohrmaschine, 1 Chaiselongue, 1 Schreibtisch, 1 Flurgarderobe usw.;
8. 1 Büffet, 1 Kredenz, 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 2 gr. Sessel, 2 kl. Sessel, 1 Ausziehtisch, 6 Stühle, 1 Schreibtisch und Stuhl, 1 Sofa, 1 Chaiselongue, 12 Bände, ca. 150 div. Bücher;
9. 1 dunklen Mantel, 1 hellen Anzug, 1 dunklen Anzug

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern

Sammelpunkt für Käufer: Verkaufslokal Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2

Bochum, 9. 2. 1928

Hollmann,
Gerichtsvollzieher in Bochum



Draht
Drahtgewebe
Drahtgeflechte
Stacheldraht
Schutzvergitterungen
Rösler & Löhne
Drahtwerk Bochum
Unter den Linden 28-30.
Wattenscheid
Gertrudistraße 58-62.

Zwangsversteigerung

Am **Sonnabend, den 11. Febr. 1928, vorm. 10 Uhr,** werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. 2 Schweine
2. 1 Vitrine
3. 1 Schreibtisch, 1 Sofa
4. 1 Rauchtisch
5. 1 Klubsessel, 1 Bücherschrank
6. 1 Bild, 1 Korbgarnitur
7. 1 Reinhold-Auto-Lieferwagen
8. 1 Sofa, 1 Küchenschrank
9. 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank,
10. 1 Schreibtisch, 1 Standuhr, 1 Klubsofa, 1 runden Tisch
11. 1 Büfett, 1 Schreibtisch, 2 Sessel, 1 Sessel, 1 Chaiselongue, 1 Tisch, 4 Stühle
12. 1 Büfett

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer Verkaufslokal Hahnefeld, Hermannshöhe 2

Bochum, den 9. Februar 1928

Pannerich
Obergerichtsvollzieher in Bochum Hugo-Schultzstr. 29

Zwangs-Versteigerung

Am 11. Februar, vorm. 11 Uhr, werde ich in Bochum folgd. Gegenstände:

1. 1 Zugmaschine, 1 Hanzlarre u. 1 Rädmaschine,
2. 1 Herrenfahrrad, 1 Küchenschrank und 1 Anrichte,
3. 1 Badewanne u. 1 Nähtischchen,
4. 1 kompl. Küche,
5. 1 Büfett, 1 Ausziehtisch, 1 Herrenzimmer, 1 Kredenz, Gasheizofen, 1 Klubsessel, 1 kompl. Schlafzimmer u. s. w.

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.**

Bochum, d. 10. 2. 1928

Leuchtenberg,
Obergerichtsvollzieh. in Bochum, Blücherstraße 10

Radio mit 2 Kopfhörern billig zu verkaufen. Ottostr. 71, 3. Etg.

Ahrbergs-Rot- und Leberwurst	Pfd. **0.90**
Landleberwurst	Pfd. **0.90**
Plockwurst, schnittfest	Pfd. **1.45**
Bierwurst	Pfd. **1.80**
Speck, fett und durchwachsen	Pfd. **1.15**
Schinkenspeck	Pfd. **1.50**
Casseler Rippspeer	Pfd. **1.30**
Schweinekleinfleisch (Heine)	1 Pfd. **0.50** 7 Pfd. **2.50**

Holländ. Suppenhühner u. junge Hahnen, Reh und Hirsch in feinster Qualität

Gekochten Schinken	1/4 Pfd. **0.45**
Seelachs	1/4 Pfd. **0.40**

empfiehlt

Wilh. Otto Dieckmann
Roltstraße 8—10 Fernruf 244

Auf Teilzahlung

bei spielend leichter An- und Abzahlung erhalten Sie bei uns

Damenkleidung
Herrenkleidung
Kinderkleidung

Wir gewähren bis 12 Monate Kredit bei einer Anzahlung von 3.— 5.— oder 10.— Mark.

Troll & Co.
Bochum, Kortumstraße 23, I. Etage,
gegenüber Café Döhmann. LE44

Unterhaltung Wissen Leben

Glossen zur Festnahme des Mörders Hein.

Von
Amtsgerichtsrat a. D. **Sommer**, Godesberg.

Die Verfolgung und die endliche Festnahme des Räubers und Mörders Hein entbehrt nicht einer gewissen dramatischen Spannung, die in verschiedener Hinsicht Betrachtungen kriminal- und sozialpolitischer Art auslöst: über die Berechtigung der Todesstrafe, das Schicksal seiner Opfer und die Zweckmäßigkeit des Verbotes, Waffen zu tragen.

Nehmen wir einmal an, das heute noch in der Beratung begriffene neue Strafgesetzbuch wäre bereits in Geltung, die Todesstrafe zur Rechtsangleichung an Oesterreich abgeschafft, so würde Hein wahrscheinlich zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt, auch wenn die Göttin der Gerechtigkeit die von ihm vernichteten Menschenleben nicht alle unter der Rubrik Mord buchte, sondern einen Teil davon als Totschlag gelten ließe. Lebenslänglich der Freiheit beraubt! Ein für Hein sehr unerfreulicher Zustand, aber nicht minder unerfreulich für die Allgemeinheit. Während Millionen ihre ganze Intelligenz, Arbeitskraft und Energie aufbrauchen müssen, um ein kärgliches Brot zu gewinnen, Tausende alljährlich das Leben wie eine lästige Bürde von sich werfen, weil sie daran verzweifeln, in dem Kampf mit dem Hunger zu siegen, ist Hein diese Sorge abgenommen, die Allgemeinheit ist damit belastet, ihn in gesunden Tagen zu nähren, zu kleiden, zu beherbergen, in kranken Tagen ihn zu pflegen und ihn dauernd — zu bewachen. Wer den Lebenskampf mit ehrlichen Waffen kämpft, der wird vielleicht hingerichtet von der Gesellschaft, nicht mit dem Fallbeil oder dem elektrischen Stuhl schmerzlos in einem Augenblick, nein, langsam in Jahren und Jahrzehnten, und seine Henker heißen Krankheit, Elend und Not. Diese Henker bleiben Hein fern. Nur die Freiheit muß er entbehren, die man so gern die goldene nennt, obwohl nicht alles Gold ist, was glänzt, obwohl diejenigen, die ihr Leben ehrlich verdienen, sie nur in der Theorie besitzen, während sie in Wirklichkeit Sklaven der Arbeit sind, die Freiheit aber ebenso gut lebenslänglich verloren haben wie der Zuchthäusler, und zwar ohne die Hoffnung, sie je wieder gewinnen zu können, die diesem verbleibt. Denn seine den Durchschnitt überragende Intelligenz, Tatkraft und Energie kann kein Strafurteil Hein nehmen, und er hat sein Leben lang Zeit, darüber nachzusinnen, wie er sie zur Wiedererlangung seiner Freiheit verwenden kann.

Die Gesellschaft muß den noch nicht Dreißigjährigen nach menschlicher Voraussicht vielleicht jahrzehntelang bewachen, und diese Wachsamkeit unterliegt der alles zermürbenden Kraft der Zeit, der alles einschläfernden Macht und Gewohnheit. Im Gegensatz zu den Gegnern der Todesstrafe, die Bedenken tragen, den Kopf eines Menschen als Sühne für die Allgemeinheit zu fordern, werden Hein wahrscheinlich keine moralischen Bedenken hindern, einen Gefängnisbeamten ins Jenseits zu schicken, der ihm den Weg zur Freiheit ins Diesseits versperrt. Hein, der dem Untersuchungsrichter auf die Frage, weshalb er so viele Menschenleben vernichtete, zur Antwort gab: „Ich wollte meine Freiheit unter allen Umständen bewahren!" Und wenn es ihm gelingt, sich seine Freiheit zu erkämpfen, glaubt man etwa, daß er sein Leben ehrlich gewinnen wolle oder könne? Sicherlich nicht! Er hat ja einen „Jagdschein", d. h. einen Freibrief, jegliches Verbrechen ungestraft begehen zu dürfen, allerdings keinen „Jagdschein" nach § 51 St.-G.-B. (Unzurechnungsfähigkeit), aber seine Verurteilung zu lebenslänglichem Zuchthaus gewährt ihm für alle seine zukünftigen Verbrechen Straffreiheit. Denn wenn er wieder eingefangen und abgeurteilt wird, so kann man ihn zwar noch einmal zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilen, aber die Strafe doch nur einmal vollstrecken.

Die zweite Frage betrifft das Schicksal der unglücklichen Opfer Heins, der Postbeamten, die in tapferer Verteidigung der Gelder des Postfiskus zu Krüppeln geschossen, der Kriminalbeamten, die, mutig gegen einen Verbrecher vorgehend, getötet oder schwer verletzt wurden. Wären sie weniger mutig und weniger pflichteifrig gewesen, so hätten sie wahrscheinlich Leben und Gesundheit bewahrt. So werden die Verletzten in den Ruhestand versetzt, und die Hinterbliebenen der Getöteten erhalten eine Witwen- und Waisenpension. In dem einen wie in dem anderen Falle bemißt sich aber das Ruhegehalt nicht nach dem natürlichen Lebensalter, das sie ohne Heins Verbrechen erreicht haben würden, sondern nur nach den tatsächlich von ihnen geleisteten Dienstjahren. Wäre es da nicht ein Gebot der Gerechtigkeit, durch Reichsgesetze zu bestimmen, daß in allen Fällen, wo ein Beamter sein Leben und seine Gesundheit im Dienste des Reiches eingesetzt und verloren hat, seine Pension oder die seiner Hinterbliebenen nicht nach den tatsächlich geleisteten Dienstjahren, sondern nach seiner wahrscheinlichen Dienst- und Lebensdauer bemessen würde. Die Zahl derartiger Fälle ist so verschwindend gering, daß sie eine nennenswerte Belastung der Reichskasse nicht bedeutet, wohl aber würde für den einzelnen davon Betroffenen unsäglich viel Not und Elend gemildert werden, deren Stachel jetzt dadurch verschärft wird, daß sich die zu Krüppeln geschossenen Beamten oder die Hinterbliebenen der Getöteten sagen müssen, daß sie all ihre Not nur dem Pflichteifer der Unglücklichen verdankten, und daß nach dem natürlichen Verlauf der Dinge alles anders gekommen wäre. Der Staat sollte in solchen Fällen seine Pflicht, den Beamten, wenn er dienstunfähig geworden ist, vor Not und Elend zu schützen, nicht mit dem gewöhnlichen Maßstab messen.

Die dritte Randglosse betrifft das Waffenverbot, das wohl dem friedlichen Bürger die Waffen zu seinem Schutze aus der Hand windet, aber noch nie einen Verbrecher gehindert hat, sich ausgezeichnet zu bewaffnen und reichlich mit Munition zu versehen. Man muß also annehmen, daß ausschließlich politische Gründe, die Furcht vor Aufständen dem Verbot zu Grunde liegen. Dann aber möge man es zum mindesten auf Waffen beschränken, die für Aufstände in Betracht kommen: Gewehre, Maschinengewehre, Handgranaten usw., man gebe aber den Browning frei, der nur zur persönlichen Verteidigung dient.

Sport-Modenschau.



Neue Damen- und Herrenmoden für den Jagdsport, die im Rahmen der „Grünen Woche" in Berlin gezeigt wurden.

Götz von Berlichingen vor Gericht.

Von
Karl **Schneidt**.

Im Armesünderraum des Schöffengerichts stand der Gutseleve Ferdinand Schnurpfeil und betrachtete mit großem Interesse seine Fingernägel.

Als der Gerichtshof sich gebildet hatte, wurde der Angeklagte zunächst zu seiner Person vernommen. Er räumte ein, der in der Anklage erwähnte Gutseleve Ferdinand Schnurpfeil, zweiundzwanzig Jahre alt, zu sein. Bestraft sei er noch nicht. Der Vorsitzende hielt ihm alsdann das Delikt vor, durch das er sich gröblich gegen Sitte und Anstand, sowie wider die gesetzliche Ordnung vergangen habe. Durch einen höchst unflätigen Brief sollte er einen hochachtbaren Mann, den Rechtsanwalt, Notar und Reichstagsabgeordneten Sch. gröblich beleidigt und in seiner Ehre als Staatsbürger, Notar, Volksvertreter und Mensch aufs empfindlichste verletzt haben.

Der Brief wurde verlesen. Die den Gegenstand der Anklage bildende Stelle lautete: „Ich halte es nämlich mit Goetz von Berlichingen (Reclamsche Ausgabe Seite 90, 6. Zeile von unten). Damit ist für mich der Streitfall abgetan."

„Haben Sie das geschrieben?" fragte der Vorsitzende den jungen Mann, der noch immer sehr harmlos dreinschaute. Und auf dessen bejahende Antwort hielt der Mann des Gesetzes es für seine Pflicht, eine mit Invektiven stark verbrämte Rede vom Stapel zu lassen, in der das Verbrechen des Angeschuldigten nach Gebühr hervorgehoben und fett unterstrichen wurde. Zum Schluß richtete er an den Gutseleven die Frage, ob er nicht nachträglich Reue über sein schändliches Tun empfinde.

„Ich habe nichts zu bereuen," lautete die Antwort.

Nunmehr trat der Staatsanwalt in Aktion. Seine mit behördlichem Pathos vorgetragene Rede strotzte von Ausdrücken, die den armen Sünder vernichten sollten.

Hierauf wurde dem als Nebenkläger zugelassenen Notar das Wort erteilt. Auch er zog mit vernichtenden Ausführungen gegen den Angeklagten ins Feld, dem er, abgesehen von der Unflätigkeit der inkriminierten Aeußerung, gröbliche Undankbarkeit zum Vorwurf machte. Er habe als vom Vater des jungen Mannes eingesetzter Nachlaßpfleger in jeglichem Betracht seine Schuldigkeit getan. Bei der Rechnungslegung über das von ihm verwaltete Vermögen sei es trotzdem zu Differenzen gekommen, die eine Korrespondenz zur Folge hatten, welche der Angeklagte mit der unsagbar rohen Aeußerung abschloß, die dem hohen Gerichtshof zur Beurteilung vorliege.

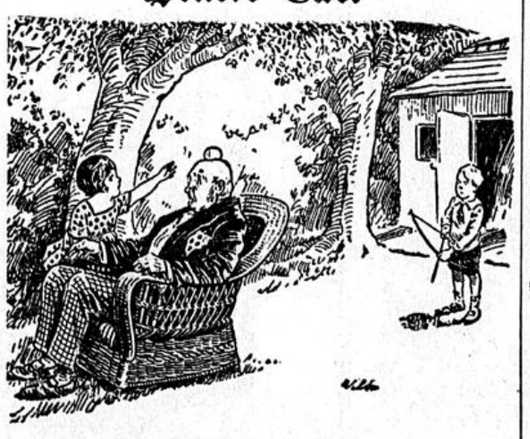
Zur Verteidigung zugelassen, sagte der Angeschuldigte, er verstehe die Aufregung der geehrten Vorredner nicht, die sich offenbar sämtlich hinsichtlich des Wortlautes und der Bedeutung des von ihm angezogenen Goethezitates im Irrtum befänden.

Statt ihn hier mit Schmähungen schlimmster Art zu überhäufen, meinte er, hätten die Herren das Goethezitat nachlesen sollen. Es handle sich nämlich nicht um die bekannte, allzusehr strapazierte Stelle, sondern um einen ganz anderen Passus, der keine beleidigende Deutung zulasse. Als der tapfere Ritter Goetz von Berlichingen in Gefangenschaft geraten war und teilnahmslos vor sich hinbrütete, habe seine Frau Elisabeth ihm geraten, er möge, um über seine betrübliche Lage hinwegzukommen, seine Lebenserinnerungen aufzeichnen. Auf diesen von der Liebe diktierten guten Rat habe er ihr zur Antwort gegeben:

„Schreiben ist geschäftiger Müßiggang, es kommt mir sauer an. Indem ich schreibe, was ich getan habe, ärgere ich mich über den Verlust der Zeit, in der ich etwas tun könnte."

Mit vorwurfsvollem Blick auf Vorsitzenden, Staatsanwalt und Nebenkläger, legte Ferdinand Schnurpfeil das aufgeschlagene Reclambändchen auf den Tisch des Hauses nieder. Ferdinand Schnurpfeil wurde freigesprochen und verließ mit federnden Schritten den Gerichtssaal.

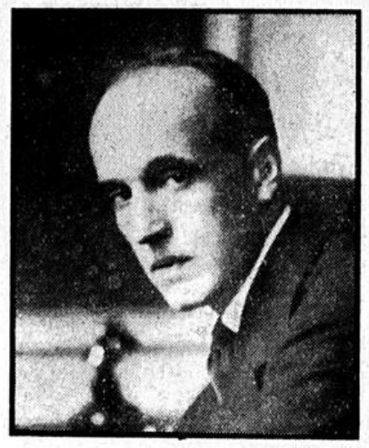
Heitere Ecke.



Theater im Hause.

„Bitte, bitte, ganz ruhig sitzen, Großpapa, Karlchen macht jetzt Wilhelm Tell."

Graf von Zech-Burkersrode,



der neue deutsche Gesandte im Haag, hat bereits seinen neuen Posten angetreten und wurde bei Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens von der Königin in Audienz empfangen. (Atlantic Photo.)

Thea Rasches Heimkehr aus Amerika.

Die deutsche Kunstfliegerin Thea Rasche wird heute, Freitag, mit dem Hapag-Dampfer „Albert Ballin" in Cuxhaven erwartet.

Thea Rasche, die Anfang Juli des vorigen Jahres vom Essener Flughafen aus mit ihrem eigenen Flugzeug, zu ihrem internationalen Flug startete, kehrt nach mehr als sechsmonatigem Aufenthalt in Amerika in die Heimat zurück. Sie flog damals bekanntlich zuerst nach Paris, wo sie mit den amerikanischen Fliegern Chamberlin, Byrd und Levine zusammentraf und überall freudige, zum Teil begeisterte Aufnahme fand. Von Paris flog sie sodann nach London und von dort nach Southampton, wo sie sich zusammen mit Chamberlin und Byrd an Bord des Riesendampfers „Leviathan" begab, um gemeinsam mit den amerikanischen Fliegern die Amerikareise anzutreten. Gleich bei ihrer Ankunft in Neuyork wurde sie von zahlreichen Pressevertretern umringt und nach ihren Plänen befragt. Doch sie lehnte jedes Interview mit dem Hinweis darauf ab, daß dieser Tag der Tag Chamberlins und Byrd's sei und sie nicht die Aufmerksamkeit Neuyorks von den beiden Helden ablenken wolle.

Nachdem ihr „Flamingo" wieder startbereit gemacht war und sie die ersten Probeflüge unternommen hatte, wurde Thea Rasche in Amerika schnell bekannt durch ihre bewundernswerten Leistungen als Kunstfliegerin. Sie hat nicht nur die Vereinigten Staaten, sondern auch Südamerika besucht und überall begeisterte Aufnahme gefunden. Leider hat sie ihren großen Plan, ein internationales Fluggeschwader zusammenzustellen und einen Friedensflug um den Erdball zu unternehmen, nicht durchführen können. Der Schwierigkeiten, die da zu überwinden waren, waren zu viele. Diese Schwierigkeiten lagen indessen, was mit starker Betonung ausgesprochen werden mag, durchaus nicht in erster Linie und ausschließlich auf flugtechnischem Gebiete. Es spielten da leider auch eine Reihe politischer Fragen hinein und schließlich, was besonders bedauerlich ist, Konkurrenzneid gewisser „Kollegen", die da glaubten, ihr eigener Ruhm könne verblassen, wenn sie der Fliegerin neidlos die Palme ließen, die sie als Friedensbotin zu erringen alle Aussicht hatte.

Aber wenn auch der Wunsch der deutschen Fliegerin, die Luftfahrt in den Dienst einer großen internationalen Friedensdemonstration zu stellen, zunächst nicht hat verwirklicht werden können, so bleibt doch ihr persönlicher Erfolg unbestritten, wie auch ihr Verdienst an der Ueberbrückung der noch vielfach bestehenden Gegensätze zwischen Deutschland und Amerika.

Ueber die nächsten Pläne der heimkehrenden Fliegerin verlautet noch nichts Bestimmtes. Sie wird aber, wie wir aus zuverlässigster Quelle erfahren, vorerst in Hamburg verbleiben, wo sie bekanntlich als Schülerin Paul Bäumers ihre Ausbildung als Pilotin vor Jahren erfuhr. Jedenfalls steht der Tag ihrer Rückkehr nach Essen noch nicht fest.





Entzückend sehen Kinder aus, wenn ihre zarte Haut nur mit der milden und reinen

NIVEA KINDERSEIFE

gepflegt wird. Nach ärztlicher Vorschrift hergestellt, für Kinder und Erwachsene mit besonders empfindlicher Haut. Sparsam im Gebrauch. Preis 70 Pf.



Jawohl: Vor dem Rasieren, und zwar vor dem Einseifen, müssen Sie Ihre Haut gründlich mit

NIVEA-CREME

einreiben. Schmerzloses Rasieren, blendendes Schneiden des Messers, Vermeidung jeglicher Hautreizung sind der Erfolg. Diese Wirkung wird erzielt durch den nur der Nivea-Creme eigenen Gehalt an Eucerit. Die Creme muß stets gründlich in die Haut eingerieben werden, damit die Schaumbildung beim nachfolgenden Einseifen nicht beeinträchtigt wird. Schachteln 20, 30, 60, 120 Pf., Tuben 60, 100 Pf.

Neues aus aller Welt.

Das erste Hotel Salzburgs in Flammen.

Im „Grand-Hotel de l'Europe", dem größten Hotel Salzburgs, brach am Donnerstag aus bisher nicht geklärter Ursache Feuer aus, das mit ungeheurer Schnelligkeit das Dachgeschoß der etwa 40 Meter langen Gartenhauptfront ergriff. Als die Feuerwehren von Salzburg und Umgebung anrückten, stand bereits der ganze Dachstuhl in hellen Flammen. Eine Stunde später stürzten bereits Teile des Daches ein. Das Feuer war in den späten Vormittagsstunden noch nicht gelöscht, kann aber als lokalisiert gelten.

*

Neue Lombardskandale in Berlin. Gegen den Inhaber eines Lombard-Hauses in der Potsdamer Straße in Berlin, Wilhelm Friedländer, sind zahlreiche Anzeigen wegen Untreue eingelaufen. Friedländers Aufenthalt ist zur Zeit unbekannt.

Unfall des Fakirs Blacamann im Zirkus Busch. Bei einer Vorstellung im Zirkus Busch wollte der Fakir Blacamann, nachdem er bereits Hühner, Kaninchen und einzelne Löwen in kataleptischen Zustand versetzt hatte, fünf wildgemachte Löwen gleichzeitig hypnotisieren. Hierbei erhielt er von einem Löwen einen Tatzenhieb am linken Unterschenkel, der den Nerv traf und Blacamann so schwer verletzte, daß er seine Vorführungen abbrechen mußte.

Das älteste Mitglied der Deutschen Turnerschaft 101 Jahre alt. Der Rentner Peter Schupp in Baumbach, Vater des Pfarrers Schupp, kann am 11. Februar seinen 101. Geburtstag feiern. Der Greis ist körperlich und geistig noch verhältnismäßig rüstig und gilt als ältestes Mitglied der Deutschen Turnerschaft.

Verurteilung eines Gattenmörders. Nach dreitägiger Verhandlung wurden vor dem Schwurgericht München II der des Mordes an seiner Frau beschuldigte Gärtner Michael Herrmann aus Gauting von der Anklage des Mordes freigesprochen, dagegen auf Grund eines Indizienbeweises wegen Totschlages zu fünfzehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt. Die unter dem Verdachte der Anstiftung verhaftete Geliebte des Herrmann, eine Kassiererin, ist vor kurzem aus der Untersuchungshaft wieder entlassen worden.

Ein gefährlicher Hochsee-Maschinist. Wie sich „Aftenposten" aus Harstad melden läßt, haben sich dort an Bord des deutschen Fischereidampfers „Senator Sander" aus Kuxhaven furchtbare Szenen abgespielt. Der zweite Maschinist schlug in einem Anfall von Delirium tremens den Kapitän nieder und stürzte sich dann auf den ersten Maschinisten, den er gleichfalls zu Boden streckte. Darauf hielt er die Maschine an und öffnete das Bodenventil, um das Schiff zu versenken. Die Mannschaft hielt er mit einem Dampfschlauch in Schach. Trotzdem gelang es einem Mann der Besatzung, den Anker auszuwerfen und um Hilfe zu signalisieren. Der Dampfer wurde in den Hafen bugsiert, wo man den rasenden Maschinisten nach schweren Kämpfen überwältigen konnte.

Sturm auf die Banken in Miami. Durch anonyme Briefe, die vor dem angeblich bevorstehenden Zusammenbruch der Southern Bank and Trust Co. in Miami (Florida) warnten, ist ein Sturm auf die lokalen Banken entstanden. Die Lage wurde noch verschärft, da die Southern Trust ihre Guthaben bei den anderen Banken am anderen Ort zurückziehen mußte, um dem Ansturm auf ihre Kassen zu genügen. Infolgedessen mußten drei andere lokale Banken ihre Schalter vorübrgehend schließen. Die First Nationalbank in Jacksonville hat mit Flugzeug und Eisenbahn eilig sieben Millionen Dollar nach Miami abgeschickt, um die Auszahlung der zurückgeforderten Guthaben an die Einleger zu ermöglichen. Die Polizei sucht jetzt nach dem Urheber der annonymen Briefe.

Oberst Lindbergh in Havanna. Oberst Lindbergh traf in Havanna ein, wo er von einer kubanischen Delegation und Delegierten der panamerikanischen Konferenz, für die eine Tribüne, mit den Farben der 21 amerikanischen Republiken geschmückt, errichtet worden war, begrüßt wurde.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Vom Bergmann zum Professor.

* **Dortmund,** 9. Febr. Ueber die Tätigkeit des Malers Heinrich Westerfeld, der früher Bergmann war, dann Maler wurde und sich selbst den Professortitel verlieh, auch einmal ein Stipendium erhielt und einen Preis für seine Arbeiten, macht in der „Rh.-W. Z." ein Lübecker Mitteilungen, die einen interessanten Beitrag zu der Entwicklung dieses Maler-Bergmanns darstellen. Westrfeld tauchte April 1924 in Lübeck auf. Er kam und fragte, ob für ihn nicht schwere Arbeit zu haben sei und fand Stellung als Hafenarbeiter im Hochofenwerk. Unaufgefordert legte er Empfehlungsschreiben vom Reichspräsidenten und unseren Prominenten vor, Zeitungsausschnitte mit Kunstberichten und dergleichen, aus denen hervorgehen sollte, daß er diese Persönlichkeiten gemalt habe. Er erzählte, er arbeite nur zu dem Zweck, um seine Studien fortsetzen zu können. Eigentlich habe er das Arbeiten nicht nötig, da der Regierungsrat so und so, der Onkel seiner Braut, ihm ohne weiteres die Mittel gewähren würde. Bis zu seinem nicht ganz freiwilligen Abzug hat er sich durch fast alle Abteilungen des ausgedehnten Werkes geschlängelt. Eines Tages erschien er mit einem Kopfverband und erzählte seinen staunenden Genossen, daß er ein Duell bestanden hätte. Gerne zeigte er auch seine unheimliche Körperkraft und namentlich die seiner Zähne, indem er dicke Zeitungsbände zerbiß, ebenso Bücherecken. Mit seinen Genossen spielte er Katze und Maus, indem er sie mit den Zähnen faßte und so herumschleppte. Solche Vorgänge wurden zum Teil photographiert. Seine angeblichen Abenteuer in den indischen Dschungeln, Sandwüsten Afrikas, den amerikanischen Prärien und Eisfeldern des Nordens und in noch gänzlich unentdeckten Erdteilen übertrafen an Phantasie Münchhausens Reisen bedeutend. Bisweilen bekam er Briefe, von ihm selbst adressiert, die den Doktor- oder gar den Professortitel trugen. Selbst das Wörtchen „von" prangte eines Tages in großen Lettern vor seinem Namen. Was seine technischen Fähigkeiten im allgemeinen angeht, so sprechen ihm auch seine Gegner ein gewisses Talent im Zeichnen und Malen nicht ab.

*

Kolonialvortrag eines javanischen Prinzen in Duisburg.

○ **Duisburg,** 9. Febr. Mittwoch abend sprach im Städtischen Hotel auf Einladung der Deutsch-Niederländischen Gesellschaft der javanische Prinz Ras Maden Noto Sceroto über „Das Rassenproblem in Indonesien im Zusammenhang mit dem nationalen Erwachen der Eingeborenen". Der Prinz ist ein Dichter und Denker, der sich in Holland um eine Verständigung zwischen der holländischen Kolonialverwaltung und seinen Landsleuten bemüht. Der Vortragende erklärte, daß das Erwachen des nationalen Gedankens in Indonesien parallel gehe mit diesen Erscheinungen im ganzen Orient. Der Freiheitsdrang der Eingeborenen würde nicht eher zur Ruhe kommen, bis ihr Verlangen nach Durchführung des im Weltkrieg gepredigten Selbstbestimmungsrechtes erfüllt sei. Im Namen der Deutsch-Niederländischen Gesellschaft sprach der holländische Konsul in Duisburg, van Vit, die Ueberzeugung aus, daß auch Deutschland, das ein großes Verständnis für koloniale Probleme habe, wieder zu kolonialer Betätigung kommen werde und müsse.

*

○ **Buer,** 9. Febr. Gestern abend gegen 9 Uhr durcheilte die Nachricht von einem grausigen Mord und Selbstmord unsere Stadt. Die Tat hat sich in der Nähe des Schutzpolizeibereitschafts-Gebäudes zwischen dem Nollenpad und der Gladbecker Straße zugetragen. In der Nähe vom Gebäude des landwirtschaftlichen Lokalvereins fand man in einem Graben ein durch Revolverschüsse getötetes Paar vor. Es handelt sich um den 32 Jahre alten Polizei-Oberwachtmeister Kurt Dicke von der hiesigen Bereitschaft, sowie um die Haustochter Grete Ufermann, Dorstener Straße 93. Während das Mädchen einen Schuß an der rechten Kopfseite, direkt unter dem Ohr aufwies, hatte sich der Selbstmörder einen Schuß quer über beide Augen beigebracht. Zweifelsohne hat Dicke nach vorausgegangenem Wortwechsel zunächst das Mädchen und dann sich selbst erschossen. Montag abend hatten die beiden bereits einen Auftritt im hiesigen Apollo-Theater gehabt. Die beiden Leichen wurden dem Zentralfriedhof zugeführt.

:-: **Lübinghausen,** 9. Febr. Als in der Bauerschaft Laversum der 32jährige Landwirtschaftsgehilfe August Abel ein Fuhrwerk leitete, scheuten plötzlich die Pferde. Die wildgewordenen Tiere rasten mit dem Fuhrwerk in den Chausseegraben und rissen einen Baum um. Abel geriet unter die Pferde und wurde von den Tieren zu Tode gedrückt. Man fand A. kurz nach dem Unfall als Leiche vor.

s **Hörde,** 8. Febr. Die Stadtverordneten beschlossen in ihrer gestrigen Sitzung, eine sechsgliedrige Kommission sofort nach Berlin zu entsenden mit dem Auftrage, im Sinne des weitaus größten Teiles der Hörder Einwohnerschaft gegen die Eingemeindung Hördes nach Dortmund ganz energisch zu protestieren und eine entsprechende Eingabe an die zuständigen Stellen zu überreichen.

:: **Dülmen,** 9. Febr. Als ein Motorradfahrer aus Buer mit seiner Begleiterin bei Vasmer mehreren angetrunkenen Burschen, die mit ihren Rädern über die Straße torkelten, ausweichen wollte, kam er so schwer zu Fall, daß der Fahrer sowohl wie seine Begleiterin, die Lehrerin Antonie Jühe, sehr schwere Verletzungen davontrugen. Die Lehrerin ist inzwischen im Dülmener Krankenhaus gestorben.

○ **Essen,** 9. Febr. Die Firma Krupp hat eine neuartige elektrische Lokomotive geschaffen, von der man sich eine neue Entwicklung auf dem Gebiete des elektrischen Bahnbetriebes versprechen darf. Die äußere Erscheinung der Lokomotive unterscheidet sich nicht von den bisher bekannten Typen, aber ihre Motore arbeiten nach einem vollständig neuen System. Sie werden nämlich mit 50periodigem Wechselstrom, wie ihn unsere Kraftwerke überall erzeugen, gespeist. Dadurch ist die Möglichkeit gegeben, die Bahnanlagen ohne weiteres an jede beliebige Zentrale anzuschließen, während man bisher genötigt war, den Bahnstrom entweder in besonderen Zentralen zu erzeugen, oder ihn aus Drehstrom normaler Periodenzahl in rotierenden Maschinen umzuformen. Die neue elektrische Lokomotive führt zu einer Kostenersparnis bei den Bahnanlagen gegenüber den bisher üblichen elektrischen Bahnen um 30 Prozent.

tb **Werden,** 10. Febr. In Ausführung des Beschlusses des Justizministers, das Werdener Zuchthaus allmählich aufzuheben, hat bereits eine größere Anzahl von Strafgefangenen, Beamten und Angestellten Werden verlassen. Die Gefangenen sind zum Teil nach Lüttringhausen und zum Teil nach Werl übergeführt worden. In den nächsten Tagen werden weitere Gefangenentransporte Werden verlassen, so daß in kurzer Zeit die Räumung des Werdener Zuchthauses durchgeführt sein wird.

□ **Duisburg,** 9. Febr. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde gegen die Stimmen des Zentrums und der Deutschnationalen ein Antrag des Vereins für Feuerbestattung angenommen, wonach die Stadtverwaltung die Bürgschaft und Ausfall-Garantie für ein Darlehn von 150 000 Mark übernimmt, das der Verein für den Bau eines Krematoriums aufnehmen will. Für die Ausführung von Notstandsarbeiten wurde die Aufnahme von einer halben Million Mark aus Reichs- und Staatsmitteln bewilligt.

** **Kleine Provinznachrichten.** In Hagen verübte der Obergütervorsteher a. D. Gustav Rahlenbeck aus bisher unbekannten Gründen Selbstmord durch Erschießen. — Auf der Zeche „de Wendel" in Wiescherhöfen stürzte der Bergmann Springer in den Schacht und kam zu Tode. — In Westönnen bei Soest vernichtete ein Großfeuer Wohnhaus und Stallungen des Landwirts Böhme. — Auf der Landstraße in der Nähe von Holzen fuhr der 28 Jahre alte Chauffeur Gellbrügge von Westhofen zur Nachtzeit in voller Geschwindigkeit mit einem Motorrad gegen einen Baum. Er sowohl als auch sein Beifahrer wurden auf das Straßenpflaster geschleudert, wobei ersterer einen schweren Schädelbruch erlitt, an dem er, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gestorben ist. — In Gimble bei Münster wurde die Kaffeewirtschaft Wolling durch Großfeuer eingeäschert. — Der Drechslermeister Wilhelm Dreyer in Bielefeld beging das Jubiläum der 50jährigen Mitgliedschaft der Freiwilligen Feuerwehr. — In Essen wurde der 24 Jahre alte Joseph G., Schonnebeck, am Hallo von zwei unbekannten Männern angehalten und unter Bedrohung mit einem Revolver zur Herausgabe seines Geldes aufgefordert. Der Ueberfallene übergab, der Not gehorchend, den Tätern seine Brieftasche mit 25 Mark Inhalt. Nachdem die Räuber die Brieftasche entleert hatten, stießen sie den Ueberfallenen in den Graben und warfen ihm seine Brieftasche nach. Darauf entfernten sich die Täter in Richtung Schonnebeck. — Der Musikalienhändler Karl W. aus Horst (Emscher), der am 16. Januar bei einem Ueberfall in Karnap durch Messerstiche schwer verletzt wurde, ist seinen Verletzungen erlegen. — Mit einer Ladung von 2000 Zentner Malz für die Teutonen-Brauerei in Mülheim (Ruhr) befuhr ein holländisches Schiff als erstes ausländisches Schiff die Ruhr und ging an der Fahrstraße vor Anker, um zu löschen. — In Elberfeld wird ein Schiller-Pädagogium und in der Harder-Schule ein Abendgymnasium für vorwärtsstrebende Männer und Frauen ohne Altersunterschied eingerichtet. — In Köln vernichtete ein Großfeuer das Wachslager der chemischen Fabrik von Siegel & Co. — In Waldisch (Eifel) wurde der Landwirt Michael Degen, ein wohlhabender Junggeselle, in seiner Wohnung tot aufgefunden. Die Leiche wies mehrere Schußwunden auf. Einer der Schüsse hatte das Herz durchbohrt. Nach den Umständen ist Raubmord anzunehmen. Die Wohnung war von oben bis unten durchwühlt. Der Täter ist noch nicht bekannt.

Sagitta-Husten-Bonbons
das **Heilmittel** bei **Husten, Heiserkeit, Bronchialkatarrh.**
Stets vorrätig in allen Apotheken von Bochum, Dortmund, Gelsenkirchen, Wattenscheid, Werne und Laer.

FASTNACHTS-GEBÄCK
Berliner
Pfannkuchen
Krapfen
Muzen
Ja feiner das Backfett
um so feiner der Geschmack.
Nehmen Sie zum Backen
Ihres Fastnachtsgebäcks
nur das natürliche
Pflanzenfett
Palmin


Alleinige Hersteller: H. Schlinck & Cie. A.-G. Hamburg

Auch bei alten Gallensteinen


Leberkrankheiten, Gallenblasenentzündung, Gelbsucht, Herz-, Darm-, Magen-Erkrankungen, Krämpfe, Appetitlosigkeit, Blasensteine, Blasenkatarrhe, Blasenblutungen, Nierensteine, Nierenentzünd., -Blutung., Zuckerkrankheit, Gicht, Rheumatismus, Skrofulose, Drüsen-Erkrankg., Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, zur Blutreinig., bei Kopfschmerz, Schwindel, Schlaflosigk., Adernverkalkung, zur Körperernährung.
Stern-Engel-Tee, giftfrei
erstkl. Harnsäurezersetzungs- und -Ausscheidungsmittel. Auf die der Krankheit entsprechende Mischung wird aufmerksam gemacht. Ärztlich erprobt und empfohlen! Nur in Apotheken erhältlich, wo nicht, dann durch unsere Versandapotheke. Beweismaterial durch „Stern-Engel-Tee"-Großvertrieb, Bad Schandau (Elbe), gratis.

Ohne Anzahlung
liefert bekanntes Spezialgeschäft sämtliche Damen- und Mädchen-Kleidung (Kleider, Kostüme und Mäntel) auf mehrmonatigem Kredit.
Billige Preise bei erstklassigen Qualitäten.
Diskreter Vertreterbesuch.
Anfragen unter L J 80 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

la Lederausschnitte
Aktentaschen 3.75, Ledergamaschen 2.50.
Reisekoffer und Sportartikel
kaufen Sie gut und preiswert im LSch23
Lederhaus Schröder
22 Marienstraße 22.

Ein Herd und Küchengeräte billig zu verkaufen, Frau Ronsdorf, Herner Straße 305.

Ruf
Teilzahlung
bei kleiner Anzahlung und bequemen Ratenzahlungen, die Sie selbst bestimmen, u. bis zu
12 Monaten Kredit
können Sie sich leicht das, was Sie in moderner
HERREN- UND BURSCHEN
KLEIDUNG
benötigen, zulegen
Gut und billig kaufen Sie ferner bei uns
HOSEN
blaue Arbeitsanzüge
Gruben-Hemden
Pilothosen, Windjacken
Sportanzüge
in Cord und Manchester
Selbst kommen und selbst sehen, das ist Ihr Vorteil. Sie sparen Geld, wenn Sie bei uns kaufen. Der weiteste Weg lohnt
Gebr. Brand
Bochum, Hellweg 1
Filialen in Aachen * Köln-Mülheim * Duisburg-Ruhr



Stimmung, Denken, Tätigkeit sowie jede Bewegung des Körpers sind abhängig vom Gehirn. Mattigkeit, Niedergeschlagenheit, Erschöpfung, Nervenschwäche und allgemeine Körperschwäche sind Zeichen mangelnder Nervenkraft. Wollen Sie sich munter fühlen, mit klarem Kopf und kräftigem Gedächtnis, wollen Sie Arbeit und körperliche Strapazen leichter ertragen, so nehmen Sie
KOLA-DULTZ
es
bringt Lebenslust und Tatkraft
Verlangen Sie Kola-Dultz umsonst!
Jetzt biete ich Ihnen eine Gelegenheit, Ihre Nervenkraft zu beleben. Schreiben Sie mir eine Postkarte mit Ihrer genauen Adresse, und ich sende Ihnen sofort umsonst und portofrei eine Probe Kola-Dultz, groß genug, um Ihnen gutzutun und um Sie in die Lage zu versetzen, seine hervorragende Wirkung zu würdigen.
Wenn es Ihnen gefällt, können Sie durch jede Apotheke mehr beziehen. Schreiben Sie aber wegen der Gratisprobe sofort, ehe Sie es vergessen, direkt an **Dr. E. Schwarz, priv. Apotheke, Berlin A. 584, Friedrichstr. 19.** Kola-Dultz ist in allen Apotheken und Drogerien zu haben. A. S. 3



Freitag und Samstag
5 Pfd. Fleisch Mk. 2.00
sowie sämtliche **Wurstwaren billigst.**
Gleichzeitig empfehle meine **Restauration.**
Portion 40 ₰, Ia. Filet 60 ₰, Mittagessen 60 ₰.
Georg Salomon,
Telephon 3085. Nur Brückstraße 9.

Lassen Sie sich nichts anderes aufreden und versuchen Sie den bekannten
Bona-Tee
der sich bestens bewährt hat geg. unreinen Teint, dickes, unreines Blut, Gesichtsröte, Aufstoßen und Magenbeschwerden
Bona-Tee
scheidet untaugliche Stoffe zeitig aus und wirkt entfettend
Original-Paket Mk. 1.-
Allein-Verkauf:
Drogerie Hucklenbroich
Bochum
Brückstraße 55

Wiederum

erscheint im UFA-Theater Tonhalle

ein neuer Schünzel-Film

und wiederum

bescheert uns Reinhold Schünzel damit

eine neue fabelhafte Lustspiel-Sensation!



(Die Abenteuer des Orje Duff)

Ein echter, rechter Typ aus dem Volke ist dieser Orje Duff, den Reinhold Schünzel hier auf die Beine stellt. Pfiffig, lustig, großschnäuzig, mit unverwüstlichem Mutterwitz jede noch so heikle Situation blitzschnell erfassend, hat dieser Orje stets die Lacher auf seiner Seite. Und zum Lachen bietet die köstliche Handlung, ein Sprühfeuer zündender, drastisch komischer Pointen, so ausreichend Gelegenheit, wie noch nie



Die entzückende, heitere Liebesgeschichte aus dem Leben eines Warenhausmädels

Ueberaus ergötzlich schildert dieser feine Film den Roman der kleinen Grete von Kasse 12. Eine fröhliche und zugleich rührende Herzensgeschichte aus unserer leichtlebigen Zeit, von lebenslustigen, jungen Menschen, von Liebesglück und Seligkeit

Vom Luftsport
Kulturfilm

Ufa-Woche
Der aktuelle Wochenbericht

Tonhalle **Theater**

Vereinigte

Stadttheater

Bochum Duisburg

Freitag, 10. Febr., 7.30 bis 11.15. D. 16:

Louis Ferdinand Prinz von Preußen.

Drama von Fritz v. Unruh.

Samstag, 11. Febr., 8 bis 11: C. 16:

Wilhelm Tell.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Friedrich v. Schiller.

Operetten Theater

Allabendlich 8 Uhr

Tugend-Prinzessin

Fastnachts-Operette

Musikal. Veranstaltungen Bochum

Sonntag, den 12. Februar 1928, vormittags 11¼ Uhr im Schützenhof:

Volks-Symphonie-Konzert

Ludwig van Beethoven: Symphonie Nr. 6, F-dur (Pastorale)
Romanze für Violine u. Orchester, G-dur, op. 40
Franz Schubert: Symphonie h-moll (unvollendete)
Carl Maria von Weber: Ouvertüre „Oberon"

Solist: Konzertmeister Curt Hofmann

Leitung: Generalmusikdirektor Leopold Reichwein

Eintrittspreis 60 RPfg.

Nummerierte Karten sind an der Konzertkasse im Stadttheater vorm. von 10 bis 2 Uhr, sowie in den Vorverkaufsstellen: Wicharz, Kortumstraße 6; Verkehrs-Verein, Markt 1; Gebr. Alsberg, Hochstraße; Geschäftsstelle des Bühnenvolksbundes, Bahnhofstraße 31 und der Volksbühne, Hattingerstraße 11 zu haben. Für Erwerbslose, Notstandsarbeiter, Unterstützungsbedürftige, Kleinrentner usw. werden Karten unentgeltlich beim Bühnenvolksbund und der Volksbühne ausgegeben

---

Achtung! **Achtung!**

Morgen, Samstag, den 11. Februar, abends **8** Uhr findet auf dem **Schützenhof** der

Box-Groß-Kampftag

um den

„Silberpokal des Boxsport"

statt

Bayr. Box-Verband gegen die **Westfäl.-Hess. Auswahlmannschaft**

— Kampfpodium —

a5234

Lichtspiel-Bühne

Bochum, Marienstraße 14

Nur 4 Tage!

Unser erster Studentenfilm mit Gesang-Einlagen

Die Lindenwirtin am Rhein

8 Sänger bringen Lieder vom Rhein und seinem Wein zu Gehör

Wien, Wien, nur Du allein!

Der lustige Roman einer feschen Weanerin

Emelka-Woche, Kulturfilm, Groteske

Trotz erhöhter Unkosten kleine Preise!

Spielzeit von Freitag, den 10. Februar bis einschließlich Montag, den 13. Februar täglich abends 8 Uhr
Jugendvorstellungen Sonntag nachmittag 3¾ Uhr



DORTMUND

Morgen, Sonnabend 8 Uhr

Kostümfest

Herrenkarte Mk. 4.– einschl. Steuer — **Damenkarte Mk. 3.–** einschl. Steuer

Kein Kostümzwang — Karnev. Abzeichen an der Kasse

Zivile Preise für Speisen und Getränke

Für Tischbestellungen Telefon 1262 AC1

Zigarren-Geschäft

zu verkaufen

Verkaufsstelle erster Zigarrenfabrik, passend für pens. Beamten. Notwendiges Kapital Mk. 3000.—
Offerten unter **„Df. 237"** an **Ala Haasenstein & Vogler, Düsseldorf, Hansahaus**



Wilhelm Hemsoth, Bochum LH20

Auto-Batterien Radio-Accumulatoren

repariert schnell u. preiswert

Accumulatoren-Industrie

G. m. b. H., Bülowstr. 24, Tel. 2830

Käse billiger ab Fabrik

Holstenkäse	9 Pfd.	Mk. 3.60
holst. Tilsiter Form	9 Pfd.	Mk. 4.80
Holländer echt. 20% F.	9 Pfd.	Mk. 6.30
ff. Holländer ohne Rinde vollf.	9 Pfd.	Mk. 8.50

geg. Nachn., Porto u. Verp. Mk. 1.20
Ich garantiere für vorzügl. Qualität.
E. Heinze, Käsefabrik, **Hamburg 20,** B. 26.

Wer Anzug- u. Paletot-Stoff hat, der bringe denselben nach mir, zur Anfertigung nach Maß. Beste Zutaten, gute Verarbeitung und billig in eigener Werkstatt.

Maßschneiderei Fritz Issel, Dorstenerstrasse 116.

Gegen mehrfache Sicherheit sucht kaufmännisches Unternehmen am Platze

mehrere 1000 Mark

aufzunehmen. Gefl. Offerten mit genauer Angabe von Zinsen erbeten unter J. K. 4977 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten

---

Kontor- und Ladeneinrichtung

wie Geldschränke, Schreibtische Schränke, Pulte, Stühle usw. werden wegen Geschäftsaufgabe sofort billig abgegeben

Obere Marktstr. 14





Eine Send. große und kleine

Schweine

angekommen.
Albrecht Viehahn, Bochum 7, Steinkuhlstraße 55.

Zwei sehr gute **Ziegen** frischm. u. hochtrag. umständeh. zu verk. Fr. Hermann, Wasserstraße 467, Sägewerk Heese.

Kleiner Pinscher in nur sehr gute Hände abz., daselbst Kanarienhähne und -Weibch. zu verk. Oktostr. 47, 4. Etg., r.

Rassehahn, u. Hahn, dress. Hund zu verk. Linden, Oststr. 25a.

Steckrüben

gelbfleisch., gesunde Ware, Sack 1,90 M. frei Haus.
Steden, Altendorf, Wittener Str. 237, Tel. 2887.

---

5 gute Singer-Nähmaschinen

zum Ausfuchen, jedes Stück 50 Mk.
W. Langohr, Kronenstr. 49, 2. Et.

Schlafzimmer

wie neu, 3tür., spottbill., u. Pitchepine-Küche, Drongowski, Hoffieder Str. 12.

— Bettstelle —
mit Bett und Ofen billig zu verkaufen, Robertstr. 27, 2. Et.

Gutes Billard

preiswert abzugeb. Kanalstraße 42 I.

WegenUmzug

verkaufen wir sämtliche

Möbel

zu herabges. Preisen
Ganz besond. billig
Steppdecken
und feine
Federbetten
Fillo & Finger
Bochum
13 Alleestr. 13

Kombinierter
Küppersb.-Herd
gebr., Platte 140×90 Zentimtr., sowie Zimmer-Ecksofa umzugshalb. billig abzugeben. (24326
Gerthe, Heinrichstraße 57.

Eismaschine Eiskonservator

3×8 Liter tadellos erhalten zu verkauf. Marienstr. 18

Selten günstig!
Schrankapparate
2 Federw. v. 95.– an
Schallplatten
neueste Schlager, Nadeln, Ersatzteile
Reparaturen sofort
Musik-Baarz Marienstr. 18

Gut erh. Promen.-Wag., hell, Anzug, fast neu, bill. z. vk. Löwestr. 1, part.

Gelegenheitskauf

Guterhaltenes, weiß lackiertes
Schlafzimmer
ganz komplett, mit Auflagen usw., Nachtkonsolen mit Apothekerschränkchen, Kleiderschrank mit großem Kristallspiegel, umständehalber billig zu verkaufen. Besichtigung zwischen 1 und 2 Uhr erbeten.
Bahnhofstraße 30 a, link. Aufgang 2. Etage

Zu verkaufen
Ca. 70 000
Ziegelsteine
abz. Näh. Abbruch Schillerstraße 14.

Geschäfts-Verlegung

Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage mein Geschäft, das

Zigarrenhaus „Güttke"

von Louisenstr. 8 nach Wilhelmstr. 11 verlege

Wie bisher, so ist es auch fernerhin mein Bestreben, durch gute und reelle Bedienung das Vertrauen meiner Kundschaft zu erwerben

Frau Marta Güttke

Hypotheken, Zwischenkredite

sowie

Kontokorrent-Kredite

gegen hypothekarischer oder Wechsel-Sicherheit durch

Fritz Brümmer, Bankvertreter

Kanalstraße 40 — Telefon 4565—69

Offene Stellen

Männlich

Wir suchen zu baldigem Eintritt einen

Redaktions-Volontär

Gute Schulbildung und stenographische Kenntnisse erforderlich. Nur schriftl. Angebote erbeten

Verlag des Bochumer Anzeiger

Die

Hauptvertretung

für Bochum

will alte vornehme Feuer-Vers.-Ges., die auch die Einbruch-Diebstahl-, Unfall- u. Haftpflichtbranche betreibt, neu besetzen. Der vorhandene Bestand kann übertragen werden. Herren mit guten Beziehungen zu allen Kreisen, die sich persönlich der Ausbreitung des Geschäftes widmen wollen, werden um Einreichung ihres Angebotes unter S 1117 an die Annoncen-Exped. **Aug. Rolef, Münster i.W.** Wörthstraße 17 gebeten. Angemessene Provisionen werden gewährt; eventl. bei zufriedenstellenden Leistungen auch ein fester Zuschuß

General-Agentur

Bochum

einer alten Versicherungsgesellschaft (Sach- und Personenschaden-Versicherung) mit Bestand ist an möglichst fachgebildete Persönlichkeit zu vergeben, die gewillt ist, sich dem Neugeschäft energisch zu widmen. Einkommen wird in bestimmter Höhe garantiert. Ausführliche Angebote unter A. B. 4958 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Akquisiteure

intensiv und erfolgreich, von Telefon-Gesellschaft gesucht. Branchekenntnisse nicht unbedingt erforderlich / Angebote unter P A 5223 an die Gesch. dies. Zeitung erbeten

---

Tüchtiger

Rohrbieger

zum sofortigen Eintritt gesucht

Carl Hamacher A.G.

Gelsenkirchen

MONTEUR

für Eisenkonstruktion sofort gesucht. Angebote mit Zeugnisabschrift. unt. E. F. 4966 an die Geschäftsst. d. Z.

Steinmetz

sofort gesucht

Meldungen

Baubüro Vödestr. 31

Für ev. 12jährig. Gymnas.-Quartaner zu Ostern

Hauslehrer

nach Herne gesucht. Bewerb. mit Empf. zu richt. u. R. S. 5227 an die Geschst.

Heimarbeit vergibt **P. Holster,** Breslau Hb.

Invalide

Schlosser, f. leichte Arbeit und Aufsicht gesucht. Angeb. mit Altersang., Lebenssprüchen unt. L. A. 24532 an die Gesch.

Tücht. Graveur

f. Stahlstempel (ev. in Nebenbeschäftig.) gesucht. (a4970 Kronenstr. Nr. 47, Hinterh., 3 Trepp.

Bäckerlehrl. z. Ostern gesucht. Näh. in d. Gesch. d. Zt. (24560

Jungen

Friseurgehilfen

sucht Joh. Pawlig, Wanne-Eickel III, Bochumer Str. 275.

Tüchtige

Pflasterer

gesucht. Meldung: **Bauführer Aßmann,** Baust. Freigrafendamm, Altenbochum

---

Chauffeure

gesucht. Bedingung: gelernte Automonteure. Vorst. 1—3. Blücherstraße 33.

Tüchtiger

Fuhrmann

(gut. Pferdepfleger) sofort gesucht. **August Cramer,** Herner Str. 34.

Kräftiger

Laufbursche

gesucht. (a4972 Klarastraße 6.

Papierwarenhandlung des Industriebezirks sucht zum 1. April eine zuverlässige, nicht zu junge

Gehilfin

die auch in der **Annahme von Drucksachen** bewandert ist. Angebote unter T. U. 5232 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Dauerndes, festes Einkommen

finden Damen und Herren aller Kreise durch Mitarbeit an günstigem Unternehmen. Sichere Existenz, keine Vorkenntnisse, da Einarbeitung. Meldungen **Freitag,** den 10. Februar von 10—4 Uhr im Restaurant **Heinrich Fiege** Maxstr. 24

Tüchtige jüngere

Verkäuferin

für Kleiderstoffe u. Baumwollwaren per 1. März oder später gesucht. Angebote mit Bild, Zeugnissen und Gehaltsanspr. erbeten an Lehmann Meier, Altena, Westf.

Buchhalterin

für vormittags gesucht. Schriftl. Bewerbungen m. Angabe der Ansprüche unt. L. H. 24547 an die Geschst. ds. Ztg.

Ordentl., sauberes

Mädchen

welch. in all. häuslichen Arbeiten erfahren ist, gesucht Königsallee 32.

Hoher Verdienst

für Damen. Leichte Reisetätigkeit. **Behrens,** Wörthstraße 34 I.

Büro fräulein

mit Verkaufstalent (Auto-Fach) sof. ges. Ang. m. Lebenslauf und Zeugnisabschr. u. L S 24411 an die Geschst. d. Ztg.

Fleißiges

Mädchen

für sämtl. Hausarb. gesucht. Kl. Maarbrückerstraße 15.

Mädchen

2mal wöchentl. für ¾ Tage gesucht. **Rohne,** Pieperstraße 27.

Jg., ev. Mädchen

m. gut. Zeugn. für halbe Tage sof. ges. **Frau G. Heimann** Rottstraße 32.

Tücht. Mädchen

für alle Hausarbeit für sofort gesucht. Weinhaus Rheingold Humboldtstraße 14.

Ein tüchtiges, in Küche sowie in all. Hausarb. erf., selbst.

Mädchen

mit nur gut. Zeugnissen gesucht. Musikhaus Blum Hochstraße 11.

Ein fleiß., sauber. — **Mädchen** — nicht unt. 20 Jahr., für alle Hausarbeit gesucht. (24548 Wittener Str. 109.

Für **Konditorei u. Kaffee**

Lehrmädchen

gesucht. Ang. unt. D. B. 24529 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Tücht. Mädchen

umsichtig u. sauber, mit Kochkenntniß., z. 15. d. Mts. ges. **Meyer,** Kalserring 35.

Tüchtige

Friseuse

für sofort, ev. auch zur Aushülfe, ges. **Gebr. Multhaup** Bahnhofstraße 51.

Tüchtiges Kochlehrfräulein

gesucht. (24570 **Beamtenkasino der Edelstahlwerke, Bochum-Weitmar,** Kohlenstraße 70.

Zu verpachten!

i. Kleinstadt b. Bad Pyrmont kl. hübsch. Café, **Bier- u. Wein-Rest. m. Rest.-Gart.** (voll. Konz.), Jahresgesch., u. 6-Z.-Wohn. u. Zub. m. all. Invent abzug. Erf. 5—6000 RM. **Carl Simon** Lügde i. W. 363.

Tausch-Wohn.!

5-Z.-Wohnung mit Stall u. Gartenland, Gerthe (Werkswohnung Lothr.) gegen 4-Zimmer-Wohnung (Privath.) Bochum od. Umg. zu tausch. ges. Ang. u. C. 24543 an die Gesch. d. Zt.

Ladenlokale

Wirtschaft

i. Hanau/M. krankheitsh. f. 3000 M. zu vermieten. Umsatz 380 Hektoliter Bier, viel Schnaps u. Wein. Erf. 4 500 Mark, 4 Zimmer beziehbar. (A45 **H. Borgards, Frankfurt a. M.,** Rothschild-Allee 34.

---

möbl. Zimmer

Freundlich möbl. Zimmer mit sep. Eingang sof. zu vermieten. **Lehmann,** Wittener Str. 8, Tel. 4010.

Frdl. möbl. Zimm. an alleinst. Person nur z. Schlafen zu verm. **Bochum 5,** Vinzenzstraße 2.

Schlafstelle für Dame frei. Buddenbergstr. 9, 1 Treppe rechts.

Jg. Mann erhält **Schlafstelle** Baarestraße 6.

Frdl. möbl. Zimmer in Ebrenf. gegenüb. d. Stadtheat. z. vm. Fürstenstr. 5, 2. Et.

Einfach möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Dibergstr. 42 I, r.

Frdl. möbl. Zimm., separ., an anständ. Herren zu vermiet. Luisenstraße 2.

Frdl. möbl. beizb. Frontz. an 1 od. 2 Herren sof. zu vm. Moltkestr. 36½, 1. Et.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. **Bochum-Weitmar,** Hattingerst. 193, prt.

Jg. Mann z. Mitbewohn. ein. möbl. Zimmers gesucht. Königstr. 11, 1, Et.

Freundlich möbl. Zimmer zu vermieten. Beethovenstr. 19, I.

Frdl. möbl. Zimm. an bess. Herrn zum 15. Febr. zu verm. Fahrendellerstr. 8, parterre, links

---

Gut möbl. Zimmer z. 1. 3. zu verniet. Ottostr. 44, 3. Et. l.

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Adolfstr. 23, 1. Etg.

Frdl. möbl. Zimm. an 2 anst. Herr. (2 Bett.) zu vm. Nähe Bhf. Präs. Näh. in d. Geschst. (24587

Geh. Z. z. Mitbew. zu v. Bongardst. 12, 3. Et., Haupteing. r.

Saub. Schlafstelle frei. Kronprinzenstraße 22, 1. Etg.

Kinderl. Ehep. sucht

3 Zimmer-Wohn.

im Neubau. Angeb. unt. W. 24535 an die Geschst. ds. Ztg.

Abgeschlossene 3-Zimmer-Wohnung Bhf. Präsid., geg. eine 4-Z.-Wohn. zu tausch. ges. Angeb. u. W. A. 24521 an die Geschst. d. Ztg.

Tausche meine **4-Zimmer-Wohnung** in d. Parallelstraße geg. eine 5-Z.-Wohnung um. Ang. u. K. K. 24530 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Tausche

meine 3 groß. Zimmer geg. 3—4 Zimmer m. Stall, am liebst. Weitm. Angeb. u. S. V. 24546 an die Gesch. d. Zt.

— 4 Zimmer — gegen 3 bis 4 zu tauschen gesucht. Leitner, Weitmar, Hattinger Str. 182.

---

3 schöne Zimmer gegen 2 Zimmer in anständig. Hause zu tauschen gesucht. Ang. u. V O 24592 an d. Geschst. d. Z.

---

möbl. Zimmer

Bess. Herr sucht gut

möbl. Zimmer

od. Doppelz., ev. m. Pens., im Zentr. o. Süden. Ang. unt. R. J. 24518 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Kinderl., junges Ehepaar sucht

möbl. Zimmer

mit Kochgelegenheit. Angeb. unt. M. B. 24523 an die Gesch.

Herr (Dauermiet.) sucht zum 1. 3. gut

möbl. Zimmer

in bess. Hause. Ang. m. Preis unt. O. W. 24571 an die Gesch.

Akadem. sucht zum 1. März 1 oder 2 sehr gut

möbl. Zimmer

m. sep. Eing., elekt. Licht, Heiz., mögl. Bad, 1. Etg., Nähe Bhf. Preisang. u. S. L. 24519 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Gut mbl. Wohn- u. Schlafzimmer

von Beamt. z. 1. 3. gesucht. Bed.: Heiz., elektr. Licht, Badebenutz., mgl. Ehrenfeld, sep. Ang. mit Preisang. u. P. A. 24538 an die Gesch.

Ladenlokale

Suche in nächster Nähe von Kortländer ein (L Sch21

Ladenlokal

J. P. Schrots Boch., Kreuzstr. 15, — Telefon 1308. —

Zu verkaufen

Existenz

Gemüse-, Obst- und Feinkost-Halle an verkehrsr. Str. krankheitshalber zu verk. Anzahl. erforderlich. Angeb. unt. A. H. 24506 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Möbel kaufen Sie gutu. billig bei **Wilh. Schrodde** Bochum Roonstraße 37

Wegen Platzmangel — **Motorrad** — 4 PS, 1 Jahr alt, 3 Gänge, Leerlauf, Kickstarter und Sozialussitz, fahrbereit, billig zu verkaufen. **Altenbochum,** Liebfrauenstr. 30, vrt. Anzutr. ab 10½ Uhr.

Billig zu verk.:

Schulterpelz, fast neu, **graues Seidenteid,** tadell. erhalt., für ältere, starke Damen, **grauer Rock** für stärkeren Herrn, **weiße Piqueeweste, Toussaint-Langenscheidts engl. Unterrichtsbriefe,** neu, kompl. eine gut erh. **Wäsche-Nähmaschine, 34 Weißweinflaschen** Alleestraße Nr. 8, 4. Etage, rechts.

Chaiselongue und Sofa billig zu verk. **Döring,** Hofsteder Str. 14.

Gelegenheitskauf!

4 Schlafzimmer, echt eich., sehr schöne Modelle, weit unter Preis zu verk. Nur Qualitätsarbeit. **Fr. Stamm,** Ottostr. 38, 1. Etg.

Gelegenheitskauf! 2 Waschkommoden zu verkauf. (24520 Robertstraße 89.

Glasschrank bill. z. vk. Stiepel, Wittener Straße 21.

Gebr. gut erhalt.

Kinderbettchen

1,30 lang, zu verk., Kampmannstr. 1, I, Ecke Wasserstraße.

Schreibmaschinen

tadellos aufgearbeit. und nachgesehen, billigst unt. Garantie. **Bürobedarfs-Gesellschaft Theodor Heß & Co., Boch., Friedrichst. 22.**

Gut erh., weißer **Prom.-Kinderwagen** zu verkauf. (24204 Ottostraße 43, part.

Mietsgesuche

Sofort zu mieten gesucht:

Beschlagnahmefreie **4 Zimmer-Wohnung,** ferner eine **6 od. 7 Zimmer-Wohnung** möglichst mit Heizung, Bad u. Mansarde in bester Wohngegend

Offerten unter Nr. L. H. 2 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Laden

in guter Verkehrsstraße auf sofort gesucht, für Delikatessengeschäft. Offerten unter C D 4964 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Maschinenhandlung sucht geeignete

Lagerräume u. Büros

in der Nähe des Haupt- oder Nordbahnhofs sofort zu mieten. Es kommen nur Räume mit Zufahrt und guter Verlademöglichkeit in Frage. Off. unter N O 5054 an die Gesch. d. Ztg.

Wohnhaus

mit **Garten,** gute Lage, muß **frei sein,** sofort gesucht, Offerten unter L. L. 13 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

2-Z.-Wohnung auch teilw. möbl., sof. zu mieten ges. Miete kann im voraus gez. werd. Angeb. u. H. R. 24511 an die Gesch. d. Zt.

Zwei leere

Zimmer

auch Neub., v. ruh., kinderl. Ehepaar zu miet. ges. Miete f. für ½—1 Jahr im voraus gez. werden. Gefl. Ang. u. Z. G. 24515 an die Gesch.

1-2 leere Zimm.

geg. gute Bezahl. v. Eheb. zu miet. ges. Miete 1 Jahr im voraus. Angeb. u. R. R. 24512 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Zu tauschen gesucht

2-Z.-Wohnung

4. Stock, gegen gl. Vereinsstraße 21.

Weiblich

Tüchtige, junge

Stenotypistin

welche kaufmännische Erfahrung hat, zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unter G. H. 3097 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung

---

Zu vermieten

In unserem Hause ist die

Herrschaftl. Wohnung

I. Etage, bestehend aus 7 Räumen einschl. Küche und 1 Mansarde zu vermieten

Schröder & Baum

Friedrichstraße 11

Wir suchen den Vertrieb unseres anerkannt vorzüglichen Mineralwassers

„Arienheller Sprudel"

für **Bochum** und andere Plätze, wo wir noch nicht vertreten sind, bei waggonweiser oder Auto-Lieferung, auf feste Rechnung **zu vergeben**

Arienheller Sprudel A.-G.

Arienheller-Rheinbrohl (Rhein)



Wer von Ihnen, meine Damen,

kann mir sagen, was wir unter „Kaffeegenuss" verstehen?

Das Getränk darf nicht graubraun, noch pechschwarz aussehen, es muss vielmehr warmen, goldbraunen Schimmer zeigen.

Der Geschmack soll nicht allzuhart sein, sondern voll und breit über die Zunge hinuntergleiten und eine kräftige, nachhaltige Gaumenfreude hinterlassen.

Ein solcher Kaffee lässt sich überall leicht und bequem herstellen unter Hinzunahme von

„Weber's Carlsbader"

Grundstück

ca. 50 Ruten, im Ehrenfeld an der Straße gelegen, mit Hintergebäude, Garage, Büro u. Lagerräume zu verkaufen. Gefl. Offerten unter G. H. 4773 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gut erh. 2türiger Kleiderschrank bill. zu vrk. Besicht. Samst. 2—4½ Uhr. Heinrichstr. 7 II.

Gut erhaltener Promenadenwagen preisw. abz. (vormitt. zw. 11—1 Uhr). **Dettmer** Grillparzerstraße 1.

Schuhmachernähmaschine billig zu verkaufen. Brüderstr. 15, 2. Etg.

Gut erh. w. Herd preisw. zu verkauf. **Henning, Weitmar,** Essener Str. 45a.

Der grosse Erfolg!



Der alte Fritz

In der Titelrolle:

Otto Gebühr

2. Teil: Ausklang

Die bisher unerreichte Meisterleistung Otto Gebührs
Der alternde und sterbende König

Ab Freitag, den 10. Februar

täglich abends 8

Sonntag nachmittag 3½ Uhr
Große Vorstellung mit vollem Programm

Verstärktes Orchester

Num. Plätze. Vorverkauf Vereinshaus Mühlenstr. Ruf 496

Bilderschau

Besorgen Sie sich wegen des großen Andranges Karten im Vorverkauf

Erhöhte Preise

Ihr Sohn wird tadellos aussehen in einem Anzug



Carl Knepper

Bochum, Brückstrasse, Ecke Franzstrasse

Turnen und Sport.

Um die Mittelgewichtsmeisterschaft.

Domgörgen — Herse, Breitensträter — Buffi.

Im Mittelpunkt des Programms, mit dem der Berliner Sportpalast am Freitag abend aufwartet, steht der elfte Kampf um die Deutsche Meisterschaft im Mittelgewicht zwischen Hein Domgörgen (Köln) und dem Herausforderer Hermann Herse (Berlin). Seit jeher war die Krone in dieser Gewichtsklasse wohl am härtesten umstritten, keiner der bisher ausgetragenen zehn Titelkämpfe ging über die volle Distanz. Man denkt dabei zurück an die Zeiten eines Curt Prenzel, der bis zum Jahre 1924 den Meistertitel innehatte. Sein Nachfolger Adolf Wiegert mußte 1925 schon in der dritten Runde die Krone an den Kölner Hein Domgörgen abgeben, der sich zu einem der besten europäischen Berufsboxer seiner Klasse entwickelt hat. Sein Unterfangen, die Hand auch nach der Halbschwergewichtskrone ausszustrecken, endete zwar mit einem Fiasko (k. o.-Niederlage durch Europameister Schmeling). Der Kölner ist ein hervorragender Techniker, besitzt dazu Schnelligkeit und ein gutes Auge, und versteht es ausgezeichnet, sich auf die Eigenarten seiner Gegner einzustellen. Gegen einen so finessenreichen Boxer wird der Herausforderer Hermann Herse einen schweren Stand haben. Der frühere Weltergewichtsmeister hat, wie übrigens auch der Rheinländer, eine Reihe bedeutender Erfolge über gute ausländische Gegner aufzuweisen. So schlug Herse in London Frankie Burns und in Stockholm den schwedischen Meister Hultgreen entscheidend, doch dürfte seine Schlagkraft vielleicht nicht ganz ausreichen, um einen so harten Mann wie Domgörgen k. o. zu schlagen. Wir erwarten aus dem über 15 Runden führenden Treffen den Titelverteidiger Domgörgen als Sieger. Eine zweite Attraktion des Programms ist der Schwergewichtskampf Breitensträter — Buffi. Im Kampf mit dem stämmigen Italiener Luigi Buffi, der vor einem Monat am Kaiserdamm Rösemann hoch nach Punkten besiegte, wird Breitensträter zeigen können, ob er noch immer zur besten deutschen Klasse gezählt werden darf. Das Treffen führt über zehn Runden. Die beiden Einleitungskämpfe über je sechs Runden bestreiten Hartkopp (Berlin) und der Belgier Saß, sowie der frühere Amateureuropameister Müller (Köln) und Stief (Berlin). Den Abschluß des interessanten Programms bildet ein acht Rundenkampf zwischen dem deutschen Leichtgewichtsmeister Paul Czirson (Berlin) und dem ausgezeichneten Engländer Young Spears.

Vor dem Start in St. Moritz.

Auslosung der olympischen Eishockeyspiele.

Eigene Drahtung.

St. Moritz, 9. Februar.

Im Beisein aller beteiligten Nationen fand am Donnerstag in St. Moritz die Auslosung der olympischen Eishockeyspiele statt. Gespielt wird in drei Gruppen In der ersten Gruppe treffen Belgien, England, Frankreich und Ungarn aufeinander, während in der zweiten Gruppe Schweden, Polen und die Tschechoslowakei spielen. Da aber die Tschechen von der Austragung der Spiele Abstand nehmen wollen, käme für Schweden nur Polen als Gegner in Frage. Deutschland spielt in der dritten Gruppe und trifft hier auf Oesterreich und die Schweiz (am Sonntag und Dienstag). Deutschlands Aussichten sind nicht allzu rosig. Der letzte Olympiasieger Canada kommt ohne Spiel in die Vorschlußrunde und hat hier Belgien, Oesterreich und die Schweiz zum Gegner.

Schlechte Aussichten.

Schweden schlägt Deutschland im Eishockey 9:0.

St. Moritz, 9. Februar.

Unter Leitung des Schweizer Schiedsrichters Spengler standen sich am Donnerstag in St. Moritz die Eishockey-Nationalmannschaften von Deutschland und Schweden in einem weiteren Uebungsspiel gegenüber. Die Schweden waren den Deutschen in jeder Hinsicht glatt überlegen und landeten einen einwandfreien 9:0 (4:0, 7:0) Sieg.

*

Polen schlägt Deutschland im Eishockey. Die deutsche Eishockey-Olympiamannschaft, die allerdings noch nicht vollständig beisammen ist, trug am Mittwoch in Davos ein Uebungsspiel gegen die Ländermannschaft von Polen aus und erlitt dabei eine schwere Niederlage. Die Polen konnten die Scheibe nicht weniger als sechsmal in das Tor der Deutschen einsenden, denen trotz aufopfernden Spieles nicht ein einziger Torerfolg beschieden war.

Kein Fußballkampf England—Deutschland.

Dafür Städtekampf London — Berlin.

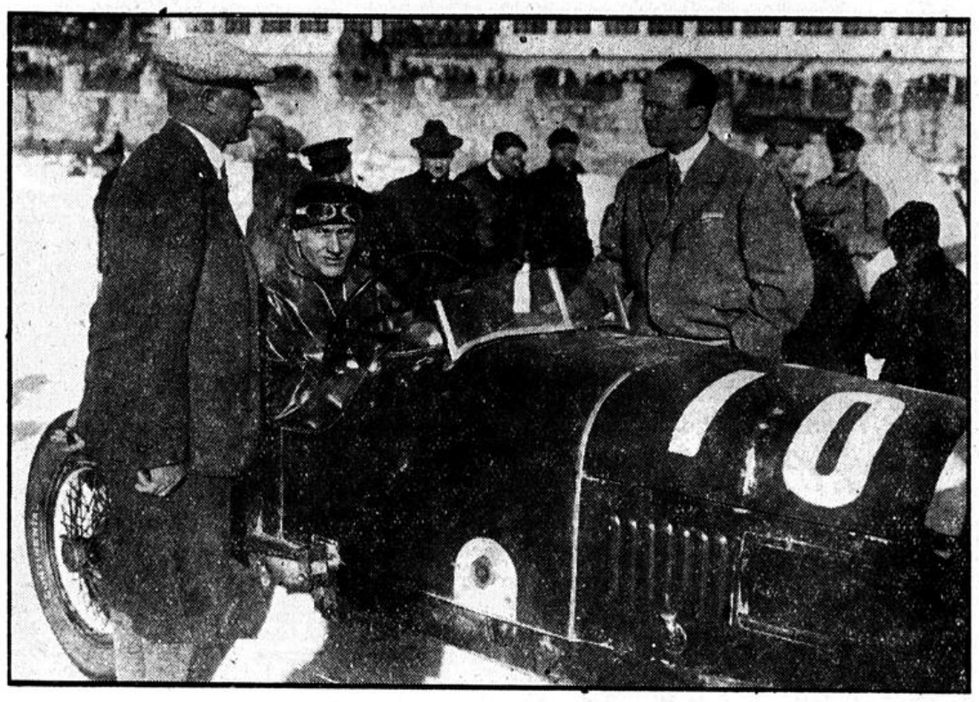
Die seit einem Jahre laufenden Verhandlungen des Deutschen Fußballbundes mit dem englischen Fußballverbande hinsichtlich eines Länderkampfes England — Deutschland am 5. Mai in Berlin sind nunmehr endgültig als gescheitert zu betrachten. Laut Mitteilung des Vorsitzenden der Isthmian-Liga, London, an den Verband Brandenburgischer Ballspielvereine wird die englische Fußball-Association keinen Länderkampf gegen Deutschland austragen. Die zweifelsfreie Bestätigung hierüber wurde von dem Sekretär des englischen Verbandes, Mr. Wall, der Isthmian-Liga abgegeben. Damit ist eine Episode abgeschlossen, die kein Ruhmesblatt für den D. F. B. bedeutet. Durch diese Ablehnung ist nunmehr der Weg frei für den im Prinzip schon längst abgeschlossenen Städtekampf London — Berlin. Es handelt sich nur noch um die Festsetzung des Termins, und zwar kommt der 13. oder 20. Mai hierfür in Frage. Das Städtespiel geht in Berlin vor sich, die Gegner der Berliner bestehen aus einer Mannschaft der Londoner Amateur Isthmian-Liga.

Dr. Peltzer in der amerikanischen Hallenmeisterschaft?

Genehmigung von Seiten der Sportbehörde.

Dr. Peltzer hat an die D. S. B. die Bitte gerichtet, ihm anläßlich der amerikanischen Hallenmeisterschaften am 29. Februar Starterlaubnis zu geben. Der D. S. B. war die Stellungnahme zu dieser Bitte durch die internationalen Bestimmungen vorgezeichnet, die besagen, daß einem im Auslande startenden Athleten nur für 21 Tage vom Tage des ersten Starts an gerechnet, Spesen vergütet werden dürfen. Um Peltzer entgegenzukommen, hat die D. S. B. die Amerikanische Athletik-Union verständigt, daß sie nichts dagegen habe, wenn Dr. Peltzer den ihm wie allen anderen deutschen Leichtathleten zustehenden dritten Hallenstart am 29. Februar absolviere, allerdings unter der Bedingung, daß die A. A. U. die Haftung dafür übernehme, daß Peltzer, obwohl dieser Start in die vierte Woche seines Amerika-Aufenthaltes fällt, für nicht mehr als die international gestatteten 21 Tage Aufenthaltsspesen erhält, daß also die A. A. U. für die Einhaltung der Amateurbestimmungen garantiert.

Mit Motorkraft über den Eibsee.



Die traditionelle Winterfahrt des bayrischen Automobil-Klubs nach Garmisch-Partenkirchen, verbunden mit dem Eibsee-Rennen, war wieder ein großer sportlicher Erfolg. Unser Bild zeigt den Fahrer Hans Stuck (Austro-Daimler), den Sieger im Eis- sowie Bergrennen. Auch in dem hochinteressanten Rennen zwischen Flugzeug, Auto und Motorrad ging Stuck zum dritten Male siegreich hervor.

Budig schlägt Faust.

Glänzender Abschluß des Magdeburger Schwimmfestes. — Frl. Schrader schwimmt Rekord.

Magdeburg, 8. Februar.

Auch der zweite Tag des Kurt Behrens-Gedächtnis-Schwimmens im städtischen Wilhelmsbad wurde vor fast ausverkauftem Hause abgewickelt. Es gab vorzüglichen Sport. Derichs (Köln) schwamm in der Freistilstrecke die glänzende Zeit von 1:06,6 Minuten für die 100 Meter. Ein Rekordversuch über 100 Meter Rücken unternahm der deutsche Meister Küppers (Viersen). Er erreichte nur seine eigene Bestzeit von 1,12 Minuten. Einen interessanten Verlauf nahm auch die Damenbrustst affel über dreimal 100 Meter, die von S. V. Hildesheim 99 durch die prächtige Leistung von Frl. Lotte Mühe überlegen vor „Bille"-Hamburg gewonnen wurde.

Die weitaus besten Leistungen

vollbrachte der junge Kölner Brustschwimmer Ernst Budig, der über 100 Meter den Inhaber des 100-Meter-Weltrekordes Heinz Faust (Göppingen) nach aufregendem Kampfe schlagen konnte, um dabei die neue Bahnrekordzeit von 1:16,2 Minuten zu erzielen, die bisher nicht einmal Rademacher und der Ungar Sipos in Wilhelmsbad erreicht hatten. Im 200-Meter-Brustschwimmen lieferte Budig dem Weltmeister Rademacher einen noch größeren Kampf als in Berlin. Erst in den letzten fünf Minuten konnte sich der Weltmeister einen Vorsprung von einer Armlänge sichern, um damit knapp zu gewinnen. Glänzend hielt sich in diesem Kampfe auch wieder der junge Hamburger Sietas. Im Damenbrustschwimmen 200 Meter schwamm Frl. Schrader (Magdeburg) mit 3:18,2 Minuten einen

neuen deutschen Rekord.

Die Ergebnisse: Lagenstaffel über 3 mal 100 Meter: 1. Sparta Köln (Budig, Skamper, Gerichs) 3:38,6 Min.; 2. Hellas Magdeburg 3:40,1 Min. — 3 mal 100 Meter-Damen-Brustst affel: 1. Hildesheim 99 (Geschwister Eike, Mühe) 4:42,1 Min., 2. Bille Hamburg 4:47,3 Min.; 3. Magdeburger Damen-Schwimmklub. — 3 mal 200 Meter-Brustst affel: 1. „Poseidon" Leipzig 7:25,6 Min.; 2. „Borussia-Silesia" Breslau 7:28 Min. 2. Senioren-Lagenstaffel (Seite, Rücken, Freistil): 1. „Hellas" Magdeburg (Heins, Joachim, Rademacher, Grust) 3:50 Min.; 2. Hildesheim 99 3:51,8 Min. — Senior-Brustschwimmen 200 Meter: 1. Ete Rademacher 2:52,5 Min.; 2. Budig (Köln) 2:53,2 Min.; 3. Sietas (Hamburg 79) 2:55,2 Min. — 100 Meter Rücken: 1. Amann (Magdeburg) 1:17,9 Min.; 2. Schedel (Schwimmverein Hannover) 1:18 Min. — 200 Meter Freistil: 1. Arne Borg (Schweden) 2:17,5 Min.; 2. Heinrich („Poseidon" Leipzig) 2:21,2 Min.; 3. Eckstein („Poseidon" Leipzig) 2:25,8 Min. — Brustschwimmen 200 Meter: 2. Lauf: 1. Wisnell (Schweden) 2:59,2 Min.; 2. Sippel 2:59,5 Min.; 3. Seins (Magdeburg) 2:59,7 Min. — Damen-Brustschwimmen 200 Meter: 1. Hilde Schrader (Magdeburg) 3:18,2 Min. (neuer deutscher Rekord); 2. Zimmermann (Berlin) 3:21 Min.; 3. Käthe Büns (Hamburg) 3:22,2 Min. — 400 Meter Freistil: 1. Tiettner („Poseidon" Leipzig) 5:36,6 Min.; 2. Giebert (Magdeburg) 5:38,8 Min. — Wasserballspiele: Tschechoslowakei gegen kombinierte deutsche Mannschaft 7:6 (5:5). „Hellas" Magdeburg — Stadtmannschaft Brüssel 4:1 (3:1).

Boxen.

Haymann muß pausieren. Der Münchener Schwergewichtsboxer Ludwig Haymann, der in der Endausscheidung mit Rudi Wagener unentschieden kämpfte, sodaß die Begegnung wiederholt werden muß, ist vorläufig außer Gefecht gesetzt, da seine alte Augenverletzung in dem Kampf wieder aufgebrochen ist. Haymann benötigt daher für einige Wochen Ruhe, um die Verletzung auszuheilen. Eine neuerliche Begegnung am nächsten Dortmunder Kampftage (11. März) kommt nicht in Frage. Für diesen Tag wurde bekanntlich Europameister Max Schmeling zum Hauptkampf verpflichtet. Die Beschaffung eines geeigneten Gegners macht der Direktion der Westfalenhalle nicht geringe Schwierigkeiten. Der Kampftag am 11. März wird noch Mittelgewichtsmeister Hein Domgörgen in den Ring bringen.

Gohres protestiert. Der Düsseldorfer Federgewichtler Gohres, der am Sonntag in Dortmund mit Meister Noack um den Titel kämpfte, jedoch in der elften Runde wegen Bruch des rechten Daumens zur Aufgabe gezwungen wurde, hat dagegen Protest eingelegt, daß Arthur Bülow, der Manager Schmelings, während des Kampfes Noack sekundierte, obwohl er nicht zu den Sekundanten des Berliner gehörte. Die Sekundanten sind bekanntlich vorher dem Kampfgericht zu melden.

Fernand Delarge (Belgien), der frühere Europameister im Halbschwergewichtsboxen, wurde in Paris von dem Franzosen Egrel über zehn Runden nach Punkten geschlagen.

Die Meisterschaften des westfälisch-hessischen Amateur-Box-Verbandes werden in diesem Jahre am 10. März in Bochum ausgetragen.

Radsport.

Der Dortmunder Rennfahrer Düllberg hat sich in aller Stille hinter Motoren versucht. Seine beim Training erzielten glänzenden Zeiten haben ihn veranlaßt, zu den Dauerfahrern überzutreten.

Schach.

Schachmeisterschaft. Am Sonntag wurde von den B-Mannschaften der Vereine „Schachfreunde Bochum" und „Caissa-Riemke" das Meisterschaftsspiel der Bochumer Schachgemeinschaft ausgetragen. Nach hartem, äußerst spannendem Kampfe konnten die „Schachfreunde" das Spiel mit 5:3 Punkten für sich entscheiden.

Berliner Schachturnier. In der vierten Runde machten Nimzowitsch und Bogoljubow ein durch Zugumstellung entstandenes Damengambit schon nach 16 Minuten unentschieden, vermieden also jeden Kampf. Tartakower gewann gegen Leonard und Reti gegen Stoltz. Die Partien Brinckmann — Johner, Schlage — Koch und Steiner — Ahues endeten remis, abgebrochen wurde das Treffen Helling — Sämisch in einer für Helling günstigen Endspieleinstellung.

Aus den Sportvereinen.

Der Turn- und Sportverein Bochum-West (D. T.) hielt am Sonntag im Saale Bauer seine 1. Generalversammlung ab. Zuerst gab der 1. Vorsitzende, Wilhelm Spieker, einen kurzen Bericht über das erste Jahr des Bestehens, das als gut bezeichnet wurde. Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender Wilhelm Spieker, 2. Vorsitzender Peter Schmidt, 1. Kassierer Wilhelm Finke jr., 2. Kassierer Johannes Gorella, 1. Schriftführer Reimund Guadagnin, 2. Schriftführer Karl Hermann, zwei Beisitzer, Krickel und Eckermann, zwei Kassenrevisoren, Wirth und Makowka, 1. Spielobmann Wilhelm Pommerin, 2. Spielobmann Karl Papenhoff, Jugendobmann Gustav Linke, Gerätewart Heinrich Hermann, Pressewart Heinrich Hofmann. Finke, ein Gründer des Vereins, wurde zum Ehrenvorsitzenden gewählt. Das Lokal Bauer wurde einstimmig als Vereinslokal gewählt. Auch wurde eine Damenturnabteilung gegründet. Ferner wurde ein Werbesonntag im Mai geplant.

Jahreshauptversammlung des Turn- und Sportvereins „Ehrenfeld-Rechen" (Deutsche Turnerschaft). Der Turn- und Spielverein „Ehrenfeld-Rechen" hielt im Vereinsheim „Hubertus" seine Jahreshauptversammlung ab. Der erste Vorsitzende erstattete über die wichtigsten Ereignisse des verflossenen Jahres Bericht. Er gedachte dabei besonders des Hinscheidens des Oberturnwarts der Deutschen Turnerschaft, Max Schwarze, und des Vereinsjugendwarts Egon Pletz. Die Männerabteilung turnte im Berichtsjahr mit einer durchschnittlichen Beteiligung von 70 Turnern pro Turnabend. Der Verein konnte von allen turnerischen Veranstaltungen, an denen er teilnahm, Siege heimtragen. Einem Turner, Albert Müller, wurde das Deutsche Turn- und Sportabzeichen in Bronze verliehen. Besonders rege war der Turnbetrieb in der Alten-Herrenriege. Der Bericht über die Knabenabteilung mußte wegen des plötzlichen Todes ihres Leiters ausfallen. Die Damenabteilung hat sich unter Leitung von Fräulein Heiner und Oberturnwart Send zu einer beachtenswerten Höhe entwickelt. Es wurde mit einer durchschnittlichen Beteiligung von 50 bis 60 Jugendturnerinnen geturnt. Schwimmwart Platzeck wies in seinem Bericht über die Schwimmerabteilung nach, daß der Verein von der Gelegenheit, die die Stadtverwaltung durch Ueberlassung der Badeanstalt an den Stadtverband Bochumer Turnvereine an einem Abend in der Woche zum Schwimmen geschaffen hat, regen Gebrauch macht und gemacht hat. Es haben durchschnittlich 15 Schwimmer von „Ehrenfeld-Rechen" an den Uebungen teilgenommen. Nach dem Bericht über die Spielerabteilung (Spielwart Schweitzer) ist der Verein bei den Sommerspielen leider nur durch die Faustballmannschaft der älteren Herrenabteilung, die die Gaugruppenmeisterschaft gewann, würdig vertreten worden. Anders verhält es sich jedoch bei den Winterspielen. Hier spielt die Handballmannschaft von „Ehrenfeld-Rechen" eine beachtenswerte Rolle. Sie kämpft um den Aufstieg in die Gaugruppe B. Ferner hat der Verein eine Damenhandballmannschaft ins Leben gerufen. Der Wanderbericht ergab, daß der Verein unter Führung seines bewährten Wanderwarts Hellwig auch im verflossenen Jahre zahlreiche Wanderungen in die nähere und weitere Umgebung Bochums, darunter einige ins schöne Sauerland, unternommen hat, die dazu beigetragen haben, bei den Teilnehmern die Liebe zur Heimat und zum Vaterlande zu vertiefen. Die Versammlung wählte zu Rechnungsprüfern die Turnbrüder Herberholz, Range und Neurath, und hierauf erfolgte die Neuwahl des Turnrats. Wiedergewählt wurden die Turnbrüder Bock (erster Vorsitzender), Timmer (erster Schriftführer) und Dante (Kassenwart). Die Wahl der ausscheidenden Turnratsmitglieder wurde bis zur nächsten Vierteljahresversammlung vertagt. Als Vertreter zum Kreisturntag wurden gewählt die Turnbrüder Bock, Dante, Hartmann, Ramsberg und Ebeling. Zum Punkt „Beschaffung einer Vereinsfahne" beschloß die Versammlung, daß, falls bis zur nächsten Versammlung die Mittel hierfür durch freiwillige Spenden nicht aufgebracht werden, der Fehlbetrag durch eine Umlage bei den Mitgliedern eingezogen werden soll. Auf jeden Fall soll die Fahne bis zum Deutschen Turnfest in Köln beschafft sein.

Im Hinblick auf Amsterdam.

Einmütigkeit zwischen D. S. B. und Olympiakandidaten.

Um die Olympia-Vorarbeit der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik in allen Teilen einem Höhepunkt entgegen zu führen, hatte die D. S. B. den Weg einer persönlichen Aussprache mit den Olympiakandidaten, Verbandssportwarten und Verbandssportlehrern gewählt. Die Sitzung fand in Berlin unter Leitung von Dr. v. Halt statt. In der mit gegenseitiger Offenheit geführten achtstündigen Aussprache gelang es, alle Unklarheiten und Mißverständnisse zu beseitigen und

die einheitliche Olympiafront

herzustellen. Erfreulicherweise wurde volles Verständnis besonders auch der Aktiven mit den von der D. S. B. getroffenen Olympiamaßnahmen erzielt. Im Anschluß an den Herbstkursus des vorigen Jahres hatte Reichstrainer J. Waitzer den einzelnen Olympiakandidaten Trainings-Richtlinien für die Winterarbeit ausgearbeitet, deren Auswirkung sich in einer verbesserten Frühjahrsform unserer Olympiakandidaten zeigen dürfte. Die Termine für die diesjährigen Kurse wurden mit Rücksicht auf die Witterungsverhältnisse um vier Wochen verlegt, die Kurse finden Ende April und Anfang Mai in Frankfurt a. M. und in Ettlingen statt. Ein Vorschlag, die Kurse fallen zu lassen und die Olympiakämpfer im Anschluß an die Deutschen Meisterschaften in einem westdeutschen Stadion bis zur Abfahrt nach Amsterdam zusammenzuhalten, fand besonders bei den Aktiven keine Gegenliebe. Einmütig waren die Ansichten über die Notwendigkeit, die Länderstaffeln und die Ersatzstaffeln vor den Olympischen Spielen recht oft in Wettkämpfen laufen zu lassen, und zwar soll das im Mai und Juni auf Bahnen von 400 Meter Länge bei großen nationalen Veranstaltungen geschehen. Bezüglich der

Teilnahme der Deutschen Turnerschaft

an den Olympia-Vorbereitungskursen der D. S. B. ist zu hoffen, daß die in Berlin herbeigeführte Aussprache zur Zusammenfassung aller für Amsterdam in Frage kommenden Kandidaten führt. Die Sorgen der D. S. B. erstrecken sich selbstverständlich auch auf die in Amsterdam zur Verwendung kommenden Sportgeräte. Wie vom Reichsausschuß schon im Oktober beschlossen, sollen bei den Deutschen Meisterschaften vom 14. bis 16. Juli zugleich die letzten Ausscheidungen für Amsterdam stattfinden. Bekanntlich ist eine Aenderung der namentlichen Nennungen nur bis zum 19. Juli möglich. Ein Sammelpunkt für eine gemeinsame Reise nach Amsterdam wurde nicht festgelegt. Der Wunsch der meisten Teilnehmer ging dahin, direkt aus der Heimat und kurz vor Beginn der Spiele in Amsterdam einzutreffen. Lediglich für die Marathonläufer sind andere Maßnahmen notwendig. Für die Regelung aller anderen Fragen: Unterkunft, Unterhaltung, Massage usw. wurden besondere Funktionäre ernannt. Die

Olympia-Vorbereitung für unsere Frauen

wurde besonders mit den Vertretern des Frauen-Ausschusses der D. S. B. besprochen. Wie bei den Männern, finden im Frühjahr in Frankfurt a. M. Uebungskurse statt, desgleichen gemeinsames Training der Länderstaffel. Im übrigen werden alle Fragen betreffend Kleidung, Anzug, Unterkunft, Verpflegung, Geräte usw. in gleicher Weise wie bei den Männern geregelt.

Im Anschluß an die Aussprache über die Olympia-Vorbereitungen hat die D. S. B. die Gelegenheit benutzt, um den Aktiven genauen Einblick in die durch die Reise Dr. Peltzers entstandene Korrespondenz zu geben und die Haltung der D. S. B. eingehend zu betrachten. Als Sprecher der Aktiven brachte Houben zum Ausdruck, daß die Aktiven eine andere Stellungnahme der D. S. B. auch nicht erwartet hätten. Für die geleisteten Vorarbeiten für Amsterdam fand Houben Worte des Dankes und gab die Zusicherung auf Einsetzen aller Kräfte für die Olympischen Kämpfe.

*

Westfalen-Sonderzug nach Amsterdam. Der Westfalenbezirk des Westdeutschen Spielverbandes wird einen Sonderzug zusammenstellen, der am 28. Juli d. J. ab Dortmund über Hamm, Münster, Rheine nach Amsterdam fährt. Der Zug führt die Sportfreunde zu den leichtathletischen Kämpfen, die am 29. Juli bis 6. August stattfinden. In diese Zeit fallen zum Teil auch Schwimmen, Radfahren, Reiten, Ringen, Fechten, Schießen und Segeln. Jedem Teilnehmer werden gestellt: Eisenbahnkarte für Hin- und Rückfahrt, Unterkunft, Verpflegung, Stadioneinlaßkarte usw. Anmeldungen nimmt der Uebungsleiter des Westfalenbezirks, Karl Bilz (Hamm i. W., Langestraße 11) entgegen.

Billardsport.

Bochumer Amateur-Billardverband. Bekanntlich läßt der B. A. B. V. augenblicklich die Klubmeisterschaft von Bochum austragen, und zwar wird in zwei Serien gespielt. Die erste Serie ist bereits beendet und man kann sich an Hand der untenstehenden Tabellen ein ungefähres Bild machen, wer von den Vereinen ein Wörtchen mitzureden hat. (Die ersten beiden Vereine eines jeden Bezirks tragen die Endkämpfe aus.) Bezirk I: B. C. Griesenbruch 3825 Punkte, B. C. Bochum 26 3505 Punkte, B. C. Bochum 25 3492 Punkte, B. C. Kerkau 3274 Punkte, B. C. Ehrenfeld 3217 Punkte. Bezirk II: B. C. Victoria 3739 Punkte, B. C. Grün-Weiß-Rot 3782 Punkte, B. C. Elfenbein 3603 Punkte, B. C. Einigkeit Laer 2827 Punkte, B. C. Billardfreude Laer 1172 Punkte. Bezirk III: B. C. Brett frei 4738 Punkte, B. C. Wanne-Eickel 4610 Punkte, B. C. Amateure 4350 Punkte, B. C. Bochum 5 4217 Punkte, B. C. Gut Spiel 4187 Punkte, B. C. Hamme 25 4039 Punkte.

Kurze Sportnachrichten.

Das Endspiel um den mitteldeutschen Pokal werden die Sieger der Vorschlußrunde, Dresdener Sportklub und „Guts Muts"-Dresden, am 4. März in Dresden austragen.

Rheila Perlen
Stündlich 1-2 schützen Dich vor Husten und Erkältung
Schacht. Mk. 1.- nur in Apotheken u. Drogerien

Handel / Gewerbe / Industrie

Die Verflechtung von Privat- und Staatswirtschaft



Auch die Finanzwirtschaft des Staates ist nur ein Teil des allgemeinen Geldkreislaufs in der Gesamtwirtschaft. Die Einnahmen des Staates, d. h. des Reichs, der Länder und Gemeinden, fließen als Gehälter oder Löhne, als sächliche Ausgaben (Aufträge, Vergebungen, Bauten usw.) oder für andere Zwecke wieder in den Wirtschaftsverkehr zurück.

Die Errichtung einer Rheinisch-Westfälischen Grundstücksbörse.

In einer Versammlung der Rheinisch-Westfälischen Vereinigung der Immobilien- und Hypothekenmakler e. V. in Essen wurde nach der allgemeinen Besprechung unter Anerkennung der Börsenordnung der Kölner Platzbörse die Errichtung der Rheinisch-Westfälischen Grundstücksbörse einstimmig beschlossen. Zu der Börse sind nur Mitglieder des Reichsbundes deutscher Makler zugelassen. Aus technischen Gründen wurde als erster Börsentag der 1. März abends von 5 bis 6 Uhr festgesetzt. Die Zusammenkünfte finden vorerst im Börsenhaus zu Essen (Glockenzimmer) statt. Den Vorstand bilden: Malbert Elsberg in Firma J. Geldern (Essen), 1. Vorsitzender; Saß in Firma S. Gumpert (Düsseldorf), 2. Vorsitzender; Berchem (Duisburg), 3. Vorsitzender; Wilhelm Marx in Firma Wilhelm Marx & Co. (Essen), 1. Schriftführer; Martin Elschner (Bochum), 2. Schriftführer; Hoffmann (Dortmund), Kassenführer; Knehans (Bielefeld), Beisitzender; Lübbert (Münster), Beisitzender; Kelteneich (Köln), Beisitzender.

Die Differenzen im westdeutschen Eisenhandel.

Die im Reichswirtschaftsministerium geführten Verhandlungen aus Anlaß der bekannten Eingabe der Westdeutschen Eisenhandels G. m. b. H. in Düsseldorf haben bisher ein abschließendes Ergebnis noch nicht gebracht. Bevor der Reichswirtschaftsminister eine Entscheidung fällt, sollen weitere Erhebungen angestellt werden.

Unregelmäßige Kursgestaltung an der Berliner Börse.

Abermalige Ermäßigung des Privatdiskonts für beide Sichten.

Berlin, 9. Februar.

Die innerpolitische ungeklärte Lage (Schulgesetz, Wahlpropaganda usw.) und die Meldungen, daß im mitteldeutschen Metallarbeiterstreik noch keine Einigung erzielt worden sei, hielten den heutigen Vormittagsverkehr unter Druck. Das Geschäft war wieder sehr gering, und die Spekulation zeigte eher noch größere Zurückhaltung als sonst. Zum offiziellen Börsenbeginn trat zwar keine Geschäftsbelebung ein, die Stimmung wurde aber entschieden freundlicher. Einerseits wollte man von einer Diskontsenkung in Amsterdam auf 4 % wissen, andererseits verdichten sich die Gerüchte über eine bevorstehende Diskontsenkung in Deutschland immer mehr, zumal der Geldmarkt auch heute eine weitere Anspannung aufwies. Hinzu kam ein bei einigen Werten deutlich festzustellender Stückmangel, der dann auch in diesen Papieren zu aus dem Rahmen fallenden Kurssteigerungen führte. So setzen Glanzstoff 7 %, Ostwerke 2¾ %, Holzmann 3¼ %, fester ein, während sonst die Kursentwicklung als unregelmäßig zu verzeichnen war, die Abweichungen aber nur selten über 1 % hinausgingen. Im Verlaufe wurde es auf Deckungen etwas fester. Auch Publikumsorder sollen bei einigen Privatfirmen in kleinerem Umfang eingetroffen sein. Doch hielten sich die erzielten Gewinne zumeist in Grenzen von 1%. Holzmann konnten weitere 2% anziehen. Für Scheidemantel bestand einiges Interesse, ohne daß sich der Kurs wesentlich veränderte. Sprit-Aktien lagen ziemlich lebhaft. Dagegen konnten Norddeutsche Wolle ihren anfänglichen Gewinn nicht voll behaupten. Anleihen lagen sehr ruhig, Ausländer wenig verändert, Pfandbriefe waren angeboten. Der englische Bankdiskont lag auch heute unverändert. Dagegen erfuhren die Sätze des hiesigen Privatdiskonts eine weitere Ermäßigung um ⅛ % auf 6% für beide Sichten. Am Geldmarkt nannte man für Tagesgeld einen Satz von 5½ bis 7½ %, für Monatsgeld 7¼ bis 8½ %. Auf diesem leichteren Geldstand waren Devisen lebhaft gefragt. Nur Amsterdam war im Zusammenhang mit der noch nicht bestätigten Diskontermäßigung stark angeboten. — Nachbörse: Am Schluß war die Tendenz sehr ruhig bei wenig veränderten Kursen. Später wurde es allgemein noch etwas schwächer. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E.-G. 163, Farben 260, Gelsenkirchener 133, Harpener 186, Mannesmann 149½, Phönix 99¼, Rheinstahl 164¾, Schuckert 178¾, Siemens 283, Vereinigte Glanzstoff 570, Vereinigte Stahlwerke 103.

Essener Börse.

Terminhandel.

Essen, 9. Februar.

An der heutigen Terminbörse war das Geschäft wieder äußerst beschränkt. Die Anfangskurse lagen durchweg leicht über dem gestrigen Anfangsniveau. Auch im Verlaufe setzte sich eher eine freundliche Haltung durch. Umsätze entwickelten sich in Rheinstahl. Lebhaft gehandelt wurden lediglich Mannesmann. An Kursen wurden genannt:

	9. Februar			8. Februar		
	Anfk.	Endk.	Kassak.	Anfk.	Endk.	Kassak.
Barmer Bank	145.5	146.--	145.5	145.—	145.5	145.5
Gelsenberg	133,—	133.25	132.75	133.25	134.00	133,
Goldschmidt	111.--	111.5	111.25	—,—	111.—	111,—
Harp.Bergbau	186.5	187.--	186,⅜	186.	185.5	185.5
Mannesmann	149.75	150.5	150,—	148.⅝	149.75	149.5
Rheinstahl	166,⅛	166.-	166.—	166.00	165.5	166.
Ver. Stahlw.	102,⅞	103.	102.75	103.00	102.75	102.75

Kurenhandel.

Die Kuxenbörse blieb bei kaum verändertem Kursniveau weiterhin lustlos. Auf dem Kohlenkuxenmarkt wurden verschiedentlich Graf Schwerin zu gedrückten Preisen umgesetzt, während von Kohlenaktien Lothringen zu letzten Kursen im Verkehr waren. Braunkohlenwerte lagen im Angebot. Kalikuxe lagen unverändert. Interesse zeigte sich für die bekannten Werte Burbach, Volkenroda und Desdemona. Einige Umsätze vollzogen sich auf dem Kaliaktienmarkt in Kaliindustrie und Niedersachsen zu ermäßigten Preisen. Von Industrieaktien wurden Kabel Rheydt und Elsa-Zement zu rückgängigen Kursen verschiedentlich aus dem Markt genommen.

Frankfurter Abendbörse lustlos.

Frankfurt, 9. Februar.

Die Abendbörse verkehrte bei gut gehaltenen Kursen weiterhin lustlos. Montanwerte blieben gehalten und unverändert ruhig. U. a. notierten: Gelsenkirchener 134, Harpener 186, Mannesmann 139½, Phönix 99, Rheinstahl 165, Vereinigte Stahlwerke 102½, A. E. G. 163½, Bergmann 183, Elektrische Licht und Kraft 220, Gesfürel 261, J. G. Farbenindustrie 259¾, Felten & Guilleaume 122½, Goldschmidt 111½.

Geldmarkt.

* **Die Emission von Reichsbahn-Vorzugsaktien-Zertifikaten** wurde am Mittwoch programmäßig eröffnet. Wie von verschiedenen Berliner Großbanken mitgeteilt wird, zeigt sich ansehnliches Interesse für diese Papiere. Bemerkenswert ist, daß insbesondere das Ausland größere Zeichnungsorders auch auf Sperrstücke gegeben hat. Man ist infolgedessen in Bankkreisen wegen der Unterbringung der Emission optimistisch gestimmt.

Banken.

* **Hildesheimer Bank — Deutsche Bank.** Die Generalversammlung der Hildesheimer Bank genehmigte den Verschmelzungsvertrag mit der Deutschen Bank mit Wirkung vom 1. Januar 1927.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

* **Schmiedag Gesenkschmiede A.-G. in Hagen.** Unter der vorstehenden Firma wurde unter Führung des Eisen- und Stahlwerks Hoesch eine Studiengesellschaft mit vorläufig 50 000 Mark Aktienkapital gegründet, die eine durchgreifende Nationalisierung in der Hagener Eiseninduſtrie vorbereiten soll. Vorsitzender des Aufsichtsrats der neuen Gesellschaft ist Direktor Ashoff (Dortmund), stellvertretender Vorsitzender Bankier Bandel vom Barmer Bank-Verein Düsseldorf. Außer der Adolf Schlesinger A.-G. und den Werdohler Stanz- und Dampfhammerwerken, die dem Eisen- und Stahlwerk Hoesch nahestehen, sind an der Neugründung beteiligt die Wittekindwerke G. m. b. H. (Westhofen), die Hagen-Grüntaler Eisenwerke, Th. Blaß A.-G. Gesenkschmiede, Maschinenfabrik Seifhennersdorf und die Schwind A.-G. (Homburg-Saar).

* **Göricke-Werke A.-G. in Bielefeld.** Für das am 30. September 1927 beendete Geschäftsjahr verbleibt nach Abzug der Unkosten von 970 027 Mark und der Abschreibungen von 224 929 Mark einschließlich 28 037 Mark Vortrag ein Reingewinn von 203 099 Mark, woraus 8 % Dividende verteilt und 17 499 Mark vorgetragen werden.

* **Dampfmühle und Mehlgroßhandlung Winnecken & Sohn in Essen-Borbeck.** Wie wir hören, ist beabsichtigt, daß die in Zahlungsschwierigkeiten befindliche Dampfmühle in stille Liquidation tritt. Soweit sich bisher übersehen läßt, ist für die Gläubiger mit einer Quote von etwa 40 bis 50 % zu rechnen. Betroffen werden besonders verschiedene Großmühlen. Die Verbindlichkeiten werden auf etwa 250 000 Mark geschätzt.

* **Rheinischer Aktienverein für Zuckerfabrikation in Köln.** Einer auf dem 2. März einberufenen außerordentlichen Generalversammlung wird auch der Antrag auf Genehmigung eines Interessengemeinschaftsvertrages mit der Pfeiffer & Langen A.-G. in Köln vorgelegt. Die Pfeiffer & Langen A.-G. ist maßgebend am Rheinischen Aktienverein für Zuckerfabrikation beteiligt.

* **Oehringen Bergbau A.-G. in Berlin.** In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates wurde beschlossen, der am 29. Februar stattfindenden Generalversammlung eine Dividende von 5 % auf die Vorzugsaktien und 6 % (im Vorjahre 5 %) auf die Stammaktien vorzuschlagen.

* **Wotan-Werke A.-G. in Leipzig.** Der Abschluß für 1926/27 weist bei einem Roherlös von 418 181 Mark (i. V. 1 457 401 Mark) an allgemeinen Unkosten auf: 1 673 961 Mark (1 200 173 Mark), also eine Steigerung trotz geringeren Ertrags. Nach Abschreibungen von 308 513 Mark (242 851 Mark) ergibt sich unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem vergangenen Jahr ein Verlust vohn 1 564 293 Mark (i. V. Ueberschuß 202 994 Mark).

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz
Berlin, den 9. Februar 1928

Elektrolytkupfer	135.25
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	47.50 - 48.00
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckcken	2.10—0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14—0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.50—0.00
Antimon-Regulus, 99%, lokoHamb. od. Groß-Berl.	0.95—1.00
Silber in Barren 900% fein	77.75—78.75

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark — Berlin, 9. Februar

100 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	224—227	Viktoriaerbsen	48.00—55.00
Roggen märk.	228—232	Kleine Erbsen	32.00—35.00
Sommergerste	220—270	Futtererbsen	21.00—22.00
Hafer märk.	202—213	Peluschken	20.00—21.00
Mais, Loco Berl.	216—219	Ackerbohnen	20.00—21.00
Weizenmehl 1)	28.50—32.75	Seradella alt	21.00—25.00
Roggenmehl 1)	29.40—33.85	Rapskuchen	19.90—20.20
Weizenkleie 1)	15.20—15.30	Leinkuchen	22.00—22.20
Roggenkleie 1)	15.20—00.00	trock. Schnitzel	12.90—13.00
Raps	345.0—350.0	Kartoffelflocken	23.60—24.40

Die anhaltende Geschäftslosigkeit am Weizenmehlmarkt läßt keinerlei Belebung am Weizenmarkt aufkommen. Weizen war reichlicher und auch wiederum billiger angeboten. Roggen und Gerste war knapp angeboten. Weizenmehl lag nach wie vor geschäftslos. Roggenmehl war von den Provinzmühlen wiederum billiger angeboten, war aber schwer verkäuflich. Für Hafer bestand bei teilweise besseren Kursen Nachfrage. Teilweise waren auch leichte Preiserhöhungen herauszuholen. Gerste lag still.

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16—18.
Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Madüp. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen. Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.

Essen, den 9. Februar 1928. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	325	—
Caroline	2650	—
Carolus Magnus	8500	—
Constantin d.Gr	—	—
Deutschland	180	200
Diergardt	2950	3150
Ewald	18500	19500
Glückauf-Segen	--	—
Gottessegen	1650	—
Graf Bismarck	—	—
Graf Schwerin	5200	5400
Heinrich	—	5400
Joh.Deimelsberg	—	1800
König Ludwig	36000	38000
Langenbrahm	18500	19000
Schürb.&Charlb.	—	—
Trier I—III	—	—
Westfalen	—	—
Wilh. Mevissen	—	—

Name	Käufer	Verkäufer
Dahlbusch	125.—	—.—
Lothringen	73.—	76.—
Montania	—.—	—.—
Niederrh. Brgw.	66.50	69.50
Präsidentkohle	—.—	—.—
Wehofen	—.—	—.—
Ver. Stahl	—.—	—.—

Braunkohlen-Werte

Name	Käufer	Verkäufer
Bellerhammer	1400	1500
Bernhardshall	2000	2150
Bruckd. Nietleb.	530	—
Gimmerode	2075	2150
Gute Hoffnung	2400	2700
Leonhardt	—	9500
Lucherberg	—	—
Michel	—	10300
Oskarssegen	—	—
Vesta	—	5100
Zukunft-Akt.	—	—

Kohlen-Aktien

Name	Käufer	Verkäufer
Adler Kohle	58.—	62.—
Carl Friedrich	—.—	—.—

Verschiedene Werte

Name	Käufer	Verkäufer
Elsa-Zement	—.—	—.—
Mansfeld	—.—	—.—
Sachtleben	198.—	202.—

Kali-Kuxe.

Name	Käufer	Verkäufer
Alexandershall	—	—
Alicenhall	—	—
Asse	—	3700
Beienrode	500	540
Bergmannsseg.	—	12500
Bernsd., Burggr.	825	700
Brnschw. Lüneb	2200	2400
Burbach	2100	2250
Buttlar	—	—
Carlsfund	1850	—
Carlshall	650	—
Desdemona	3550	3700
Einigkeit	2700	2800
Erichssegen	—	4850
Felsenf.-Hüpst.	—	—
Friedrichroda	—	—
Fürstenhall	4200	—
Gebra	—	—
Glückaufb.Sond.	—	—
Großh. Wilh. E.	—	—
Günthershall	975	—
Habighorst	—	775
Hansa Silberb.	2930	3050
Hedwigsburg	380	390
Heiligenroda	—	—
Heimboldshaus.	—	—
Heldrungen I	—	—
„ II		
Herfa-Neurode	—	—
Heringen	—	—
Hermann II	—	—
Hildasglück	650	725
Hindenburg	6900	7400
Hohenfels	7900	8300
Hope	—	—
Hüpstedt	—	—
Hugo	—	8500
Ilsenburg	—	—
Immenrode	—	—
Irmgard	—	—
Johanneshall	1100	—
Kaiseroda	—	—
Königshall	—	—
Mariaglück	—	—

Name	Käufer	Verkäufer
MarieM.LuisMax	190	200
Meimershausen	—	—
Neurode	—	—
Neusollstedt	1150	1300
Neustaßfurt	—	—
Oberhof	—	—
Ransbach	750	900
Rastenberg	—	—
Reichskrone	—	—
Reinhardsbrunn	—	—
Richard	—	—
Rössing.Barnten	5500	—
Rothenfelde	—	—
Sachsen-Weimar	—	—
Salzmünde	425	—
Schwarzburg	—	—
Siegfried I	2300	2375
Siegfr.-Giesen	7000	7500
Thüringen	—	—
Volkenroda	2575	2620
Walbeck	530	600
Walter	600	—
Wilhelmshall	3400	—
Wilhelmsh.-Ölsb	—	—
Wintershall	—	7800

Kali-Aktien.

Name	Käufer	Verkäufer
Adler	67.—	71.—
Deutsche Kali	—.—	—.—
Friedrichshall	156.—	—.—
Hallesche Kali	152.—	156.—
Hannov. Kali	—.—	63.—
Heldburg Vorz.	79.50	81.50
Kali-Industrie	180.50	183.50
Krügershall	142.—	145.—
Niedersachsen	109.—	111.—
Ronnenberg	—.—	—.—
Salzdetfurth	—.—	—.—
Steinförde	—.—	—.—
Teutonia	—.—	—.—
Ummendorf	—.—	—.—
Wittekind	81.—	83.50

Aktien ohne Börsennotiz.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alsberg Gebr.	—.—	—.—	Houbenwerke	—.—	—.—
DeutschLastaut.	—.—	—.—	Karstadt Rud.	—.—	—.—
Dortm. Vulkan	42.50	—.—	R.-Westf. Elektr.	—.—	—.—
Dorstener Eisen	120.—	—.—	Uerding.Waggon	112.—	125.—
Eisenw. Heerdt	17.—	19.—	Westd. Industrb.	123.—	—.—
Hansa Lloyd	—.—	—.—			

Festverzinsliche Wertpapiere.

Deutsche Staatsanleihen mit Zinsberechnung.

	9. Februar	6. Februar
½% Deutsche Reichspost	95.50 bG	95.70 bG
½% Preuß. Staatsschatz	98.50 bG	98.50 bG

Nach Sachwert verzinsliche Schuldverschreibungen.

8	Berl. H. Bk. G. S. 5 u. 6	98.20 bG	98.60 bG
8	dto. dto. Kom.	—.— bG	—.— bG
8	Mein. H. B. E. 5	97.70 G	97.80 G
8	dto. dto. Kom. 4	—.— bG	—.— bG
8	Pr. Bkr. Gold Kom. E. 4	—.— G	—.— G
8	Pr. Ctr. B.-Komm.	94.70 b	95.00 b
8	Pr. Hyp. B G Pr. 1 1924	99.00 bG	99.00 bG
8	dto. dto. G Kom. 1	95.20 G	95.20 G
8	Pr. Pfd. B. G. E. 41	98.50 bG	98.00 bG
8	dto. dto. Kom. E 17	95.50 bG	95.50 bG
8	Pr. Ztrstadt G 3 u. 6	97.00 b	—.— b
8	Rh. Westf. BG S 6	97.20 bG	97.20 bG
8	Rh. Komm. Gold S 4 1926	—.— G	—.— G
8	Rgg. R. G R. 4 u. 5	97.00 G	96.50 G
8	Westd. Bd. G. E. 9	97.50 G	97.10 G
8	dto. dto. G. K. E. 4	96.00 G	96.00 G
8	Westd. Feingold 25	96.20 bG	96.50 bG
8	dto. Pfandsch. G	92.50 G	92.20 G
8	Cont. Caoutchouc	96.00 G	95.90 G
8	Klöckner Werke Rm.-A.	94.20 bB	94.20 bB
8	Leopoldgrube	92.80 G	102.60 G
7	Ver. Stahl Rm.-A. m. Opt.	93.50 Gb	94.00 Gb
7	do. ohne Opt.	90.60 etb	91.20 etb
8	Basalt Akt.-Ges.	103.60 bG	103.50 bG
7	Harpener Bergbau	172.00 bG	175.00 bG
7½	Rhein. Stahl unk. 25	119.60 GG	—.— GG

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 9. Februar 1927.

Reichsanleihen

	heut.	gest.
Deut. Ablösungsschuld (kleine)	52.0	52.0
dto. (grosse)	55.7	55.7
dto. (O. Ausl.)	15.9	15.9
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	95.5	95.6
4% Schutzg.-Anl.	7.3	7.3

Verkehrswerte

	Div. %		
Aachen. Kleinb.	—	88.0	88.2
A. G. f. Verkehr.	10	180.0	180.5
Baltimore Ohio	—	.	—.
Bochum-Gelsenk	-	140.0	140.0
Dtsch. Reichsb.		96.8	97.0
Elektr. Hochb.	5	86.2	86.2
Hamb. Hochbahn	6	84.2	84.7
Hamburg Paket	6	150.5	150.3
Hamb.-Südamer.	8	210.3	—.
Hansa	6	212.2	212.0
Nordd. Lloyd	6	154.1	153.7
Oest.-U.-Staatsb.	—	16.1	16.1
Pennsylvania	—	140.0	140.0
Schantungbahn	—	7.3	7.4
Ver. Elbe Schiff.	--	78.5	78.0

Bankaktien

Bank f. el. Werke	10	155.2	157.5
Bank f. Brauind.	—	177.0	177.5
Barmer Bankv.	10	144.5	145.8
„ Kreditb.	6	77.0	77.1
Berl. Handelsg.	12	265.1	268.7
„ Hypoth.-B.	10	225.0	224.0
Comm. u. Pr.-B.	11	175.6	176.0
Darmst. u. N.-B.	12	229.5	229.5
Deutsche Bank	10	161.5	162.0
Diskonto-Komm.	10	158.0	158.2
Dresdener Bank	10	158.0	158.2

Mitteld.Kreditbk		208.0	202.5
Osnabrück. Bk.		90.0	90.0
Ostbk. f. H. u. G.		118.0	118.0
Preuß. Hyp. A. B.		156.5	156.5
Preuß. Bodenkr.		134.7	134.7
Preuß. Zentralb.		165.0	165.0
do. Pfdbr.-Bk.		157.0	158.0
Reichsbank		193.1	195.1
Westd. B.-Kr.-B.		129.7	129.2

Industriekatien

Accumulatoren	8	150.7	152.5
Adler Portland	10	143.5	145.0
AdlerOppenheim	6	200.0	—.
Adlerhütt.-Glas	8	123.0	125.0
Adlerwerke	—	76.7	77.1
Akt. f. Bauausf.	—	93.0	94.5
Alexanderwerk	—	67.0	67.0
Alfred Delligsen	-	58.0	59.0
A. E. G.	-	162.7	163.7
Allg. Elektr.G.V.	—	88.2	88.5
Allg. Häuserbau	—	132.7	133.2
Alsen Portland	14	238.2	238.5
Ammend. Papier	15	215.0	215.0
Anhalter Kohlen	6	102.0	101.5
Anker-Werke	10	182.0	181.2
Annab. Steingut	—	53.0	53.0
Aplerb. Bergb.	—	—.	—.
Aschaffb. Zellst.	10	—.	171.0
Askaniawerke	—	58.5	58.5
Augsb.-N.Masch.	—	110.0	110.0
„ Has.Brau.	—	93.7	94.0
Bachm.& Ladew.	12	226.7	227.2
Baer & Stein	10	87.5	87.5
Balke Maschin.	6	124.0	124.0
Bamag	—	28.0	28.0
Bamberger Malz	8	120.0	118.0
Banning, Masch.	—	—.	—.
Baroper Walzw.	—	98.5	98.0
Bartz & Co. Lag.	—	87.0	87.0
Basalt	—	90.2	91.7
Bast & Co.	10	245.0	—.
Bayr. Motorenw.	12	194.0	194.2
Bayr. Spiegel	—	70.0	70.0

Bazar	8	142.0	142.0
J. P. Bemberg	8	425.0	427.7
Bendix Holzb.	—	—.	—.
Jul. Berger	15	300.1	302.0
Bergmann E.	8	182.0	186.6
Berl. Gub. Hutf.	16	344.7	344.3
„ Holzkont.	5	102.7	102.0
„ Kindel-Br.	—	—.	461.0
„ Karls. Ind.	—	85.2	86.5
„ Masch.	6	122.1	127.7
Berth. Messing	7	102.0	102.0
Beton u. Mon.	9	123.5	121.0
Biel. mech. Web.	—	111.0	1110.
Boch. Viktoria	7	129.0	133.0
Bösperd. Walzw.	5	73.0	72.0
Brauh. Nürnb.	—	81.5	81.5
Braunk. u. Brik.	10	172.0	175.5
Braunschw. K.	—	—.	—.
„ Jute	10	148.0	150.0
„ Masch.	4	71.0	70.5
Breitenb. Zem.	9	156.0	156.0
Bremen-Besigh.	—	70.0	61.0
„ Vulkan	8	144.0	143.0
„ Wollk.	8	210.0	200.5
Brown-Boveri	—	152.2	153.0
Buderus	—	97.0	96.2
Busch Lüdensch.	—	85.0	86.7
„ Waggon	—	67.2	68.0
Büttnerwerke	5	90.0	90.0
Butzke & Co.	7	114.0	114.5
Byk Gulden	—	88.1	87.7
Calmon Asbest	—	50.0	50.0
Capito u. Klein	—	90.7	90.7
Carolin. Braunk.	12	204.0	204.0
Charl. Wasser	7	130.0	127.5
Chem Buckau	5	106.0	106.0
„ Grünau	5	90.0	90.0
„ Heyden	4	135.0	136.7
„ Milch	—	41.2	43.0
„ Gelsenk.	5	70.0	78.2
„ Albert	6	123.0	123.0
Chillingworth	—	92.5	92.5
Concord. chem.	—	66.0	66.0
„ Berg	—	94.0	95.0
„ Spinn.	10	135.0	135.2
Conti-Coutchouc	—	112.1	112.0
Corona Fahrrad	—	69.5	69.5
Cröllwitz Papier	10	147.0	147.0
Daimler Motor.	—	86.2	86.7
Deutsche Atlant.	—	106.7	107.2
Dtsch. Conti Gas	8	172.2	172.5
„ Asphalt	6	153.2	153.0
„ Babcox	8	143.5	143.0
„ Erdöl	6	129.0	129.0
„ Fenstergl	—	6.0	5.7
„ Gußstahl	—	99.0	99.0
„ Jute	—	147.0	149.0
„ Kabel	6	88.5	88.5
„ Lin.-Unt.	-	266.2	266.7
„ Linoleum	15	260.0	263.0

Dtsch. Maschin.	—	63.0	63.2
„ Schachtb.	4	100.0	101.5
„ Spiegel	—	76.0	76.5
„ Steinz.	12	261.0	260.1
„ Tel. u. K.	—	118.2	116.5
„ Ton u. St.	10	152.0	152.5
„ Wolle	—	50.5	51.0
„ Eisenh.	4	95.0	90.0
Dittm., Neuhans	3	96.7	—.
O. Dörffler	—	142.0	140.0
Dtmd.Akt.-Brau.	12	215.0	218.0
„ Ritt.- „	18	336.0	334.5
„ Union- „	12	251.0	253.0
Dresd. Gard.	8	130.0	130.5
„ Schnellpr.	10	132.5	132.0
Dürener Metall	—	210.0	211.0
Dürkoppwerke	—	[illegible]	[illegible]
Düsseld. Dit.-Br.	14	[illegible]	[illegible]
„ Eisenh.	—	62.0	62.0
„ Höf.-B.	12	156.5	156.0
„ Kammg.	4	108.5	109.0
„ Maschb.	-	38.0	38.2
Dynam. Nobel	5	126.7	126.0
Egestorf Salzw.	8	131.2	130.0
Eisenb. Verkm.	8	136.7	136.1
Eisenmatthes	—	—.	—.
Elektra Dresd.	12	193.0	194.0
Elektr. Lieferg.	10	168.1	168.2
El. Licht u. Kr.	10	218.8	219.0
Engelh.Brauerei	—	201.0	201.0
Elsäß. Bad.Wolle	—	36.5	37.5
Enzinger	—	147.0	147.0
Erdmannsd. Sp.	6	118.0	120.0
Erlang. Baumw.	9	171.7	172.0
Eschw. Bergw.	14	212.0	212.5
Essen. Steinkohl.	8	138.8	139.2
Excelsior Fahrr.	6	106.5	108.0
Faber Bleistift	—	75.0	76.0
Fahlb. List & Co.	10	125.1	135.1
I. G. Farbenind.	10	259.5	260.0
Fein-Jute-Spinn.	4	123.0	123.0
Feldm. Papier	12	206.1	208.0
Felten & Guill.	6	121.2	123.5
Flöther Masch.	4	97.5	97.5
Frankf. Gas	7	150.0	150.0
„ Masch.	—	71.5	72.0
Fraust. Zucker	8	128.2	128.0
Freund Masch.	-	30.8	31.0
Friedrichsh.Kali	5	156.5	157.0
Friedrichshütte	—	152.0	152.0
R. Frister A.-G.	5	107.2	107.5
Froebeln Zucker	—	87.5	85.0
Gaggenau	—	37.0	37.0
Gebhard & Co.	7	129.5	130.0
Gebhard &König	-	67.0	67.0
Gelsenk. Bergw.	-	132.5	132.7
G. Gentsch. & Co.	—	99.0	98.0
Germania Portl.	14	199.0	200.0
Gerresh. Glas	7	140.0	138.5

Ges. f. el. Unter.	10	260.2	263.0
Gildemeist.& Co.	5	99.2	99.2
J. Girmes & Co.	10	229.7	226.2
Gladb. Wollind.	12	180.2	181.0
Glasm. Schalke	10	175.0	176.0
Glauzig. Zucker	5	96.0	96.0
Glockenstahl	—	36.0	37.0
Glück Auf Gelsk.	7	142.2	143.0
Gebr. Goedh. Dü.	5	138.2	137.2
Th. Goldschmidt	5	110.2	110.1
Görlitzer Wagg.	8	24.0	25.5
Guano-Werke	6	89.2	90.5
Georg Granert		54.0	54.0
Greppiner Werk.	10	139.5	138.0
Gritzner Masch.	7	131.0	130.5
Grün & Bilfinger	10	157.0	155.0
Gruschw. Textil	5	103.5	103.2
E. Grundlach	6	104.2	105.7
Haberm.&Gluck.	—	72.0	72.0
Hackethal Draht	—	87.2	87.7
Hageda	8	112.5	112.5
Hallesche Masch.	10	157.0	158.0
Hamb.El. Werke	10	149.0	149.0
Hammersen	6	138.8	137.5
Hann. M. Egest.	—	68.0	68.0
Harb. Eis. u. Br.	8	126.0	127.5
Harb. W.-Gum.	6	91.7	90.5
HarkortB.St.-Pr.	—	.	24.0
Harpener B.	8	185.1	185.2
Hartmann M.	—	21.7	21.5
Hedwigshütte	8	110.7	110.7
Hein, Lehm.&Co.	-	91.0	91.0
Held & Franke	-	59.5	60.5
Hemmor. Portl.	15	250.0	249.0
Hilgers.Verzink.	5	76.5	76.5
Hille-Werk	—	28.0	28.0
Hilpert Masch.	—	92.0	93.0
Hindrichs-Auff.	8	107.2	107.2
Hirsch-Kupfer	—	117.5	113.5
Hoesch	8	139.5	139.5
Hoffmanns St.	4	78.0	77.0
Hohenlohe W.	7	100.1	101.7
Ph. Holzmann	12	139.0	135.0
A. Horch & Cie.	—	106.0	106.0
Hotelbetr.-Ges.	11	181.0	175.5
Höxter-Godelh.	—	.	56.0
Hubertus Br.	7	137.5	137.5
Humbold Masch.	—	32.1	32.5
Humboldtmühle	—	62.0	61.5
Huta Breslau	—	136.0	136.0
C. M. Hutsch.	4	70.0	70.5
Httw. C.W. Kays.	—	110.0	110.0
„ Niedersch.	—	120.0	120.0
Ilse Bergbau	8	225.0	225.0
„ Genuss	8	122.0	123.0
Industriebau	6	139.0	140.0
Isenbeck	-	106.5	106.5
Jeserich Asphalt	10	136.0	137.0
J. A. John Akt.	10	130.0	131.2

Max Jüdel & Co.	—	152.3	155.0
Jülich Zuckerf.	—	70.0	69.7
Junghans Gebr.	4	85.5	85.7
Kahla Porz.	—	110.0	109.7
Kaiser-Keller	—	74.0	74.0
Kaliwerke Asch.	10	172.5	173.0
Kalker Masch.	..	20.0	20.0
Kalsruhe Masch.	—	14.6	14.6
Karstadt	10	157.0	155.5
Keula Eisenh.		—.	—.
Kirchner & Co.	6	111.5	111.2
Klauser Spinn.	7	70.0	74.0
Klöcknerwerke	7	119.7	120.7
C. H. Knorr	10	170.3	170.6
Koch, Adlernäh.	4	104.2	104.0
Kolb & Schüle	10	137.0	188.0
Köln-Neuessen.	9	141.0	141.5
Köln-Gas u. El.	6	97.1	97.1
Kölsch Walzeng.	—	58.0	58.0
Königs-Brauerei	--	—.	—.
König Wilhelm	12	235.0	235.0
Königszelt Porz.	—	50.0	50.0
Kontinent Asph.	4	128.0	128.0
„ Wass.	—	42.5	42.7
Körbisdorf Zuck.	—	98.0	97.5
Körting Gebr.	—	87.2	88.0
Körtings Elektr.	8	120.2	121.0
Kötitzer Leder	8	133.2	133.5
Krauß & Co.	—	—.—	150.2
W. Krefft	8	129.0	129.0
Kromschröder	10	150.5	153.5
KronprinzMetall		120.0	123.0
Gebr. Krüger	6	121.3	121.7
Küppersb. & Co.	11	189.0	185.0
Lahmeyer & Co.	10	161.5	162.7
Laurahütte	—	78.0	78.1
Leipz. Landkraft	6	91.0	91.0
Leonhard Br.	7	—.	—.
Leopoldgrube	—	88.5	89.0
Linde's Eism.	10	155.0	157.0
Carl Lindström	10	355.0	355.0
Lingel Schuhfab.	4	71.0	71.5
Lingner Werke	7	112.5	112.5
L. Loewe & Co.	10	252.0	251.5
C. Lorenz	6	110.5	110.0
Lüdenscheid M.	5	102.0	100.0
Lüneberg. Wachs	4	88.0	89.0
Magdeb. Allg. G.	4	90.7	88.0
„ Bergw.	—	95.2	94.7
Magdeb. Mühlen	10	116.5	116.5
C. D. Magirus	-	50.7	51.0
Mannesm.Werke	4	149.2	149.0
Mansfeld Bergb.	7	115.7	116.0
Marie, kons. Bw.	—	39.5	37.0
Martini & Hüh.	12	149.2	149.5
Masch. u. Kranb.	—	32.5	32.0
Maschin. Baum	5	105.0	105.0
„ Buckau	10	152.0	155.0
„ Kappel	—	73.0	73.2

Maximil. Hütte	10	187.5	187.0
Mech. Web. Lind.	15	225.0	225.0
„ „ Sorau	12	236.0	236.0
„ „ Zittau	4	100.2	101.7
Merkur Wollw.	—	186.0	186.5
Mayer Kaufm.	—	86.0	87.2
Miag	10	138.5	139.0
Mimosa A. G.	15	266.5	270.0
Minimax	10	123.0	123.5
Mix & Genest	9	138.5	138.5
Motoren Deutz	—	62.0	62.5
Mühle Rüningen	10	129.0	129.2
Mühlheim Brgw.	7	129.0	129.5
Müller Speisefett	—	—.	—.
Nationale Auto	6	96.0	97.5
Natronzellstoff	10	145.5	146.5
Neckars. Fahrz.	8	100.5	100.2
Neckarwerke	9	140.0	144.0
Niederl. Kohlen	10	158.0	160.0
Nordd. Kabel	8	137.0	137.0
„ Steingut	10	180.0	183.0
„ Wolle	10	186.5	188.5
Nürnb. Herk.-W.	—	77.0	77.0
Oberschl. E.-B.	-	105.5	105.5
„ Koksw.		94.0	94.7
Oesterr. E. V.	3	29.1	29.1
„ Siemens	—	13.6	14.1
Ocking Stahlw.	—	29.7	30.0
E. F. Ohles Erb.	—	243.5	244.7
Orenst. & Koppel	4	136.0	137.5
Ostwerke	—	328.0	333.0
Ottens. Eisenw.	—	20.5	20.5
Panzer A.-G.	—	57.0	58.0
Peters Union	—	111.2	122.5
Phönix Bergbau	—	98.7	99.0
Phönix Braunk.	6	94.0	95.0
Julius Pintsch	5	170.0	172.1
Pittler Werkzg.	7	240.2	237.0
Plauen. Gardin.	—	146.0	146.5
Pöge Hermann	6	105.5	106.5
H.Pöge, Vrz.-Ak.	6	88.0	88.0
Polyphonwerke	9	249.5	250.0
Poppe & Wirth	—	85.2	84.2
Prestowerke	6	107.0	107.0
Rasquin F. Farb.	4	—.	—.
Rathen. Dampf	—	—.	—.
Rathgeb. Wagg.	—	89.2	89.2
Rauchw. Walter	—	88.2	88.2
Ravensbg. Spin.	..	—.	—.
Reichelt Metall	—	91.0	89.7
Reisholz Papierf.	12	240.0	240.0
Rheinfeld. Kraft	10	180.0	178.2
Rhein. Braunk.	10	230.7	231.2
„ Elektr.	—	134.0	154.5
„ Elektr.-V.	—	84.0	84.0
„ Möbelst.-M.	8	150.0	150.0
„ Spiegelglas	12	77.0	78.7
„ Stahlwerke	—	167.5	165.1

Rh.-Westf.-Kalk.	8	125.5	126.0
„ Sprengst.	4	97.7	98.5
Rhenania Chem.	—	54.0	54.5
David Richter	12	208.0	208.0
Riebeck	6	146.7	147.0
Riedel	—	50.1	50.2
Roddergr. Br.-K.	24	650.0	650.0
Th.Rosent. Porz.	5	115.0	115.0
Rositzer Zucker	—	71.2	74.8
Ferd. Rückforth	—	86.2	88.2
Rütgerswerke	—	90.1	94.5
Sachsenwerk	6	116.7	118.0
Sächs. Gust. D.	—	145.5	142.5
„ Waggon	—	61.0	61.5
„ Webstuhl	8	147.2	146.0
Salzdetfuhrt	12	250.5	249.0
Sarotti	12	176.2	178.0
G. Sauerbrey M.	—	59.0	60.0
Scheidemandel	—	28.2	28.5
Schering chem.	—	237.0	237.0
Schlegel Brauer.	12	219.0	219.7
Schles. Bg. u. Z.	—	128.0	130.0
Schles. B. Beuth.	12	176.0	175.5
„ Cellouse	10	132.5	136.0
„ El. u. Gas A.	10	—.	—.
„ Lein. Krg.	—	74.5	75.0
„ Portland	10	198.7	198.7
„ Textil	—	84.0	86.0
Hugo Schneider	6	111.7	110.0
Schött, Hermann	—	—.	—.
Schub. & Salzer	15	345.0	348.0
Schuckert & Co.	—	178.5	179.0
Schultheis-Patz.	-	393.0	394.5
Schwaben Bräu	—	288.0	285.0
Schwelm. Eisen	10	163.0	162.0
Seebeck Schiff	—	—.	—.
Fr. Seiffert & Co.	8	146.5	147.0
Siegen Solingen	—	45.5	46.5
Siegersdorf. Wk.	6	108.0	110.0
Siemens Glasind.	8	145.0	146.7
Siemens&Halske	-	284.0	284.8
Sinner Aktien	5	84.0	84.8
Sonderm.& Stier	—	88.0	89.0
Sonderm. & St. B	—	26.5	28.0
Spinn, Renn&Co.	—	—.	—.
Stadtberg. Hütte	—	42.0	41.0
Staßf. Chem. F.	3	44.0	43.0
Stett. Chamotte	2	105.0	105.0
„ Elektr.-W.	12	148.0	148.0
Stöhr & Co.	6	172.8	172.8
Stoewer Nähm.	—	52.0	—.
Stolberg. Zink	8	219.0	219.0
Gebr. Stollwerk	9	144.0	144.0
Strals. Spielk.	12	241.0	245.0
Svens Ka	—	426.5	429.0
Tack & Co.	6	—.	—.
Tafelglas	7	119.5	122.5
Teleph. Berlin	—	68.5	70.0
Thale Eisenhütt.	4	—.	—.

Friedr. Thomée	—	106.0	105.0
Thörls V. Oelfb.	6	100.0	101.0
Thür. Gas Leipz.	8	144.0	144.3
Tietz Leonhard	9	198.0	198.0
Transradio	8	129.5	130.7
Triptis Akt.-Ges.	3	90.2	90.2
Tuchfabr. Aach.	10	123.5	123.5
Tuchfabr. Flöha	4	104.5	106.5
Union Chem. Pr.	4	74.3	74.1
Union Gießerei	—	36.0	35.6
Varzin. Papierf.	8	142.5	142.2
Ver. Berl. Fr. G.	5	91.5	92.0
„ Böhl. Stahlw.	—	168.0	168.0
„ Chem. Charl.	10	150.0	152.0
„ Dtsch. Nick.	—	165.0	177.7
„ Glanzst. Elb.	—	565.0	563.0
„ Gothaniaw.	8	—.0	—.
„ Märk. Tuch	—	74.0	74.0
„ Met. Haller	6	89.0	88.7
„ Ver. Portl.	7	238.0	238.0
„ Schm. u. M.	—	72.1	74.0
„ Smyrna T.	—	151.0	154.0
„ Stahlwerke	6	102.8	103.2
„ St. Z. u. Wiß.	8	200.0	202.0
„ Thür. Metall	—	60.5	58.5
„ Ultramarin	10	138.5	140.0
Viktoriawerke	6	94.0	94.7
Vogel Telegr.	6	91.0	91.2
Vogt & Wolf	4	109.5	110.0
Vogtl. Masch.	4	75.0	75.0
Vogt & Haeffner	6	179.2	179.7
Vorw. Biel. Sp.	—	—.—	—.0
Vorwohl. Portl.	12	180.2	180.0
Wandererwerke	12	190.0	190.0
Warst. Gruben	8	130.5	132.2
Wasserw. Gelsk.	7	134.0	135.0
A. Wegelin Ruß	10	138.5	138.0
Wegel.& Hübner	7	120.0	121.0
Ludw. Wessel P.	—	32.7	31.7
Westf. Dinnend.	5	77.0	78.0
„ Draht	5	85.0	84.0
„ Kupfer		83.7	82.5
Wick. Portl.-Z.	10	148.7	148.8
Wicküler Brau.	12	251.0	257.0
H. Wißner Met.	10	136.5	137.0
Wittener Gußst.	—	60.5	60.5
Wittkop Tiefbau	10	137.0	138.0
R. Wolf	—	52.5	52.0
Zeitzer Masch.	10	160.0	161.0
Zellstoff-Verein	10	151.5	151.5
„ Waldhof	12	245.0	246.0

Kolon.-Werte

Dtsch. Ostafrika	167.7	170.0
Neu Guinea	725.0	725.0
Otavi	43.5	43.7
Dtsch. Petrol.	74.0	74.0
Slomann	85.0	85.0

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestrasse 18.

Radio-Ueberwachungsdienst!!

Mehr Freude am Radio haben Sie, wenn Sie sich dem Radio-Ueberwachungsdienst von RADIO-KIRSCH anschließen. Gegen eine geringe Gebühr, je nach Größe der Station, von Mk. 1.20 bis 2.50 monatlich, wird Ihre gesamte Radio-Anlage von Radio-Spezial-Fachleuten überwacht und Ihr Akkumulator aufgeladen. Durch ein eigens, zu diesem Zweck angeschafftes Auto, wird Ihr entladener Akkumulator abgeholt, ein Ersatz Akku gestellt und am nächsten Tage Ihr eigener Akku wieder eingebaut.

Sie werden höflichst gebeten, von dieser, für Sie unschätzbar angenehmen Einrichtung Gebrauch zu machen und Ihre Anlage zu meiner Kontrollkartothek, genau spezialisiert, anzumelden. Wie angenehm wird es für Sie sein, wenn Sie den schweren Akkumulator nicht mehr kilometerweit tragen brauchen. Auch haben Sie die Gewähr, daß Ihre Anlage stets empfangsbereit ist.

Erstes und größtes Spezialhaus am Platze.

Radio-Kirsch, Bochum, Ruf 5272, Brückstr. 11.

Rundfunk

Wellenlängen: Langenberg (La) 468,8, Münster (Mü) 241,9, Dortmund (Do) 283.

Täglich, außer Sonntags, für La, Mü, Do: ● 10.30: Tagesnachrichten. ● 11.00—12.00 (von Elberfeld) Sendungen für Versuche und die Industrie. ● 12.55 Rauener Zeitzeichen. ● 1.15 Tagesnachrichten. ● 1.30—2.30 (von Köln) Mittagskonzert. ● 3.15 Wetter- und Wirtschaftsbericht. ● 5.00—5.55 (von Köln) Teemusik. ● 5.55 Fünf Minuten für die Hausfrau. ● 7.00 Wirtschaftsmeldungen und Wetterbericht ● 7.10 Sportvorbericht

Sonntag, 12. Februar. 9: Köln: Morgenfeier. „Vom Lebenswert des Schweigens." Leit.: Dr. Barthel. Mitw.: Prof. Dr. Verweyen-Bonn (Ansprache), Br. Mittmann (Violine), D. Feldin (Cello), R. Fritzsche (Flöte), E. Grape (Klavier), Lore Stutsch (Rezit.). ● 11: Privatdoz. Dr. Barthel: Ueber Goethe. ● 11.20: Stadttheater Düsseldorf: Gedächtnisfeier für Mathieu Neumann. Mitw.: Städt. Orch. Leit.: Generalmusikdir. Weisbach. Düsseldorfer Männerchor. Leit.: Musikdir. Flohr. Neumann: Agnus Dei aus der Lateinischen Messe. — Beethoven: Trauermarsch und Adagio aus der 3. Sinfonie (Eroica). — Nekrolog auf Neumann, verfaßt und gespr. von Dr. med. Boskamp. — Neumann: Requiem. ● 13: Köln: Funktapelle. Solist: H. Pensis (Violine). ● 14.30: Köln: A. Stecher: Funkliteratur. ● 14.55: Münster: Dr. Mondorf: Steuerfunk. ● 15.15: Köln: Lektor Beinhauer: Spanische Unterhaltung. ● 15.50: Köln: Rezitationsstunde Dr. Lenhausen-Berlin: Hölderlins Archipelagus. ● 16.30: Köln: E. Grape: Beethovens Klaviersonaten. ● 17.11: Fremdensitzung des Mainzer Karneval-Vereins aus der Stadthalle. ● 19.45: Köln: Funktanzstunde. ● 20.30: Köln: Schwedischer Abend. Funkorch. Leit.: Buschkötter, Solist: Rhein (Violine). Rezit.: Charlotte Christann, H. C. Müller. Alfven: Schwedische Rhapsodie. — Aulin: Violinkonzert C-moll. — Strindberg: Mittsommerzeiten. — Stenhammer: Midvinter. — Lagerlöf: Die sieben Todsünden. — Atterberg: Sinfonie. — Anschl.: Köln: Sport. — Nachtmusik und Tanz.

Montag, 13. Febr. 13.05: Köln: Konzert. Leit.: Eysoldt. ● 16.15: Köln: Frauenstunde. Marie Theres van den Wyenbergh: Vorsichtsmaßregeln beim Gebrauch von gefährlichen Flüssigkeiten. ● 16.45: Köln: Landwirtschaftsfunk. ● 17.15: Pädagog. Akademie Bonn. Prof. Schneider: Erziehung zur Wahrhaftigkeit. ● 18: Köln: Schubert-Stunde. Ausf.: R. von Warlich (Tenor), E. Grape (Klavier). ● 19.20: Köln: Intendant Hardt liest: Aus einer Arbeiterbiographie. ● 19.45: Köln: Insp. Schröder: Was der Junge gerne werden möchte. ● 20.10: Köln: Dr. Ulmann: Tschechows Drama „Die drei Schwestern". ● 20.20: Köln: „Die drei Schwestern". Drama in vier Aufzügen von A. Tschechow. Personen: Andrei Sergejewitsch Prosorow, Privatgelehrter; Natalie Iwanowna, seine Braut und nachherige Frau; Olga, Masha und Irene, seine Schwestern; Feodor Iljitsch Kuligin, Hofrat, Gymnasiallehrer, Maschas Mann; Alexander Ignatjewitsch Werschinin, Oberstleutnant der Artillerie; Baron Nikolai Tusenbach, Oberleutnant; Wassilij Wassiljewitsch Soljoni, Hauptmann; Iwan Romanitsch Tschebutikin, Militärarzt; Ferapont, Bote bei der Gemeindeverwaltung, Greis, Militär-Invalide; Anthissa, Kinderfrau, 80jährige Greisin. Ort der Handlung: Eine russische Gouvernementsstadt. — Anschl.: Köln: Meldungen, Sport. — Nachtmusik unöd Tanz.

Dienstag, 14. Febr. 13.05: Köln: Funktapelle. ● 15.50: Köln: Kinderstunde. ● 16.10: Köln: Rektor Simon: Jugendfunk. „Des Kaisers neue Kleider". Märchenspiel in 2 Aufzügen (nach Andersen) von Holst. ● 17: Köln: Studienrat Martin: Osterſorgen: Welche Schulart wähle ich für mein Kind? ● 17.30: Köln: Dr. med. Rubensohn: Die Tuberkulose. ● 18: Köln: Konzert. Leit.: Ringnalda. ● 19.15: Köln: Französische Unterhaltung. ● 19.45: Köln: Dr. Wichterich: Mensch und Wirtschaft. ● 20.15: Köln: Chorkonzert des M.-G.-V. Kölner Liederkranz e. V. Leit.: Musikdir. Haas. Mitw.: Funkorch. Sol.: A. Wollgarten (Alt), vom Opernh., Br. Mittmann (Violine). Schumann: Ouv. Genoveva. — Schubert: Die Nacht. — Schumann: Ritornell. — Blenke: Gnomentanz. Harfenklang. — Bruch: Romanze. — Neumann: Männerchor: Hagen. — Kaun: Bagatellen für Streichorch. — Buck: Wenn die Schwalben heimwärts ziehn. — Haas: Wiegenlied. — Jüngst: Braun Maidelein. — Altniederländ. Dankgebet. — Anschl.: Köln: Meldungen.

Mittwoch, 15. Febr. 13.05: Köln: Konzert. Sopransolt von Klära Hansen. ● 15.45: Köln: Frauenstunde. Dipl.-Ing. Mengeringhausen: Ein Dutzend Ratschläge über Tapeten, Vorhänge usw. M. Th. van den Wenenbergh: Moderne Fensterbekleidungen. ● 16.15: Köln: F. P. A. Aus der Alltagsarbeit einer deutschen Schule. ● 17: Köln: Stadtschulrat Schu: Berücksichtigung der Begabung unserer Kinder durch besondere Einrichtungen der Volksschule. ● 18: Köln: Konzert. Leit.: Eysoldt. ● 19.10: Köln: Dr. Stein: Aus der Geschichte der europäischen Arbeiterbewegung. ● 19.35: Köln: Prof. Brüggemann-Aachen: Deutsche Kulturgeschichte. ● 20: Köln: Funktanzstunde. ● 20.30: Dortmund: Rezitationen Willy Buschhoff. Aus den „Brüdern Karamasoff" von Dostojewski. ● 21.15: Dortmund: Der fröhliche Zecher. Mitw.: H. Munk (Lieder zur Laute), W. Buschhoff (Rezit.). Wo sol ich mich hinkeren. Aus Bergkreyen 1535. — Ich weiß mir ein Liedlein hübsch und fein. Volksweise 1530. — Der libste bule den ich han, 15. Jahrh. — Trinken sang Anakreon. Nach einem Wienenser Studentenlied 1778. — Hafis: Und Ihr. — Horaz: Oh lieber Weinkrug. — Li-Tai-Pe: Das Lied vom Kummer. Der Wirt hat Wein. — Bringt mir Blut der edlen Reben. Wer niemals einen Rausch gehabt. Ein Heller und ein Batzen, Volksweisen. — Hebbel: Vor dem Wein. — Meyer: Die Veltiner Traube. — Liliencron: Bruder Liederlich. — Wenn ich einmal der Herrgott wär'. Ich nehm mein Gläschen in die Hand. — Anschl.: Köln: Meldungen. — Anschl.: Dortmund: Kapelle Mario Iseglio.

Donnerstag, 16. Febr. 13.05: Köln: Konzert. Klaviersoli: W. Wiesch. ● 16.30: Köln: Singstunde eines Volksschulchors aus Hamborn. ● 17.30: Köln: Prof. Sperber: Gutes Deutsch. ● 18: Köln: Konzert. Leit.: Graef. ● 19.15: Münster: Privatdoz. Heinermann: Einf. in die spanische Sprache. ● 19.45: Dortmund: Pater Schmidt: Spanische Reise. ● 20.15: Köln: Leichte Musik. Funkorch. Leit.: Kühn. Solist: Feldin (Cello). Boccherini: Ouv. D-dur. — Haydn: 2. und 3. Satz aus dem C-dur-Konzert. — Mozart: Serenata notturna für zwei Streichorch. und Pauken. — Beethoven: Deutsche Tänze. — Brahms: Ungar. Tänze. — Dvorak: Slavische Tänze. — Anschl.: Köln: Meldungen, Sport. — Nachtmusik und Tanz.

Freitag, 17. Febr. 13.05: Köln: Konzert. Solo für Flöte: O. Stier. ● 15.45: Köln: Frauenstunde. M. Th. van den Wyenbergh: Karneval und wir Frauen. ● 16.15: Köln: Dichterstunde. Dr. Paquet: Aus einem neuen Buche „Städte, Landschaften und ewige Bewegung. ● 16.45: Köln: Jugendfunk. Zwerg Nase, Märchen von Hauff (Schluß). Die Frithjofsage (Schluß). ● 17.30: Köln: Dr. Laut: Das Jugendamt im Vormundschaftswesen. ● 18: Münster: Franz Ludwig (Klavier) mit eig. Kompositionen. Lustige Sonate. Zehn Ländler. Rondo capriccioso. Suite in G-dur. ● 19.15: Köln: Engl. Unterhalt. ● 19.45: Köln: Prof. Dr. Kuske: Die Eisenwirtschaft. ● 20.15: Düsseldorf: „Fastelowends-Hochzeit". Gemütliches Familienfest im alten, kleinen Düsseldorf. Ausf.: Peter Seifert mit seiner Volkslied-Arbeitsgemeinschaft von der Volkshochschule Düsseldorf. ● 21.15: Köln: Abendkonzert. Funkorch. Leit.: Eysoldt. Strauß: Telegramme. — Weber: Duo. Oberon. — Michelt: Zweite Suite. — Strauß: Ständchen. — Mendelssohn: 2. und 3. Satz aus dem Violinkonzert E-moll. — Wagner: Melod. Meistersinger von Nürnberg. — Micheli: Küsse im Dunkeln. — Delibes: Die Quelle. — Liszt: Großer chromatischer Galopp. — Köln: Meldungen. — Anschl.: Elberfeld:

Samstag, 18. Febr. 13.05: Köln: Konzert. ● 16: Elberfeld: Tel.-Insp. Wurbs: Funktechnik. ● 16.30: Fortbildungskurse für Beamte. Geh.-Rat Falckenberg: Ein Gang durch die staatliche Beamtenfürsorge. ● 17.10: Köln: H. Kasack: Moderne Frauendichtung. ● 17.30: Münster: Prof. Hase: Einf. in die engl. Sprache. ● 18: Köln: Funkorch. Leit.: Buschkötter. ● 19.10: Köln: Dr. Stein: Aus der Geschichte der europäischen Arbeiterbewegung. ● 19.30: Düsseldorf: Eine Stunde mit Felix Timmermanns. Begrüß. des Dichters. — Anspr. von Timmermans. — Het Verksen. Vlaemisch gel. von Timmermans. Deutsch gelesen von Fr. Castelle. Aus dem Roman „Pallieter", gel. vom Verfasser. Aus dem „Pfarrer vom blühenden Weinberg. ● 20.20: Lustiger Abend. Als Einlage: „Phrenologie". Schwank in einem Aufzug von Legov. Prof. Grundmann, Privatgelehrter; Nissen, Rentier; Marga, seine Tochter; Wolf Kühn, ein junger Beamter; Kiebitz, Lohndiener bei Prof. Grundmann: Frau Schwalbe, Wirtschafterin; Lisette, Dienstmädchen; Friedrich, Faktotum. Ort: Größere Stadt. — Anschl.: Köln: Meld. — Anschl.: Köln: Nachtmusik und Tanz.

Bochumer Accumulatoren-Central-Ladestation
Hermannstraße 26, — Ruf 5937, —
ladet: Radio, Anoden u. Stater Accumulatoren, Konkurrenzl. billig!
Preise:
Accumulatoren bis 10 Amp.-St. 50 Pf., von d. 10. bis 20. Amp.-St. wird die Amp.-St. m. je 1 Pf. mehr berechn., von d. 27. Amp.-St. mit je 2 Pfg.
Anoden p. Volt 1 Pf.
Accumulatoren, die nachm. bis 5 Uhr gebracht werd., können am folg. Tage nachm. 5 Uhr gelad. abgeholt werd., da durchgehender Tag- und Nachtbetrieb. Betrieb liegt 3 Min. v. Straßenb.-Depot Bödestraße entfernt.
Annahmestellen:
Hernerstr. 221 u. 125, Wielandstr. 87, Bergstraße 103 u. 32, Clemensst. 1, Gr. Beckst. 1, Dorstenerst. 173 u. 244
Abonn. erh. noch besond. Vorzugspreise.
Günst. Einkauf von Accumulator. all. Art.

Fachgeschäft
für sämtliche
Schulbedarfsartikel
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.
Spezialität:
Einrichtung neuer Papiergeschäfte.
Mummelthey's Zentralbuchhandlung
Bochum,
Obere Marktstr. 31
Tel. 3968, Gegr. 1872

Pianos
neue, äuß. preisw. Günst. Bedingungen
2 gebrauchte,
gute Instrumente, gute Marken, äußerst billig.
Aug. Reuter
Düppelstraße 4
Verkauf 4—7 Uhr.

Gratis Händlerliste. P. Holster, Breslau Gr. 1264



Funkspruch-Hörer
1 Jahr Garantie . **2.95**
Detektor mit Kristall
gute Ausführung **0.75**
Detektor-Apparate
garantiert reiner Empfang **4.95**
Lautsprecher
klangrein und lautstark **11.50**

Fachmännisch geschultes Personal steht Ihnen mit Rat und Tat bereitwilligst und unverbindlich zur Verfügung

Opernübertragungen, Tanz-Musik, Sport und Börsenberichte usw.
der westdeutschen Sender hören Sie
im Lautsprecher
mit unserer
Orts-Empfangs-Anlage
bestehend aus Loewe-Dreifachröhrengerät mit Röhre und 2 Spulen, Akkumulator, Anoden-Batterie, 90 Volt, Lautsprecher und Anschlußdrähten für
Mk. **69.00**

ALBERG

Dauerwellen
nach neuestem Verfahren, bei glattem und dünnem Haar für die mod. Frisur unentbehrlich
Erstklassige Ausführung im Damen-Salon
Rob. Pracht,
Bahnhofstrasse 40, am Hauptbahnhof. LP 7

Radio-
Anlagen erhalten Sie auf
Teilzahlung
ohne jeden Aufschlag.
Lautsprecher-Anlagen wöchentl. Mk. 5,—
Detektor-Anlagen wöchentl. von Mk. 2.— an
Lichtmann Buddenbergstr. 16

„Riforma"
Flechten-Tee
Nur echt im:
Wörishofener Kräuterhaus
R. Marnach, Bochum, Viktoriastraße 3



Bei
BEKLEMMUNG
Wenn Schleim Ihre Luftröhre verstopft, können Sie die drückenden Beklemmungen, die sich bei der geringsten Anstrengung einstellen, erfolgreich vermeiden und wieder frei aufatmen durch Gebrauch des schnell schleimlösenden
AKKER's
ABTEI-SIRUP
GEGEN KATARRHE



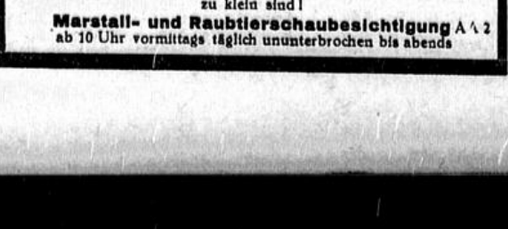
Die Schlager der Radiosaison 1928
N&K
Lautsprecher Trilonuk 30.50
Kopfhörer Kt 7 . . . . . 8.75
Lassen Sie sich diese Neuheiten bei mir vorführen!
Radio-Kirsch Brückstr. 11

Gelegenheitskauf!
Schinken-Plockwurst
ganz harte sehnenfreie Ware
Pfd. 1.38 Mk.
Mengenabgabe vorbehalten
S. Lindenbaum Söhne

In Karnevals-Artikeln
Bochums billigste Bezugsquelle!
Besichtigen Sie bitte meine ständige Ausstellung sowie Lagerräumein über 500 verschieden. Artikeln.
Hervorragende Neuheiten! **Konkurrenzlos billige Preise!**
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Vereine, Saalbesitzer und Restaurateure
Neueste Ostermann - Schlager und Rheinlieder vorrätig!
Anfertigung aller Drucksachen in eigener Druckerei billigst. Fabriklager und Spezialhaus in allen Vereinsbedarfsartikeln.
August Nolzen, Bochum, Brückstraße 5
Telephon 2663 Gegr. 1869

HAMBURG-AMERIKA LINIE

ÜBERSEEREISEN
nach allen Häfen der Welt
Regelmäßige Personen- und Frachtdienste
Vergnügungs- und Erholungsreisen zur See
Mittelmeer- und Orientfahrten
Nordlandfahrten
Reisen um die Welt
Westindienfahrten
Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG 1 / Alsterdamm 25
und die Reisebüros und Vertretungen an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes
Vertretung in
Bochum, Verkehrsverein E. V.
Markt 1 (Hotel Kaiserhof)
Herne, Alfred Köhler, Bahnhofstraße 60
L. H 19

In der **Westfalenhalle**
Die Sensation d. Welt 1928. ca. 800 Mitwirkende, ca. 400 Tiere
Ab 16. Februar täglich 8 Uhr abends
Sonntag und Mittwoch je 2 Vorstellungen, 3 Uhr und 8 Uhr
Völkerwanderung
aus ganz Westfalen und Rheinland zu:
BEN HUR
Das größte Manege-Schauspiel der Welt

Kein Film! alles Wirklichkeit.
RIESEN-CIRCUS GLEICH
dem größten Manegeschauspiel aller Zeiten. Tel. 10500
Kein Film! Alles Wirklichkeit!
Wer kennt nicht BEN HUR?????
Dieses gewaltige und eindrucksvolle Schauspiel?
Eltern und Lehrer schickt Eure Kinder!
Vereine und Gesellschaften kommt geschlossen!
Die bleibende Erinnerung in Ihrem Leben wird „BEN HUR" sein!
RIESEN-CIRCUS GLEICH mit seinem gesamten artistischen Personal und Tiermaterial vereint mit dem abelhaften Ausstattungsschaustück, des altberühmten Circus Busch, Berlin, ergeben die Möglichkeit des Wagnisses, „BEN HUR" in Wirklichkeit und Natur zu übertragen. Wer „BEN HUR" in Dortmund, in der Westfalenhalle nicht gesehen, hat den tiefsten Eindruck seines Lebens versäumt!
Eisen- und Straßenbahnverbindungen nach Schluß der Vorstellung nach jeder Richtung! Sonderzüge und Autos!
Vorverkauf: Westfalenhalle ab 10 Uhr vormittags ununterbrochen und in allen Zigarrengeschäften Mensendieck, sowie im Verkehrsverein Hohestraße.
„BEN HUR", das Wiedererwachen des alten Circus Maxim, der Römer, lebendig vor Augen die römischen Wagenrennen, die Gladiatoren, die echten Araberkunststücke, die riesigen Triumphzüge mit Elefanten, die Galeerenschlacht, alles das sind Eindrücke, die unvergeßlich bleiben!
Die besten Schauspieler, die besten Artisten, die besten Reiter und Dresseure wurden verpflichtet, um dieses einzig dastehende Schaustück aufführen zu können, infolge der Massenaufführungen wurde die Westfalenhalle gewählt, da alle anderen Räumlichkeiten zu klein sind!
Marstall- und Raubtierschaubesichtigung A 1 2
ab 10 Uhr vormittags täglich ununterbrochen bis abends

Kanarienhähne und Zuchtweibchen
in groß. Auswahl.
R. Villaret,
13. Rottstraße 13.

Kauf-Gesuche

Haus oder Kotten
gesucht.
Angeb. m. Angaben unt. B. W. 24545 an die Gesch. d. Bl.

Ich kaufe
getr. Herrenkleider geg. beste Bezahlg. Bestell. Sie bitte d. Ankaufs-Zentrale, Boch., Marienst. 31.

Gebrauchte
Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. Ang. u. Sch. 24505 an die Gesch. d. Bl.

Lastauto
gebr., auch defekt, zu kauf. gesucht. Ang. m. Preis u. L. M. 24531 an die Gesch.

Gute Katze
zu kaufen gesucht.
Kirchner,
Alleestraße 135.

*** Kaufe ***
gebr. Herrenkleider, Schuhe u. and. Sach. Zahle hohe Preise. Jäckel, Gr. Beckst. 8, Telefon 2526.

Autoreifen
815×105—120, gebraucht, zu kaufen gesucht. Kuhnert, Wittener Str. 106.

Die

Welt-Lichtspiele

AM HAUPTBAHNHOF

warten vom 10. bis 16. Februar 1928 mit einem exquisiten Spielplan auf

1.



Amerikas beste Lustspieldarstellerin, Douglas Fairbanks entzückende Gattin

Ein Film aus Dollaria, dem Lande der 1000 Möglichkeiten!

Der Lebensweg eines jener Mädel, wie sie zu Tausenden und Abertausenden die großen Warenhäuser bevölkern. Alles erscheint ihnen eitel Sonnenschein, wenn sie ins Leben treten. Der ersehnte „Märchenprinz" muß ja eines Tages kommen und sie in einem 100 Ps-Wagen entführen. / Die ernste und heitere Seite dieses Lebens zeigt uns hier Mary Pickford in einer Weise, welche uns alles Geschaute miterleben u. mitempfinden läßt

Ein entzückendes Spiel aus dem Leben, für das Leben!

2.

Julius Sternheim, Deutschlands erfolgreichster Lustspieldichter, hat sein bestes Bühnenstück verfilmen lassen und damit einen **Bomben-Schlager** geschaffen



Eine Kleinstadtgeschichte von einem durchschlagenden Lacherfolg, in deren Mittelpunkt eine weibliche „Unaussprechliche" steht, hängt und verloren geht

Herr Krause ist Amts- und Respektsperson in Klein-Krukel, seiner Gattin passiert das Malheur, auf dem gemeinschaftlichen Kirchgang ihre „Unaussprechlichen" zu verlieren. Nun können Sie sich denken, die „Blamage" das Gelächter der lieben Mitmenschen und — aller Respekt ist zum Teufel. Die verfl . . . Hose!

Sie schmunzeln, Sie lachen, Sie quietschen vor Vergnügen!

Ein deutscher Lustspielschlager im wahren Sinne des Wortes!

3.

Eine amerikanische Original-Groteske;

Seefahrt tut not!

Kammerlichtspiele

Friedrichstraße 8

Heute Freitag

beginnen wir mit den Vorführungen des großen

MÄDCHENHANDEL

Films aus dem rätselreichen fernen Osten, von Liebe und Liebesnot, von Abenteuer und Gefahr, berichtet uns dieser Sittenschlager:



Das Mädel aus Frisco

Die mysteriösen Geschehnisse der Dschunkenbarke: „Die schöne Helena" die schwimmende Stätte asiatischer Laster

7 aus dem Rahmen des Alltäglichen fallende Akte!

Aufführungszeiten: Werktags 5,10 und 7,55 Uhr Sonntags 3,30 – 5,50 und 8,10 Uhr

Pikanterie! und **Humor!**

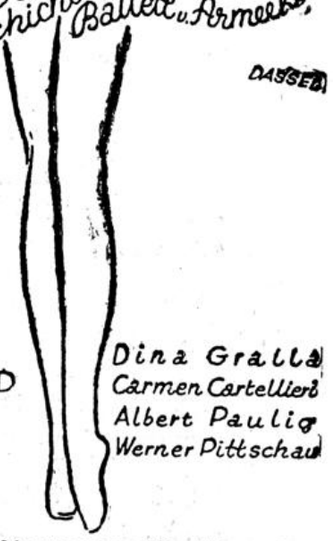
auch für Sie eine Quelle des Frohsinns sind

Albert Paulig — — Dina Gralla — — Werner Pittschau

in dem temperamentvollen, leichtgeschürzten Lustspielschlager:

Das k.u.k. Ballettmädel

Aus der Geschichte eines Ballett- u. Armeekorps



REGIE: MAX NEUFELD

Dina Gralla
Carmen Cartellieri
Albert Paulig
Werner Pittschau

7 ganz entzückende Akte aus dem süßen Wiener-Milieu

Amoureuse Balletteusen, Liebe und Liebschaften, sprühender Witz

helfern Sie auf!

Aufführungszeiten: Werktags 3,45 – 6,30 und 9,15 Uhr Sonntags 4,30 – 6,50 und 9,10 Uhr

Die Wunderquelle Groteske in 2 Akten

Das Haus der Sterne Kulturfilm

Damen- und Herren-Friseur-Geschäft

Robert Hüskes

Hattingerstr. 14 Industriehaus

Habe meinen Betrieb bedeutend vergrößert. Damen- sowie Herrensalon vollständig separat

Nur erstklassige Bedienung

Wörishofener **Gicht- u. Rheumatee**

Nur zu haben im

Wörishofener Kräuterhaus

Viktoriastraße 3 gegenüber der Hauptpost.

Auf zum Südpol!

Sonnabend, den 11. Februar

großer Ball

da ich meinen Saal Sonntag, den 12. Februar vergeben habe

Es ladet freundl. ein: **Max Hofner**

Zu kaufen gesucht

Kolonialwaren-Laden-Einrichtung

für größeres Lokal. Angebote unter L. L. 12 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung